

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1926**

157 (4.4.1926) Osterausgabe

# Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreiteste Zeitung Badens.

Karlsruhe, Sonntag, den 4. April 1926.

Eigentum und Verlag von: Ferdinand Hiergarten: Geklebedruck: Dr. Walter Schneider. Preis: 2,00 M. zuzügl. 75 S. Briefgeb. Einzelpreise: 10 S. Sonntags-Nummer 15 S. — Im Fall höherer Gewalt hat der Bezugsnehmer keine Ansprüche bei verspäteter oder nicht-erhalten der Zeitung. Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. auf den Monatsletzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die 10spaltige Nonpareil 0,32, ausw. 0,40 Goldm. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen ermäßigter Preis. Restname-Belle 1,50, an erster Stelle 2.— Goldm. Bei Wiederholung tarifreter Rabatt, der bei Nichterhaltung des Bezugs, bei gerichtlicher Vertretung und bei Konfusion außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

## Neue Enttäuschungen für das Saargebiet.

### Der starke französische Einfluß auf die Regierung bleibt.

„Saarbrücken, 3. April. (Eigener Drahtbericht.) Mit dem Verschwinden des Franzosen Rauck von der Spitze der Regierungskommission des Saargebietes ist eine alte Forderung der deutschen Bevölkerung des Saargebietes erfüllt worden. Mit der Erfüllung dieser Forderung aber sind Veränderungen in der Zusammensetzung der Regierungskommission verbunden, die keine rechte Freude an dem Erfolg aufkommen lassen. Vor allem empfindet man es hier bitter, daß der Nefte Raucks, der bisherige Generalsekretär Morice, mit der Verwaltung der Finanzen betraut wurde und daß an seine Stelle als Generalsekretär wieder ein Franzose, sein bisheriger Stellvertreter Pierrotet, getreten ist. Die „Saarbrücker Zeitung“ gibt den Gefühlen der Saarbevölkerung über dieses neue Unrecht unter der Ueberschrift „Serbe Enttäuschungen“ wie folgt Ausdruck:

„Kalter Reif ist auf die Hoffnungen gefallen, mit denen die deutsche Bevölkerung des Saargebietes der neuen Ära und insbesondere dem Amtsantritt des Präsidenten G. W. Stephens entgegengekommen hat. Allgemein wurde, und zwar mit Recht, angenommen und bestimmt erwartet, daß der neue Präsident zum Generalsekretär nicht wieder einen Franzosen, sondern einen deutschen Saarländer, im ungünstigsten Fall aber einen Angehörigen oder einen wirklichen Neutralen ernennen werde. Hatte Herr Rauck seinen Landsmann und Neffen Morice als Generalsekretär, so war es durchaus folgerichtig, beim Wechsel in der Nationalität des Saargebietes auch einen Wechsel in der Nationalität des Generalsekretärs zu fordern. Wir wissen zurzeit nicht, ob Herr G. W. Stephens diese Forderung erhoben, mit welchem Nachdruck er sie vertreten und weshalb er den Franzosen

in diesem ungemein wichtigen Punkte nachgegeben hat. Es ungewiss, ob er können wir schon heute feststellen, daß die deutsche Bevölkerung des Saargebietes die erneute Ernennung eines französischen Generalsekretärs als eine herbe, schwere Enttäuschung empfinden und keinesfalls ohne Widerspruch hinnehmen wird.

Im Zusammenhang mit der Ernennung des Herrn Pierrotet zum Generalsekretär gewinnt die Uebertragung der Finanzverwaltung an Herrn Morice eine ganz besondere Bedeutung. Gerade in der letzten Zeit haben ja die Finanz- und Steuerfragen im öffentlichen Leben des Saargebietes die Hauptrolle gespielt; die Beschwerden über die Steuerpolitik nach französischem Muster und über die ungerichtfertige steuerliche Bevorzugung der französischen Bergverwaltung wuchsen zu einem Entzündungspunkt an. Wird der Franzose Morice sich soweit objektivieren können, um den Grund dieser Empörung richtig zu erfassen und dementsprechend für Abhilfe zu sorgen? Die Hoffnung darauf kann nicht groß sein. Dann aber — wenn er auch künftig nur die französischen Interessen versteht und vertritt — wird er in dem ebenfalls französischen Generalsekretär einen Helfer und Freund haben. Der Präsident der Regierungskommission ist ja kaum in der Lage, sich um alle Einzelheiten zu kümmern; auch in der Verwaltung der inneren und der auswärtigen Angelegenheiten übt ein rühriger Generalsekretär einen großen Einfluß aus. Die Saarländische Wirtschaft ist deshalb noch mehr als bisher — wo doch die Finanzverwaltung in den neutralen Händen des Herrn Stephens lag — von dem Ermessen französischer Beamter abhängig geworden. Es kommt von dem Regen in die Traufe. Es sei denn, daß Präsident G. W. Stephens sich ganz energisch für die Wirtschaftsinteressen des Landes einsetzt, dessen Wohl zu fördern er vom Völkerbunde beauftragt ist.“

Für die Bevölkerung des Saargebietes bleibt, wie das Blatt zum Schluß richtig bemerkt, unter diesen Umständen doch immer nur neue Enttäuschung, neues Mißtrauen und — neue Willensschwäche übrig.

## Deutsche Ostern.

Von Reichskanzler Dr. Luther.

Fast ist es schwer, zu den in der Ordnung des Jahres stets wiederkehrenden Festen geeignete Worte für das deutsche Staatsvolk zu finden. Denn unser Wiederaufstieg vollzieht sich viel langsamer als unser Wünschen es ersieht. Die daraus für unser Volk entstehende seelische Bedrückung wird noch dadurch gesteigert, daß ein nicht geringer Teil des deutschen Volkes immer wieder dazu neigt, die Fortschritte, die auf so manchen Gebieten gemacht sind und werden, überhaupt nicht zu sehen oder doch für belanglos zu erachten angesichts des Vielens, das noch immer unerfüllt ist.

Gerade das Osterfest läßt hier immer wieder zu ruhiger Besinnung. Als Wahrzeichen für den Anfang des Frühlings zeigt es uns, daß das organische Geschehen der Welt nach dem scheinbaren Tode des Winters sich immer wieder zur Blüte und Frucht entfaltet. Auch das Menschen- und Völkerverleben ist ein Teil solchen organischen Wachstums; nur daß in ihm der bewusste Wille der handelnden Menschen einen großen Teil an der Kraftentfaltung hat.

Dieser Wille kann nun freilich keine Wunder wirken nach der Art des Gauklers, der in wenigen Minuten eine Blume emporschälen läßt. Er kann nur dann Erprobliches erreichen, wenn er die Alltagsarbeit nicht verschmäht und bei rüstigem Voranschreiten den Boden der Wirklichkeit nicht verläßt. Bei solch mühseligem Wege, auf dem immer wieder Hindernisse und Untiefen liegen, kann die Kraft nur erhalten bleiben durch festen Glauben an die innere Berufung des deutschen Volkes.

Der Glaube allein tut nicht im politischen Leben, aber auch das Arbeiten allein nicht. Drum sei uns das Osterfest eine Mahnung dafür, durch tapfere nimmermüdernde Tat das deutsche Leben zu bejahen.

Wer so handelt und denkt — dies ist meine feste Ueberzeugung — darf trotz allem, das uns drückt und bedrängt, klaren Auges in die Zukunft schauen. Wer so das Leid der Vergangenheit und Gegenwart trägt, der hilft die Grundlagen schaffen für die deutsche Auf-erhebung an der Zukunft.

## Ostergedanken.

Von Reichsminister des Innern, Dr. Kütz.

Der Auferstehungsglaube leuchtet in den Ostertagen durch das Leben der Welt. Kein Mensch kann sich seiner belebenden Kraft entziehen. „Niemand ist so sehr Atheist, daß er nicht die christlichen Festtage mitfeiern hülfte.“ Dieses Wort Hebbels gilt auch zu Ostern. Dürfen wir auch für unser Volk von einem solchen Auferstehungsglauben erfüllt sein, darf uns der ewige Werdegang der Natur ein Spiegelbild des politischen Geschehens sein?

Der deutsche Auferstehungsglaube ist auf harte Proben gestellt. Kalte, eiskalte Gewalt hat uns in der langen Zeit alles Leben zu vernichten und die Keime neuen Werdens zu ertöten. Der deutsche Winter nach 1918 war hart und dunkel, aber stärker war und ist die Hoffnung auf deutsche Wiedergeburt. Auf einen politischen Messias zu hoffen, der von heute zu morgen alles Unheil bannet und alles Gute bringt, das ist nicht der Glaube, der Berge versetzen kann. Tiefer als der Glaube stürmischer Erfüllung und der Glaube an das Geschehen eines Wunders, ist der auch durch Enttäuschungen und Enttäuschungen nicht beirrte, mit Geduld gepaarte Glaube, der die Kräfte der Erfüllung zunächst im eigenen Ich sucht. Sich selbst helfen heißt nicht, den Winter mit Gewalt in einen Frühling verwandeln zu wollen, sondern es heißt, im Winter still und stark die Kräfte zum neuen Leben zu sammeln und zu fähigen.

Auch in den Ländern und Völkern um uns wird die Nacht des Winters nicht von heute zu morgen gebrochen sein. Ernste Männer haben sich angeschickt, die Bahn für neues Leben frei zu machen; bei uns und bei den anderen. Dieses Leben wird nicht eitel Sonnenschein sein. In harter Arbeit und oft noch unter Kältehauchern werden wir das Feld bestellen müssen, damit es Frucht und Leben spendet. Von Locarno her wehte ein warmer Hauch, der uns auf das Spritzen neuer Saaten hoffen ließ. In Genf stellte sich ein starker Nachtfrost ein. Sollen wir uns dadurch die Hoffnung rauben lassen, daß dem Winter doch noch ein Ostern folgen wird? Nacht und Finsternis des Winters werden nicht mit einem Schläge durch neues Leben überwunden, sondern durch Sturm und Wetter hindurch. Aber wie in der Natur, so gibt es auch im Leben unseres Volkes keine Nacht, die ewig dauert.

Die Saat reißt dem nicht, der nicht den Acker bestellt. Wer im Frühling verzweifeln und den Aker brach liegen lassen wollte, weil ein Nachtfrost kam, wäre ein Narr. Im Leben der Völker gilt es nicht anders. Nur harte, unbeirrte, nähternde Arbeit verdient Ernte. Nicht durch Lebensverneinung und durch negative Kritik, sondern nur durch starke Lebensbejahung vollzieht sich die Wiedergeburt unseres Volkes im Schoße der Welt.

## Die Finanzdebatte im Senat.

Paris, 3. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Finanzdebatte im französischen Senat, die heute um 10 Uhr vormittags begann, vollzog sich ohne Hindernisse. Der Senat demüht sich schließlich, die größten Zugeständnisse zu machen und geht sogar so weit, Beschlüsse, die er vor einigen Wochen selbst sahnte, umzusetzen. Während er seinerzeit Doumer die Ablegung eines Eides bei Steuererklärungen abgelehnt hatte, nahm er diese heute nach längerer Debatte an, und der Berichterstatter des Senats, Chéron, erklärte sogar, daß er selbst in dieser Frage umgefallen sei, nur damit ein Einverständnis mit der Kammer zustandekommen könne. Auch die Kopfsteuer wurde vom Senat ohne Abänderung angenommen.

Im Verlauf der Debatte gab der Finanzminister eine längere Erklärung ab, worin er auch auf die Frage der internationalen Schulden zu sprechen kam, und erklärte, daß man hierüber zu einem Einverständnis mit Amerika und England gelangen müßte. Aber man dürfe nicht vergessen, daß Frankreichs Zahlungsfähigkeit durch die Zahlungen beeinträchtigt werde, die es von Deutschland erhalten würde. Der Finanzminister sprach sodann über die Stabilisierung des Francs und erklärte, daß diese einen künstlichen Charakter haben würde. Auch an die Amortisierung der inneren Schulden müsse man denken, aber diese werde nicht in brutaler Weise vollzogen werden.

Der Senat lehnte die Einführung des Petroleummonopols mit 189 gegen 103 Stimmen ab. Sofort als dieser Beschluß in der Kammer bekannt wurde, erklärten die Sozialisten und Radikalsocialisten, daß sie unbedingt auf der Einführung des Petroleummonopols beharren würden und daß sie, sobald das Gesetz heute abend an die Kammer zurückgelangen werde, für diese Einführung stimmen werden. Man nimmt aber dennoch an, daß keine Krise ausbrechen werde, wenn das Gesetz im Laufe der Nacht neuerlich an den Senat zurückgelangen wird und zwar in der von der Kammer beschlossenen Form. Mit der Einführung des Petroleummonopols wird der Senat keine weiteren Schwierigkeiten machen. Da er unbedingt das Kabinett Briand am Leben erhalten will, so denkt man, daß er bei einer zweiten Abstimmung nachgeben und die übrigens rein theoretische Einführung des Petroleummonopols zulassen werde.

## Die Einreise nach Syrien für Sadoul verweigert.

Paris, 3. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der kommunistische Rechtsanwalt Sadoul sollte, wie wir vor einigen Tagen mitteilten, nach Syrien gehen, um dort wegen Hochverrats angeklagte Journalisten, Arbeiter und Bauern zu verteidigen. Die Humanität behauptet, daß der Oberkommissar de Souvenel die Anwesenheit Sadouls bei dem Prozeß nicht dulden wolle, weil man die ihm dadurch eine Bedeutung beimesse, die er vor der Öffentlichkeit nicht haben soll. Sadoul ist auch tatsächlich die Einreise nach Syrien verweigert worden. Die Humanität erklärt, daß man Sadoul an der Verteidigung gehindert habe, um die meisten der Angeklagten zum Tode verurteilen zu können.

## Aufruhr in Kalkutta.

Paris, 3. April. Nach einer Meldung aus Kalkutta ist das Mohammedaner-Quartier infolge blutiger Zwischenfälle, die zwischen den Hindus und den Mohammedanern ausgebrochen sind, von den Eingeborenen vollständig verlassen. Die Theater und die Geschäftshäuser der Hindus sind geschlossen. Polizeipatrouillen durchziehen die Straßen. Die Zwischenfälle entstanden, weil eine indische Sekte eine Prozession veranstaltete und an einer Moschee vorbeizog. Die Mohammedaner protestierten und es entstand ein heftiger Kampf, der sich auf die umliegenden Straßen ausdehnte. Zwei europäische Polizeibeamte wurden verwundet. Auf Seiten der Hindus und der Mohammedaner zählt man ungefähr 20 Tote und 150 zum Teil schwer Verwundete.

## Genf und Locarno.

Die diplomatische Fühlungnahme. — Die Locarno-politik soll wieder in Schwung gebracht werden.

Paris, 3. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die getrigen Besprechungen zwischen Briand und dem deutschen und englischen Botschafter werden in Pariser politischen Kreisen allgemein als der Auftakt für weitere Verhandlungen bezeichnet, um die Locarno-Politik wieder in Schwung zu bringen. Man erwartet, daß nach Ostern neue Verhandlungen zwischen Berlin, Paris und London stattfinden werden, um aus der Sackgasse herauszukommen, in die man durch den Abbruch der Genfer Besprechungen geraten ist. Vorkünftig muß mit aller Offenheit festgelegt werden, daß man in Paris ziemlich ratlos ist. Auf die Studienkommission des Völkerbundes werden keine besonderen Hoffnungen gesetzt und man gibt zu, daß schließlich alles von Deutschland abhängen werde, soweit nämlich die Zuteilung ständiger Sitze an Brasilien und Spanien in Frage kommt. Beständig Polen glaubt man in Paris, beruhigt sein zu können, denn da im September die Neuwahlen der Mitglieder des Völkerbundes erfolgen müßten, könne Polen, wie man annimmt, unbedingt damit rechnen, einen zeitweiligen Sitz zu erhalten. Auch wegen Spanien glaubt man nicht beunruhigt sein zu müssen.

Der „Temps“ behauptet heute, daß Deutschland, wenn es seinen Sitz haben werde, gegen die Zuteilung eines solchen an Spanien nichts einwenden würde. Unruhe besteht aber hier vor allem wegen der weiteren Haltung Deutschlands, daß dieses nämlich schließlich doch sein Zugeständnis zum Völkerbund zurückziehen würde. Der „Temps“ erklärt, daß man sich von solchen Drohungen nicht einschüchtern lassen möge. Man soll vor allem Deutschland keine neuen Zugeständnisse machen und keine neuen Vorteile gewähren. Die wichtigste Klugheit gebiete es den anderen Mächten, sich für die Zukunft ausschließlich zu Deutschlands Vorteil nicht zu binden.

m. Berlin, 3. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Reichsaussenminister hat programmatisch am Freitag seine Reise nach der Südwelt angetreten. Er rechnet damit, daß er etwa 14 Tage wegbleiben wird, woraus man vielleicht schließen kann, daß solange die diplomatische Fühlungnahme, die mit den Entente-Staaten eingeleitet wird, dauern wird.

## Der Brandherd in Syrien.

m. Berlin, 3. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Das Reutersche Büro gibt aus Bagdad Meldungen, wonach britische Truppen an der Grenze zwischen dem Irak und Syrien auf der Verfolgung eines angreifenden irisch-arabischen Stammes angegriffen und dem Gegner schwere Verluste beigesetzt haben. (Vergl. Samstagausgabe der „Badischen Presse“.) Die Meldung ist zunächst rätselhaft, weil sie rein englisch gehalten ist. So ist unverständlich, daß die Engländer ungeschuldvolle Kinder waren, die angegriffen wurden, dabei dem Feind schwere Verluste zufügten, ohne selbst irgendwelche Verluste zu erleiden. Rein geographisch scheinen die Dinge so zu liegen, daß die englischen Truppen Syrien, also das französische Mandatsgebiet, berührt haben, daß also Frankreich der nächste wäre, der von diesem Vorfall betroffen würde. Das ist auch immerhin möglich, weil das Weltrennen zwischen England und Frankreich in Vorderasien immer hitzigere Formen annimmt. Ebenso möglich aber ist, daß England einen Vorstoß gegen Angola plant und sich die offizielle Unterstützung Frankreichs gesichert hat. Allerdings spricht dagegen, daß England neuerdings weitgehende Kompromissvorschlüsse über das Mosulgebiet nach Angola gegeben haben soll, nachdem die Verusche, Frankreich endgültig auf die Seite Englands herüberzuziehen, gescheitert sind. Zug und Gegenzug sind also vorläufig noch vollkommen in Dunkel gehüllt. Vielleicht handelt es sich hier nur um einen harmlosen Grenzstreifenfall, der ebenso rasch beigelegt wird, wie er akut geworden ist. Schließlich aber ist ganz Vorderasien ein Pulverfaß, in das nur ein Funke hineinzufallen braucht, und deswegen wird man die weitere Entwicklung mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgen müssen, weil an diesem Schnittpunkt die englisch-französischen Gegensätze gefährlich werden können.

Die Pariser Wirtschafts-verhandlungen.

O. Berlin, 3. April. Nach einer aus Paris vorliegenden Meldung ist ein neues Abkommen mit Frankreich abgeschlossen worden.

Das Protokoll vom 19. Dezember vorigen Jahres hat die Grundlagen für die jetzigen deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen festgelegt.

Die Frage, wann bei den deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen wirtschaftliche Fortschritte erkennbar sein werden, ist schwer zu beantworten.

Ostern in England.

L. London, 3. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Alle Welt ist bereits gefest in die Osterferien gegangen.

Die Minister haben es nicht so gut. Der Premier bleibt hier in London, um zur Stelle zu sein, falls die streikenden Parteien in dem Kohlenstreit seinen Rat brauchen.

Goethes Osterbotschaft.

Kein anderes Fest ist durch die deutsche Dichtung so verherrlicht worden wie Ostern. Wie besitzen die wundervollste Darstellung des Karfreitags in der größten Dichtung unseres Mittelalters.

Als Goethe am 2. Osterfest 1798 Gramms „Tod Jesu“ hörte und das Osterwunder durch die Macht der Töne neu erlebte, da erfüllten ihn die alten heiligen Lieder mit der Kraft, die Lücke auszufüllen.

Macdonald gefallen diese Streitigkeiten nicht und er hat angekündigt, daß er in London bleiben wird, wo er viel zu erledigen habe.

Averescu Osterbotschaft.

M. Bukarest, 3. April. Averescu hat eine Osterbotschaft erlassen, in der er u. a. darauf hinweist, daß er sich der Schwierigkeiten voll bewußt sei, die der neuen Regierung bevorstünden.

Balkan-Korruption.

H. Belgrad, 31. März. (Von unserem Berichterstatter.) Zwischen Handelsministerial-Sektionschef Dragisa Stojadinowitsch, dem Schwiegerjohn des Stupitschinaspräsidenten Jaba Jovanowitsch, und Radomir R. Pasitsch, dem Sohn des Ministerspräsidenten, tobt seit Monaten ein erbitterter Kampf.

Eine Fremdenlegion in Sowjetrußland.

M. Leningrad, 3. April. Auf persönliche Anordnung des Oberbefehlshabers der Leningrader Truppen sind alle früheren zaristischen Offiziere, die Kommandostellen einnehmen, in die Zentralgouvernements überführt worden.

Spiele des Zufalls.

Von Fritz Adolf Münch.

Wie Blumenamen, den der Wind verträgt, so verbreiten sich die Reime, aus denen die Werke der Dichter wachsen, durch die Welt.

Am Dienstag, den 17. August 1847, erschien in der „Leipziger Zeitung“ die folgende Notiz: Leipzig, den 16. August. Heute fand man in der Nähe von Neudorf die Leichname eines Jünglings und eines jungen Mädchens, die beide durch einen Pistolenschuß getötet worden waren.

Die Oster-Skijprungkonkurrenzen auf dem Feldberg.

Der Begrüßungsabend im Feldberger Hof.

Die Oster-Skijprünge versammeln in diesem Jahre eine ganz ausserordentliche Zahl von Springern aus Deutschland und der Schweiz am Start und beschließen so in würdiger Weise die diesjährigen winter-sportlichen Veranstaltungen im Schwarzwald.

An den Skijprungkonkurrenzen, die wegen der Schneeverhältnisse an der gestrichelten alten Waldhänge stattfinden, wurden insgesamt 89 Nennungen abgegeben.

Tages-Anzeiger.

- Sonntag, den 4. April. Landestheater: Palestrina, 5-9 Uhr. Konzertabend: Der verlobte Heifu, 7-9 Uhr.

Unsere heutige Beilage „Volk und Heimat“ enthält folgende Beiträge: Hans Götgen, Frühe Ostern; Alfons von Gabulka, Die Schuhe der Madonna; Hermann Erich Busse, Jungfräuliches Tal; Kurt Kähler, Altentnummer 307; Wilhelm Hansen, Zur Geschichte des Löffels; Wilhelm Uhrsch, 3. April.

Am 3. Juni 1821, abends halb 10 Uhr, erstickt mit einer abgebrochenen Degentlinge, an der er kurz vorher einen Griff hatte andrücken lassen, der 41 Jahre alte Herr Christian Christian Wozzeck die 46jährige Witwe des Chirurgen Wozzeck in dem Hauseingang zu ihrer Wohnung in der Sandgasse in Leipzig.

— Scotts „Geschichten eines Großvaters“ unter dem Hammer. Bei der nächsten Versteigerung eines Teils der großen Britwell-Bibliothek wird auch eine kostbare Handschrift Walter Scotts zur Versteigerung gelangen, nämlich die erste Reihe seiner „Geschichten eines Großvaters“, die auf 156 Folio-Seiten geschrieben ist.

Ostereier, die Vermögen kosten.

Das Osterei ist aus einem einfachen Sinnbild, das in bescheidenster Form dargelegt wurde, zu einem Gegenstand des größten Luxus geworden.

Freilich, den Luxus, der unter Napoleon III. in Paris beim Ostereierfesten üblich war, werden wir nicht wieder erreichen, denn dazu sind die Zeiten zu schlecht.

Alle anderen aber übertrumpfte der Kaiser selbst, indem er Ostern 1862 seiner Gemahlin Eugenie ein goldenes Ei schenkte, auf dem ihr Namenszug in Brillanten erglänzte.

Ein reicher Vicomte überreichte der Dame seines Herzens ein goldenes Ei, das ein eng zusammengepreßtes Bündel von Banknoten im Werte von 100 000 Francs umschloß.

Vermögen kostete auch die Ostereier, die sich als riesige Attrappen darstellten. So bereicherte ein Kammerherr Napoleons III. einer Schauspielerin ein Osterei, das damals das größte Aufsehen hervorrief.

Große Aufregung rief ein Osterei hervor, das einmal dem Kaiser Franz Josef von Österreich überhandt worden war.

Andere solche Attrappen mit lebendem Inhalt, wie sie besonders in England von Verehrern an ihre Schönen gefandt wurden, enthielten niedliche Kanarienvögel oder weiße Mäuse.

Eine wirklich süße Gabe brachte ein englischer Lord vor einigen Jahren seiner Braut, der Tochter eines südafrikanischen Millionärs.

Das heutzutage amerikanische Millionäre in riesigen Ostereiern ganze Automobile zum Geschenk machen, wird öfters berichtet.

Der Postbote im Innern Afrikas.

Wenn bei uns einmal morgens die Post ausbleibt, so sind wir außer uns. Der Weiße im Innern des schwarzen Erdteils aber muß oft wochenlang harren, bevor ihn Kunde aus der zivilisierten Welt erreicht.

Das Rätsel der Osterinsel.

Von Friedrich Schulze-Matiler.

Kaus einem in Vorbereitung befindlichen Buche des Insel-Berichts „Die Osterinsel“, in dem der Verfasser die Probleme des seltsamen Eilandes darstellt.

In den Weiten des stillen Pazifik, viertausend Kilometer westlich Valparaiso, ragt eine kleine, kaum über drei deutsche Meilen sich ausdehnende Insel.

Doch etwas Seltsames, Rätselhaftes überraschte schon die ersten Europäer, die vor 200 Jahren dieses noch heute ganz abseits der großen Schifffahrtslinien liegende Eiland betreten.

Ein wahres Rätsel von Problemen bietet die Osterinsel dar, vielleicht das verschlungenste und verwirrteste der ozeanischen Vorgeschichte überhaupt.

Das Dorf der Ausfägigen.

Rischlak Machau, d. h. „Das Dorf der Ausfägigen“, diese furchtbare Inschrift steht auf einem Fels, das den Abschluß einer ungeheuren Mauer 6 Meilen von Tschilent entfernt bildet.

In dieser herrlichen Natur befindet sich das Reich der Ausfägigen. Einige Männer beschäftigen sich mit Gartenarbeiten, die Frauen nähen und fäden, dort auf der Weide spielen die Kinder.

Manche Diebstahlsfälle hat hier ihren schrecklichen Abschluß gefunden. Die junge schöne Frau von 22 Jahren, die noch anscheinend in blühendster Gesundheit dahinverweilt, ist die Tochter eines Generals.

Ein Arzt sorgt für den Kranken, ohne jedoch ihr Schicksal aufhalten zu können. Sonst kommt kein lebendes Wesen in den von der hohen Mauer umschlossenen Kreis, denn das Tor, durch das der Eintritt führt, trägt die Aufschrift, die furchtbare Wirt, als die von Dantes Hölle: „Das Dorf der Ausfägigen“.

Quell wilder Elefanten.

Ein höchst bewundernswürdiger Kampf zwischen wilden Elefanten, der viele Stunden dauerte, und der mit dem Tode beider Kämpfer endete, ereignete sich in einem indischen Dorf in der Nähe von Jambhedpur.

Schon die nächstgelegenen polynesischen Inseln von der Osterinsel trennen? Wann und von wem, wie und warum wurden die megalithischen Figuren, die mächtigen Quaderbauten der Plattformen errichtet, welche den Küstenrand umsäumen?

Die deutsche Öffentlichkeit war zuerst wieder in breiterem Maße auf die Insel aufmerksam geworden, als während des Weltkrieges der größere Teil der „Seeadler“-Mannschaft dort eine Zuflucht fand.

Die Ueberlieferungen der Insulaner lassen keinen Zweifel daran, daß ihre Vorfahren noch in gar nicht so fernem Bergangeneit Kannibalen waren.

Man lernt nie aus.

Kaiserin Katharina die Erste von Rußland konnte weder lesen noch schreiben, sprach jedoch drei Sprachen: russisch, schwedisch, polnisch.

Der Mensch schläft am tiefsten und ist von allen Kreaturen am schwersten zu wecken.

Als Friedrich Wilhelm III. sich seine Zähne in Ordnung bringen lassen wollte, mußte er zu diesem Zwecke nach Paris reisen.

Chicago hat seinen Namen von Checagua, der wilden Zwiebel, welche vor Jahrhunderten in der Umgebung dieser Stadt wuchs.

Bagua in Peru ist der regenärmste Ort der Erde, Tscherra-Bundschhi in Indien der regenreichste.

Die Nordsee ist wegen ihrer Stürme gefährlicher. Ihre Sturmfluten haben im 13. und 15. Jahrhundert den Zuider-See, in Holland und in Deutschland den Jadebusen und den Dollart eingerissen.

Einstein hat berechnet, daß das gesamte Universum einen Durchmesser von 100 Millionen Lichtjahren hat. Das sind 1000 Trillionen Kilometer.

Hundert Zigaretten pro Tag genügen, um den Tod des Menschen an Nikotinerkrankung herbeizuführen.

1 000 000 Hände greifen täglich



Deutsches Reichs-Adressbuch

Die vierbändige Gesamtausgabe 1926 ist soeben erschienen. Vollständig neu bearbeitetes und erweitertes Adressmaterial aus allen Branchen.

Die Reichsgesundheitswoche kommt!

18.-25. April 1926

Beachtet ihre Lehren!

Bei Nieren-, Blasen- und Frauenleiden Harnsäure, Eiweiß Zucker.

1925: 16 000 Besucher

Wildunger Helenenquelle

Schriften und Nachweis billigster Bezugsquellen durch die Kurverwaltung Bad Wildunger.



Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 4. April 1928.

Ostern.

Ist es nicht etwas ganz natürliches, daß je dunkler die Hintergründe einer Zeit sind, desto stärker in den Menschenseelen der Lebenshunger, die Sehnsucht nach Licht sich regt? Über nicht nur die Sehnsucht, sondern auch der Glaube. Schon in der Sehnsucht liegt der Glaube eingeschlossen. Je beschwerter unser Leben von allen Diesseitigkeiten ist, desto näher rücken uns die Jenseitigkeiten. Je mehr alle Größen und Werte in ihrer Relativität beschränkt erscheinen, desto stärker tritt aus dem Dämmerlicht das Absolute, Unbedingte, das alles bedingt, das Ueberzeitliche hervor. Man spricht viel von dem Weltanschauungschaos unserer Tage. Aber über allem Chaos schwebt der Geist Gottes, und so sehen wir auch heute in den trüben Gewässern, die hin und her wogen, nicht nur eine Welle, sondern einen klaren Strom religiösen Lebens. Na, wir wagen mit dem jüngst gezeigten Dichter Wilhelm Langewiesche zu sagen und zu singen:

Nach Christus erwacht heut in denen, für die er tot blieb, wieder ein Sehnen. Hör, wie in tausend Köten die Zeit nach ihm, dem Auferstandenen, schreit, sie läßt die Toten den Toten begraben und will den Lebendigen wieder haben.

Das fühlt auch der Prediger auf der Kanzel. Es ist doch nicht mehr so, daß ihm als Echo seiner Verkündigung das Wort entgegenkommt: Die Botschaft hör ich wohl, allein mir fehlt der Glaube. Mutig, fast aggressiv gegen die Widersprüche erschallt heute das Zeugnis von wiedererstandenen Christus, der die Auferstehung und das Leben ist denen, die an ihn glauben. So kann das Wort vom Leben Leben werden in unzähligen Herzen. Du müde, abgequälte Seele, öffne deine Fensterlein, daß das Ostermorgenslicht eindringe. Neues, heiliges reines Leben will hereinfluten. Wo das geschieht, ist fröhliche Ostern.

Osterverkehr. Ueber die Osterferien bis einschließlich 6. April werden die Züge 94/46 Berlin-Karlsruhe bis Bad-Baden durchgeführt. Der am Ostermontag von Karlsruhe und Mannheim nach Mainz und Wiesbaden vorgegebene Sonderzug wird bestimmt zur Ausführung kommen. Bei schnellzugsmäßiger Durchführung bietet der Zug, der bekanntlich auf Wunsch des besetzten Gebietes zur Ausführung kommt, zu außerordentlich ermäßigtem Fahrpreis eine einmalige vorteilhafte Gelegenheit zum Besuch von Mainz und Wiesbaden. Fahrkarten sind bis zum Abgang des Zuges erhältlich. Notwendig ist ein Personalausweis.

Fahrplanänderung. Folgende Züge, welche seither nur Werktags verkehrten, verkehren nunmehr täglich: Zug 786 Mannheim-Karlsruhe, Karlsruhe ab 6.38 Uhr vorm. Zug 746 Mannheim-Karlsruhe, Karlsruhe ab 11.56 vorm. Zug 745 Karlsruhe-Mannheim, Karlsruhe ab 2.32 Uhr nachm. Zug 888 Heidelberg-Karlsruhe, Karlsruhe ab 6.21 vorm. Zug 928 Karlsruhe-Offenburg, Karlsruhe ab 4.32 nachm. Zug 929 Karlsruhe-Heidelberg, Karlsruhe ab 5.50 Uhr vorm. Zug 2919 Karlsruhe-Fürth, Sonn- und Feiertags wird der Zug bis Mühlacker durchgeführt, Karlsruhe ab 6.33 nachm. Weiter verkehren Sonn- und Feiertags auf der Strecke Karlsruhe-Kastatt Zug 742 wieder im Plan wie Werktags, Karlsruhe ab 10.10 vorm. Zug 880/881 Karlsruhe-Baden-Baden-Karlsruhe, Karlsruhe ab 1.35 nachm., hält nur in Kastatt und Baden-Dos, Baden-Baden ab 2.24 nachm., zurück ab Baden-Baden 7.19 nachm., Karlsruhe ab 8.13 nachm. Zug 892/893 Karlsruhe-Offenburg-Karlsruhe, Karlsruhe ab 7.45 Uhr vorm.; hält nur in Kastatt, Baden-Dos, Mühl, Mühren und Appenmeier, Offenburg ab 9.21 vorm.; zurück Offenburg ab 7.00 Uhr nachm., Karlsruhe ab 9.00 Uhr nachm. Vorzug 975 Forstbach-Gausbach-Karlsruhe, Karlsruhe ab 7.22 Uhr nachm. Zug 995 Offenburg-Karlsruhe, Karlsruhe ab 11.34 nachm. Zug 1238 Fürth-Karlsruhe, Karlsruhe ab 10.08 nachm. Zug 1292 Kammücheln-Karlsruhe, Karlsruhe ab 9.21 Uhr nachm. Ferner besteht wieder die durchgehende Wagenlauf Baden-Baden-Mühlbach-Baden-Baden bei den Zügen 289/117, Baden-Baden ab 1.53 nachm., Mühlbach: 118/270 Baden-Baden ab 4.06 nachm. Weiter fährt D. 103/104 wieder einen durchgehenden Wagen Ammerdam-Baden-Baden-Ammerdam.

Gleisfreie Straßenbahn nach Durlach. Die ebenso schwierigen wie anstrengenden Erneuerungsarbeiten der Strecke nach Durlach bis zum Haltepunkt nahe Untermühlstraße sind nach etwa sechs-wöchiger Dauer beendet. Um eine Betriebsstörung zu vermeiden, mußte ein großer Teil der umfassenden Arbeiten während der Nacht ausgeführt werden. Sowohl Schienen und Schwellen sind völlig erneuert worden. Während der Fahrt macht sich die Erneuerung recht angenehm bemerkbar, da das Stoßen der Wagen gänzlich verschwunden ist.

Eine neue Polizeiwache. Seit einigen Tagen ist am Dinkelnheimer Tor eine neue Polizeiwache eingerichtet worden. Die Wache dient in der Hauptsache als Stützpunkt für die Polizeistreifen zur Sicherung des Hardtwaldgebietes.

Verzeugsjubelium. Am 1. April konnte der Maschinenbauer Friedrich Möhrle im Verlag des „Reisdenkmalers“ sein fünfzig-jähriges Buchdenkmal feiern.

Beisetzung. Unter großer Teilnahme fand gestern mittag im Krematorium die Trauerfeier für den im Alter von 69 Jahren verstorbenen Kaufmann Hermann Dertel, Wittinhaber der Firma Frank u. Dertel, statt. Ein Orgelkonzert leitete die Feier ein. Daran schloß eine Begräbnisfeier, dessen Ehrenmitglied der Verstorbene war, das mit der heiligen Messe, der heiligen Schrift und dem Gebet, die goldene Sonne. Dem tiefempfundenen Nachruf des Geistlichen schlossen sich an: Vertreter der Firma Frank u. Dertel, des Verbandes der Glasindustrie, des „Reisdenkmalers“, des Arbeiterbildungsvereins und des Nuderklub Almannia. Aus den Reden war zu erkennen, welcher großer Wertschätzung sich der Verstorbene in allen Kreisen der Bürgerchaft zu erfreuen hatte.

Am dem Wochenmarkt war die Zufuhr von Gemüsen, Salat, Blumenkohl, Spinat usw. am gestrigen Samstag außergewöhnlich reichhaltig.

Maizena für Puddings, das Kraftmehl und Gebäck.

Rat! Orientierung! Beistand in allen Erfinder-Fragen durch das Büro Kleyer, Karlsruhe i. B. Telefon 1903, Amalienstr. 4.

Autogaragen aus vorzüglichem Stahlblech für Auto- und Personwagen. Kleinautogaragen besonderer Ausführung.

Karlsruhe. Auch die reizende Farbenpracht der Frühlingsblumen und Blüten trugen zur fröhlichen Osterstimmung wesentlich bei. Besonders reichlich waren auch die Fleisch- und Wurst-Verkaufstände ausgestattet; Geflügel war ebenfalls in großer Auswahl vertreten. Auch die bekannte Oster Spezialität Geischen („Zickle“) war reichlich vertreten. Aus einer Gemeinde des Amtsbezirks Bretten kamen in der Frühe zwei Wagen mit solchen Lederbissen angefahren, die bis zum Marktschluß vollständig verkauft waren.

Konzert in der Christusstraße. Wie alljährlich gab am Karfreitag der Kirchenchor der Christusstraße ein Passionskonzert, das sich eines sehr guten Besuches erfreuen konnte. Unter der musikalischen Leitung von Hermann Krieger sang der gut besetzte Chor einige der Bedeutendsten des Tages angepaßte Lieder mit bestem Gelingen. Hermann Krieger legt Wert auf eine weiche Tongebung und ein klareres Ausarbeiten des Stimmengewebes und erzielt dadurch ein durch innere Anteilnahme getragenes warm empfundenes Singen. Zur Aufschmückung des Programms waren einige hübsche junge Künstlerinnen gewonnen, deren gesungliche und geistliche Qualitäten an dieser Stelle schon des öfteren gewürdigt wurden. Da sind zu nennen der hübsche Helle, in der Höhe ausgiebige Sopran von Luise Müller-Brunsch, der wohlgestimmte weiche Alt von Liesel Müller-Lamprecht und der runde, volle und warme Bass von Emmy Franke. Zu erwähnen sind ferner der Baritonist Karl Berner und die gedante Organistin Luise Krieger.

Kirchenmusik in St. Stefan. Am Ostersonntag morgen 10 Uhr wird vom Kirchenchor unter Leitung von Musikdirektor Steinhardt die Messe in D von Josef Meyer ausgeführt. Promenadenkonzerte. Nach Mitteilung des Verkehrsvereins wird am Ostermontag bei günstiger Witterung vormittags von 12-12 1/2 Uhr die Vereinnigung badischer Polizeimuster auf dem Schlossplatz ein Promenadenkonzert unter Leitung ihres Dirigenten Obergmeisters Heßig veranstalten. Ferner wird am Ostermontag bei günstiger Witterung vormittags von 12-12 1/2 Uhr der Musikverein „Eintracht“ der Südstadt auf dem Werberplatz ein Promenadenkonzert veranstalten.

Zur Bekämpfung der Schnakenplage. Das Städtische Gaswerk hat in diesem Winter die Schnaken in den Kellern wieder vertilgen lassen. Bei diesem Verfahren werden aber nur die Schnaken erreicht, die an den Decken und Wänden sitzen. Die Mehrzahl sucht aber Schutz hinter Risten, Holz und dergl. Alle die Schnaken, die dort überwintert haben, streben bei der jetzigen warmen Witterung ins Freie. Besonders am Abend sitzen sie zu Hunderten an den Kellerfenstern, wo sie mit Leichtigkeit mit einem netzen Tuch gefasst werden können. Da die Nachkommenschaft jeder einzelnen Schnake bis zum Herbst etwa 800 000 Stück betragen kann, ist jedes Tier von Wichtigkeit. Wichtig ist, die Kellerfenster nachmittags geschlossen zu halten und gegen Sonnenuntergang die besonders an den Säulen und Wänden sitzenden Schnaken zu töten. Die kleine Arbeit, die in wenigen Minuten getan ist, sollte jeden Abend geschehen.

Ein Filmbund. Die Zahl der Karlsruher Vereine hat Zuwachs bekommen durch Gründung eines Filmbundes, der den Zusammenschluß aller Filmfreunde von Karlsruhe und Umgebung bezweckt. (Näheres über die neue Organisation ist aus dem Inseratenteil zu erfahren.)

Der Bad. Bund Deutscher Jäger, Bezirksgruppe Karlsruhe, hatte am vergangenen Montag, abends 8 Uhr seine Mitglieder im Saal III der Brauerei Schrempf zu einem Lichtbildvortrag des Herrn Kunstmalers Otto Fikentscher aus Gröningen über „Das Deutschtum in Siebenbürgen und jagdliche Ergebnisse“ eingeladen. Nach Begrüßung der zahlreich erschienenen Teilnehmer durch den 1. Vorsitzenden, Herrn Oberst a. D. von Pilsgrim begann der Vortragende seine hochinteressanten Ausführungen. Herr Fikentscher, welcher in früheren Jahren längere Zeit zu Studienzwecken in Siebenbürgen weilte, betonte in seinem Vortrag eine große Heimatliebe und hohe Verehrung für das Deutsche Reich, wie sie uns auch in jedem feiner Werte entgegenpricht. Es gelang ihm in drei-stündigem Vortrag durch leichtflüssigen Erzähler und einer großen Anzahl hervorragender Lichtbilder, die man sie nur selten zu sehen bekommt, seine Zuhörer in dauernder Spannung zu halten. Nach eingehender Schilderung der Lebensweise unserer Deutschen Brüder in Siebenbürgen, ihrer Sitten und Gebräuche, ihrer Kampfbekämpfer, die in hundertjähriger Kämpfe erschienen, kam der Redner auf seine jagdlichen Ergebnisse zu sprechen. In den weitläufigen Gebieten Laub- und Nadelwäldern des Siebenbürgischen Berglandes mit teilweise unerschöpflichem Charakter und dem festesten gerilltesten Fohgebirge kommen fast sämtliche europäischen Wildarten vor. In packender Weise schilderte der Vortragende seine und seiner Jagdfreunde Erlebnisse auf Hochwildjagden, die Zusammenstöße mit Wilderern die oft einer gewissen Komik nicht entbehren, und die Beobachtungen des Flugwildes, insbesondere von Adler und Geier. Manches Jägerherz mag höher geschlagen haben beim Anblick der kapitalen Gamsböcke, die in wunderbarer Arbeit im Lichtbild vorgeführt wurden. Den Höhepunkt des Abends bildeten die ausführlichsten Schilderungen der Bärenjagden. Dem Vortragenden selbst war es vergönnt, gelegentlich einer Treibjagd einen starken Bären zur Strecke zu bringen. Diese persönlichen Erlebnisse hatten für die Zuhörer einen ganz besonderen Reiz, da sie die Gefühle und Stimmungen wiedergaben, welche den passionierten Jäger beim Anblick dieses uralten Wildes besetzen. Nach Beendigung des Vortrags, der leider infolge der vorgeschrittenen Stunde nur zum Teil durchgeführt werden konnte, dankte Herr Oberst von Pilsgrim dem Vortragenden für seine vorzüglichen Ausführungen und gab der Hoffnung Ausdruck, Herr Fikentscher möge den zweiten Teil seines Vortrags in einer späteren Versammlung des Bundes zu Gehör bringen.

Bilder aus Syrien. Von einem Abonnenten unseres Blattes, der in Damaskus seinen Wohnort hat, sind uns einige hübsche selbstausgenommene Photographien aus Syrien zugegangen. Die Bilder, die wir im Schaufenster unserer Geschäftsstelle ausgedruckt haben, zeigen: Die Stadt Damaskus im Verlagerungsstadium; die Stadt Alep in Syrien; eine Wüstene der syrischen Stadt Dreizeh-jar; einen Marktplatz der Drusen und den Aufbruch eines zerstörten Dru-sentempels.

Geheimnis der Kleinfunkbühne des Südd. Rundfunks im Radio Odeon. Auf vielseitigen Wunsch ist der Direktor des Radio Odeon gelungen, die Kleinfunkbühne des Südd. Rundfunks in Stuttgart für ein weiteres Gastspiel zu gewinnen. Das zweite Gastspiel der Kleinfunkbühne des Südd. Rundfunks findet am kommenden Dienstag, den 6. April, nachmittags 4 Uhr

und abends 8 Uhr in den Räumen des Radio Odeon statt. Außer den bereits bekannten Künstlern wird der bei allen Rundfunkfreunden beliebte Max Dege bestimmt auftreten. Das angekündigte Programm ist neu und erstklassig, und kann daher den Besuchern des Radio Odeon an diesem Tage einige recht frohe und gemessene Stunden verschaffen werden. Der Kleinfunkbühne des Südd. Rundfunks steht der Kreis der Südd. Rundfunks zu.

Großer Tanzabend der Tamschule Olga Mertens-Weger. Am 6. Mai veranstaltet Frau Olga Mertens-Weger ihren diesjährigen Tanzabend mit vollständigem Programm und Kostümen im Stadt-Konzertsaal. Die Veranstaltung wird sicher auch in diesem Jahre dieselbe Anziehungskraft ausüben wie das letzte Mal.

Schonende Behandlung der Kleinrentner.

Der Reichsarbeitsminister hat an die für die Kleinrentnerfürsorge zuständigen Ministerien der Länder ein Schreiben gerichtet, in dem er ihnen die größte Rücksichtnahme auf die Not der Kleinrentner und deren schonende Behandlung empfiehlt. Es wird, wie es in dem Schreiben heißt, darüber klargestellt, daß viele Bezirksfürsorgeverbände ihre Unterstützung davon abhängig machen, daß die Kleinrentner für die künftige Rückzahlung genügende Sicherheit bieten, ihren Haushalt vermindern und ihre Grundstücke belasten. Ein solches Verfahren ist nach Ansicht des Reichsarbeitsministers mit den Reichsgrundsätzen der sozialen Fürsorge nicht vereinbar. Es würde auch die Vorteile, die den Kleinrentnern durch die erhöhte Unterstützung erwachsen, zu einem guten Teil wieder aufheben. Eine Verpflichtung der Rückzahlung der Rückzahlung der Fürsorgeleistungen und die Stellung von Sicherheiten soll vielmehr von den Kleinrentnern nur in Ausnahmefällen verlangt werden. Verfügt der Kleinrentner über den üblichen Haushalt oder über sonstige im § 15 der Reichsgrundsätze angeführten Werte, so soll von ihm eine Verpflichtung der Rückzahlung der Unterstühtungen in der Regel nicht verlangt werden.

Diese Mahnung dürfte auch im Karlsruher Rathaus zur besonderen Beachtung empfohlen werden. Das Aufwertungsgefeß hat nämlich Veranlassung gegeben, Fürsorgeleistungen der Stadt auch von solchen Kleinrentnern zurückzufordern, denen es trotz der Bewilligung einer künftigen Vorzugsrente für entwertete Kriegsanleihen schwer fällt, diese aus Not beanspruchte Fürsorgeunterstützung zurückzugeben.

Die Gabelung des Lehrplans im Karlsruher Mädchengymnasium.

Es dürfte weitere Kreise interessieren, zu hören, daß jetzt nach Ostern am Karlsruher Mädchengymnasium zum ersten Male seit seinem Bestehen die Reifeprüfung (Matur) auf der Grundlage der Gabelung des Lehrplans in einen humanistischen und realgymnasialen Zweig stattgefunden hat. Sämtliche 24 Abiturientinnen haben die Prüfung bestanden, und zwar beider Seiten der beiden Seiten die Hälfte der Gesamtzahl der Schülerinnen der Oberprima. Damit haben 12 Schülerinnen die Reife des humanistischen Gymnasiums und 12 Schülerinnen die Reife des Realgymnasiums erlangt. Es erscheint notwendig, von dieser Tatsache gebührende Feststellung zu treffen, da mit ihr endgültig die Befürchtungen widerlegt sind, die vor nunmehr vier Jahren, als ein Teil der Elternschaft mit allem Nachdruck für eine realgymnasiale Abzweigung am hiesigen Mädchengymnasium eintrat, in der Richtung laut wurden, als würde ein solches Experiment dem altbewährten Ruf des Karlsruher Mädchengymnasiums als einer humanistischen Mutteranstalt Abbruch tun. Im Gegenteil ist damit erwiesen, daß diejenigen Rechte behalten haben, die darauf bestanden, daß auch das Mädchengymnasium in Karlsruhe dem Zug der Zeitverhältnisse Rechnung tragen müsse, um sich nicht der Gefahr auszusetzen, in der Einseitigkeit eines Prinzips zu erstarren. Seither ist den Töchtern der hiesigen Stadt, die zum Zwecke ihrer künftigen Berufsausbildung den Lehrgang eines Realgymnasiums durchmachen wollten, die Möglichkeit gegeben, dieses Ziel im Verband der nur für Mädchen bestimmten höheren Lehranstalt zu erreichen, ohne genzwungen zu sein, hierwegen in einer der bestehenden Knaben-Realgymnasien eintreten zu müssen. Die bisherige Erfahrung hat gezeigt, daß die so geschaffene Möglichkeit durchaus dem Bedürfnis der beteiligten Kreise entspricht, ohne daß daraus auch nur im Geringsten die Folge entstanden wäre, daß das Karlsruher Mädchengymnasium den Wünschen nach einer vollhumanistischen Ausbildung, soweit diese Wünsche noch bestehen, nicht mit traditioneller Muttergütigkeit gerecht werden würde.

Dr. M. S.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe. Sterbefälle. 1. April: Emil Benz, 67 Jahre alt; Christian Kugel, 63 Jahre alt; Hermann Dertel, Kaufmann, 69 Jahre alt; Sabina Brenner, Dienstmädchen, 18 Jahre alt; Gertrud Keller, 3 Monate 21 Tage alt; Peter, Otto Keller, 83 Jahre alt. - 2. April: Ida Schaffel, Witwe von Max Schaffel, 83 Jahre alt.

Beim Hausputz vergeßt nicht! Moderne Gardinen direkt aus eigener Fabrik ohne Zwischenhandel Eugen Kenner A.-G. Mech. Weberei Plauen - Gardinenfabrik Stuttgart Spezialfirma für moderne Fensterdekoration Verkaufshäuser: Karlsruhe, Kaisersstraße 84 Stuttgart, Heilbronn, Ulm, Frankfurt am Main, Mannheim, Köln, Berlin, Basel.

Geistliche Mittelungen. Diebstahlforgen hast Du nie - Schütze dein Fahrrad bei „DEGEFADI“ Der Rot der Zeit gehörend, hat die „Degefadi“ Deutsche Gemeinnützige Fahrrad-Fürsorge, Baden-Baden, eine Einrichtung geschaffen, die selbst dem Schwächsten es ermöglicht, sein Fahrrad gegen Diebstahl schützen zu lassen. Wenn eine geringe Jahresgebühr von 3 Mk. (in der Woche 5 Pf.) übernimmt die „Degefadi“ den vollen Schutz, die ständige Überwachung, Fehlführung bei Diebstahl und Wiederbeschaffung. Nach freiem Ermessen Ersatzleistung oder Parentschädigung, falls die Wiederbeschaffung unmöglich. Ein jeder wird diese Einrichtung zu schätzen wissen.

Rat! Orientierung! Beistand in allen Erfinder-Fragen durch das Büro Kleyer, Karlsruhe i. B. Telefon 1903, Amalienstr. 4.

Autogaragen aus vorzüglichem Stahlblech für Auto- und Personwagen. Kleinautogaragen besonderer Ausführung.

Auch Sie wählen die Leipziger Lebensversicherung A.-G. Für Alle die gleich niedrigen Prämien die gleich gerechte Ueberschubeteiligung die gleich vorteilhaften Bedingungen

Diebstahlforgen hast Du nie - Schütze dein Fahrrad bei „DEGEFADI“ Der Rot der Zeit gehörend, hat die „Degefadi“ Deutsche Gemeinnützige Fahrrad-Fürsorge, Baden-Baden, eine Einrichtung geschaffen, die selbst dem Schwächsten es ermöglicht, sein Fahrrad gegen Diebstahl schützen zu lassen.

Das flüssige Silber versilbert meiste Gegenstände, selbst gezeichnete Silber, Silberwaren, Silbergeschmuck, Silberbesteck, Silberwaren, Silbergeschmuck, Silberbesteck, Silberwaren, Silbergeschmuck, Silberbesteck.

Behörde und Bauparunternehmen.

Zum Einschreiten der Behörden gegen die sogenannten Baupar-

Wie bekannt, haben die Behörden ein Verbot gegen ver-

Ein weiterer Umstand lag darin, daß die Möglichkeit weitest-

Bemerkung wird, daß von den 268 Ausgelosten aus Württemberg

Die Konkurrenz der Gefangenenarbeit.

Mit Rücksicht auf die Interessen des Privatgewerbes und der

Der kaufmännische Stellenmarkt im Monat März

Leichte Besserung im Groß- und Kleinhandel.

In den letzten Tagen sind Meldungen aus einigen Industrie-

Das Sportprogramm der Osterfeiertage.

Die Osterfeiertage, die von jeher Hochbetrieb im Sport brachten,

Fußballsport

den weitaus größten Raum ein. In Süd- und Westdeutschland werden

Süddeutschland kommt natürlich in dieser Beziehung recht

Die Endspiele um die süddeutsche Meisterschaft

bringen folgende Begegnungen:

in Saarbrücken: F.V. Saarbrücken — Bayern München;

der Freundschaftsspiele in Süddeutschland

ragen einige internationale Begegnungen hervor. Der FC

Hochsprings

Von den beiden großen internationalen Turnieren des Osterfestes,

Gerichtszeitung.

Offenburg, 3. April. (Strenge Strafe.) Ein abschreckendes

Vörsach, 3. April. (Ein schwerer Einbrecher.) Auf der Tages-

Berlin, Etuf Essen, Leipziger S.C., A.S.V. Dresden, Frankfurt 1880,

1. Damen-Länderhockeyspiel Deutschland — England,

das in der Reichshauptstadt zum Austrag kommt, hat. Ueber die

Auch der Kugelhockey

bringt internationalen Betrieb. Englische Mannschaften treten in

Im Handball

ist man endlich auch bis zur Ermittlung des süddeutschen Meis-

Neben den verschiedenen Ballspiel-Sportarten kommen auch die

Boxsport und Schwereathletik

nehmen im Rahmen des Feiertagsprogrammes einen breiten Raum.

Die Schwereathleten treffen sich in Baden-Baden zu großen

Die Schwimmer

kommen an den Osterfeiertagen zu ihrer 34. Verbandstagung

Englische Fußballspieler in Karlsruhe. Der am Ostermontag

Darf ein Sportsmann rauchen?

Ein echter Sportsmann, d. h. jemand, der selbst Sport betreibt und

Er muß auf Alkohol so gut wie ganz verzichten, er muß solide leben

Nach dem berühmten amerikanischen Trainer Michael C. Murphy ist

Dieses Urteil deckt sich mit den Ienobildrigen Grundätzen der Firma

Ein Sportsmann soll wenig, aber leicht und oft rauchen und vor allem

Advertisement for Benz cars, featuring a car illustration and text: 'Der 10 PS BENZ', 'Ist heute der billigste Qualitätswagen', 'Wir bitten Sie, bei unseren Vertretern Offerten einzuholen.'

Advertisement for Karlsruhe Mastviehmarkt: 'Karlsruher Mastviehmarkt. Jeden Montag (bei Feiertagen am Dienstag)'

Advertisement for Landwirtsch. Anwesen: 'Landwirtsch. Anwesen. nicht unter 20 Morgen zur Einrichtung eines land-

Advertisement for Villen-Bauplatz: 'Villen-Bauplatz. 1000 qm. in schöner u. günstiger Lage der Stadt'

Advertisement for Schlüsselblumen: 'Schlüsselblumen. sämtliche Wiesenblumen. Gebiete unter No. 112320 an die „Bad. Presse“'

Advertisement for In 30 Minuten Ihr Portbild: 'In 30 Minuten Ihr Portbild. nur im Photogr. Atelier Kaiserstr. 50, Eing. Adlerstr.'

Advertisement for Zable: 'Zable. die höchsten Preise für extra. Kleider, Schuhe, Stöcke u. Speisekerzen. J. Zimmermann, Marktgrabenstr. 3.'

Advertisement for Schaller's Tee: 'Ich hab's erprobt! Schaller's Tee ist doch der beste!'

Advertisement for Reform-Pädagogium Singen: 'Reform-Pädagogium Singen. (am Bodensee) Reform-Schule mit internat. Kleinen Klassen.'

Advertisement for Wirverzinken: 'Wirverzinken. vermessen, verkupfern, aluminieren, vernickeln, verbleien Gegenstände beliebiger Größe u. Formgebung'

Advertisement for Metallspritzverfahren: 'Metallspritzverfahren. Spezial-Anwendungsgebiete: große u. größte ortsfeste Objekte'

Advertisement for Metallisator Oberbaden: 'Metallisator Oberbaden. G. m. b. H. Freiburg/Breisgau, Telephon 1080'

Advertisement for Für starke Damen: 'Für starke Damen. empfehle ich mich in Anfertigung erklaffter Damengarderobe'

Advertisement for Really Wunder!!!: 'Really Wunder!!!. Tausende von Witzern keinen sofort schmerzlos aus der Haut, und macht sofort schönes Gesicht'

Advertisement for Metallisator Oberbaden: 'Metallisator Oberbaden. G. m. b. H. Freiburg/Breisgau, Telephon 1080'

Advertisement for Metallisator Oberbaden: 'Metallisator Oberbaden. G. m. b. H. Freiburg/Breisgau, Telephon 1080'

# Der 10 PS

## BENZ



ist heute der billigste Qualitätswagen. Er ist ein echter Benz mit allen seinen Vorzügen: Zuverlässigkeit, Wirtschaftlichkeit, Betriebssicherheit. Er ist leicht zu fahren und anspruchlos in der Pflege. Er ist der ideale Wagen des selbstfahrenden Geschäftsmannes, des Arztes, des Landwirts.

Verlangen Sie Offerte von:

### Automobil-Gesellschaft Schoemperlen & Gast

Telefon 540 und 541 **KARLSRUHE i. B.** Sofienstrasse 74, 76, 78

#### Offene Stellen

#### Männlich

**Erster tüchtiger Anwaltsgehilfe(in)**  
auf hiesiges Büro gesucht. Angebote sind zu richten unter Nr. 7812 an die Badische Presse.

**Tüchtige Reisende**  
gesucht.  
Altenreuthestr. 31. II.  
Mittags 1-2 Uhr.

### Korректор gesucht.

Erfahrener, möglichst aus dem Buchdruckgewerbe hervorgegangener Korректор, der an flottes und peinlich genaues Arbeiten gewöhnt ist, zum baldigen Eintritt in größeren Betrieb nach Karlsruhe gesucht. Angebote mit Referenzen erbeten unter Nr. 7490 an die Badische Presse.

#### Bedeutende Baumwoll-Zwirnerei

mit Kettenschlichterei, Eisengarnfabrik, Mercerisier-Anstalt, Bleicherei und Färberei sucht bei der Kundschaft

### Vertreter.

Gefl. Angebote unter K663 an die Ann.-Exped. Jak. Vowinkel Elberfeld. A868

### Vertreter

für unsere **Auto-Fabrikationsseiger** gesucht. Ausfürliche Angebote, von nur seriösen Herren mit Referenzen unter Nr. 510 an **Max-Daenlein & Vogler, N.O., Chemn.** 2912

### PÖGE

Wir suchen für die Bearbeitung von Offerten, Vertrieb von Motoren, Generatoren, Transformatoren etc. erfahrenen

#### Akquisitions-Ingenieur

welcher mit badischen und württembergischen Verhältnissen vertraut ist. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild sind zu richten an

**Pöge Electricitäts-Akt.-Ges.**  
Ing.-Büro Stuttgart, Charlottenpl. 6  
A931

#### Fabrik kunstgewerb. Gegenstände

sucht für ihre Erzeugnisse (Tischlamen mit Uhren und handgemalten Lampenschirmen, Leuchter, Schreibzylinder, Schalen, Dosen, Porzellan- und Glasgegenstände etc.) aus Holz, in erstklassiger Verarbeitung, handvermalt

### Vertreter

Herren, welche bei den einschlägigen Verbrauchern die kunstgewerb. Magazine, Großisten und Detailhändler der Beleuchtungs- und Konsumgüterbranche, nachweisbar eingeführt sind, wollen Angebote mit Referenzen einreichen unter Nr. 257 an **Max-Daenlein & Vogler, Nürnberg.**

### Bertreter

für Karlsruhe mit Umgebung eventl. auch für andere Plätze, von leistungs-fähiger badischer Fabrikant und Badischer Großhandlung gegen hohe Provision gesucht, bei zufriedens-tellender Tätigkeit Besoldung nicht ausgeschlossen. Gefl. Angebote unter Nr. 56208 an die Bad. Presse erbeten.

#### Vertreter!

Riefenunlab m. Toilette-seife, 1 Dbd. 50 Stg. u. 10 Stg., Provision, ab Lager, Nachh. 2749  
B. Köpfer, Dresden 2.  
886.

#### Vertriebsstelle

f. feste Rechnung evtl. auch geg. M. 150.— Ge-halt u. hohe Provision zu vergeben. 0900  
Seifenfabrik Giröter, Dähleborn-Dorfstr. 982.

#### Guter Verdienst Serr oder Dame

u. Selbstständigkeit durch Vertrieb von Kleinmöbeln an Vereine, Hotels, Private etc. Serr oder Dame, 1000.— erforderlich. Angebote unter Nr. 10666 an die „Badische Presse“.

#### Bel Draften usw. gut eingeführt

### Bertreter

an allen Plätzen Badens gesucht. Erlaubnisse über bisherige Erfolge unter Nr. 10676 an die Badische Presse.

#### Kaffee-Vertretung

für Selbstverbraucher ev. mit Verkaufsstelle ver-gibt Kaffee-Import 4888  
S. Dehrens, Hamburg 6.

#### Weiblich

**Stenotypistin**  
mit eigener Maschine zu suchen. Beschäftigung m. wiffens. Arb. sofort gesucht. Tel. Anst. evtl. Angebote unter Nr. 7840 an die Badische Presse.

#### Stütze.

Bertrauensposten. Gute Zeugnisse Bedingung. Kaffee Profius, Herrenab. 1070a

#### Braves fleißiges Mädchen

nicht unter 20 Jahren, das kochen kann u. einen Haushalt zu führen versteht, bei hoch. Lohn ge-sucht. Adol. Wiffner, Gar-tensbaubetr. Wallf., Amt Erlangen. 27726

### NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN



### Unsere Polarfahrt beginnt am 20. Juli

Reisedauer: 26 Tage über Island und Spitz-bergen an die Grenze des ewigen Eises und zurück über Norwegen mit dem Doppelschraubendampfer  
»STUTT GART«  
13367 Brutto-Register-Tons  
Fahrtkosten: RM. 1050.— und höher

### Verlangen Sie kostenlose Auskunft und Prospekte NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN und seine Vertretungen

in **Karlsruhe:** Lloyd-Reisebüro Goidtsch, Kaiserstrasse 181, Ecke Herre-strasse.  
in **Baden-Baden:** Lloyd-Reisebüro W. Langguth, Lichtentalerstr. 14 (Café Zähler)  
in **Bruchsal:** Franz Baisch, Oberrimbacherstrasse 23,  
in **Pforzheim:** Franz Leppert, Goethes rasse 14.

**REEMTSMA - CIGARETTEN**

BURNU 6 ⚭      SENOUSSI 10 ⚭      SASCHA 5 ⚭

### Jedermann, Herr oder Dame, kann sich täglich 10 Mk.

verdienen (nachweisbar) und mehr durch leichte Meistleistung, Abonnementverbindung, von auf ein-geführter Wochenchrift, Präsenstellung, keine Verrechnung. — Vorausz. Diensttag nachmittag von 1-3 Uhr im Hotel-Restaurant **Bratwurst-glöckle**, Nebenzimmer, Ecke Kriegs- u. Adlerstr.

#### Bertreter, möglichst Manufakturist, zum Betrieb einer amerif. Meßmaschine

gesucht. Unentbehrlich für Warenhändler, Stoffläden usw. — Erforderliches Kapital RM. 800.— bis 1000.— Angebote u. E. T. 10245 an **Max-Daenlein & Vogler, Stuttgart.**

### Kaufm. Lehrling

mit guter Schulbildung von Rohlenhandlung ge-sucht. Angebote mit selbstgeschriebenen Lebens-lauf unter Nr. 7848 an die „Bad. Presse“ erbeten.

#### I. Büfetträulein

durchaus bewandert in allen Büfetarbeiten, auch in der feinsten Küche, zum baldigen Ein-tritt gesucht. (Jahreslohn). — Nur Bewer-berinnen wollen sich melden, die solchen Stellen mit Erfolg bealeitet haben. Zeugnisabschrift mit Bild und Altersangabe erbeten an: 2915  
**Hotel Schwarzwaldhof, Baden-Baden.**

#### Stellengeluche

Zuverlässiger 983a  
**Krankenpfleger**  
würde die Pflege eines Privatpatienten über-nehmen gegen mäßige Bezahlung. Zu erfragen bei E. Kelli, Aichern, Lindendrummetstr. 25.

**Junger Tapezierer**  
sucht Stelle hier o. aus-wärtig. Angeb. unt. Nr. 56201 an die Bad. Pr.-Zuch.

**Kaufm. Lehrstelle**  
mit Kost und Logis für meinen quaterzogenen Sohn mit höherer Schul-bildung und sehr guten Schulzeugnissen. Angeb. unter Nr. 56205 an die Badische Presse.

Gebild. Fräulein, 20 Jahre alt, sucht Stelle als **Kinder-Fräulein**

in besserem Hause. An-gebote unter Nr. 56129 an die Badische Presse.

Gebild. Wirtschaftlerin, 47 J. alt, sucht Wirt-schaftskreis i. Frauenhof, Nassh., wird wenig auf-hob. Geh. gef. wie ang. Stellung. Angebote unter Nr. 56225 an die Badische Presse.

**Mädchen**  
für Küche und Haus so-wie Zimmermädchen für Hotel such. Zucht, Zeug-nisse vorh. Frau S. Birih, Fahr. Waldstr. 8, Stellen-vertretung. 26261

Unabh. ehliche **fleißige Frau**  
sucht Beschäftigung im Waschen u. Putzen. An-gebote unter Nr. 11253 an die Badische Presse.

Braves, ehliches Mäd-chen, 19 Jahre alt, sucht auf sofort oder 15. April cr. Stellung in gutem Hause. Karlsruhe bevor-zugt. Angebote unter Nr. 10686 an die Ba-dische Presse.

**Junge Frau** sucht über Sommer Arbeit, am liebsten auf dem Lande, wo sie ihre 2 Kinder mitnehmen kann, ohne ge-genseitige Vergüt. An-gebote unter Nr. 56202 an die Badische Presse.

#### Mietgeluche

Zünftiger **Chauffeur**  
sucht **Wohnung**

zu erhalten gegen An-nahmehaltung und Som-merurlaub. Miete wird bezahlt. Serriest. über-nommen. Bordnath. fektstark vorhanden. Beste Zeugnisse. Angeb. unter Nr. 56209 an die Ba-dische Presse.

#### Zimmer

Einfach möbl. Zimmer von einem Herrn ge-sucht. Angeb. mit Preis unter Nr. 56209 an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer m. leer. verbleibbarem Neben-geloh (Bettzimmer), von Dame auf 15. April gef. Preisnachh. u. Nr. 56208 an die Badische Presse.

Da Mann sucht einfach möbliertes, behagares **Manfarden-Zimmer.**  
Angeb. unt. Nr. 56244 an die Badische Presse.

**leeres Zimmer**  
von berufstät. Fräu-lein gesucht. Angebote unter Nr. 56252 an die Badische Presse.

Suche auf sofort ein **leeres Zimmer.**  
Angeb. unt. Nr. 56248 an die Badische Presse.

### 2 Büro-Räume

möglichst möbliert, gesucht von angefehener Aktiengesellschaft in better Geschäftslage. Angeb. unt. Nr. 56214 an die Bad. Presse

### Generalvertreter

zum Verkauf von **autog. Schweißapparaten** Werkzeuge etc. beh. System für arch. Weirf fort-gesetzt. Gute Provision. Herren aus dieser od. verwandter Branche bevorzugt. Gefl. Angeb. u. Nr. 1075a an die Bad. Presse.

Bedeutendes Unternehmen richtet in **Baden**

### Zweigfabrikation

zur Herstellung seiner Monopolartikel ein und sucht für die Leitung tüchtigen, organisatorisch befähigten Herrn.

Branchenerkenntnisse nicht erforderlich. Ausführliche Offerten nur von Bewerbern, die über ca. 2-30 0 Goldmark sofort bar verfügen und sich persönlich vorstellen, werden berücksichtigt. Angebote unter AO 2013 an **Max-Daenlein & Vogler, Köln.** 2910

Gesucht wird auf 15. April ein tüchtiges **Mädchen**

das schon in Wirtschaft tätig war. 7860  
**Frau Kunz, Durlach.**  
Gasthaus zur Traube.

### Bertreter

aus der graphischen Branche für Neubetten in **Bräge-Plakaten**, welche bei den Reform-Verbrauchern ein-geführt sind, gegen Provision eventl. Spesen-zufuß gesucht. 2848  
**Gebr. Kammler, Dresden-A 5.**

#### Leistungsfähige Solzstoffwarenfabrik

sucht gut eingeführten repräsentablen Herrn als **Vertreter.**

Angebote unter Nr. 1080a an die „Badische Presse“.

#### Bekanntes Berliner Klärfirma sucht zum Vertrieb ihrer bestens eingeführten Hausklärgruben

gegen hohe Provisionsvergütung. Angebote mit Referenzen unter **J. Z. 21504 an Rudolf Mosse, Berlin SW. 13.** a897

### Glänzender Nebenverdienst!

Gesucht Herren und Damen mit großem Bekanntheitskreis zum Vertrieb unserer **erklärfähigen Bremer Kaffees** 2913  
an Private ufm. Keine Kaution, keine Mittelübernahme. Angeb. unt. Z. 5246 an **Wid. Scheeler, Ann.-Exp. Bremen.**

# Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

## Die kommende wirtschaftliche Entwicklung des Saargebietes.

Von  
A. Heinrichsbauer-Essen.

Im Saargebiet spielen sich zurzeit außerordentlich wichtige wirtschaftliche Vorgänge ab, die leider in ihrer grundsätzlichen Bedeutung von der deutschen Öffentlichkeit nicht genügend gewürdigt werden. Nachdem die Rücklingswerte schon seit längerer Zeit den deutschen Verbänden der Eisenindustrie angehören, und nachdem auch die Brebach Hütte bereits Mitglied des Roheisenverbandes und des Röhrenverbandes ist, haben nunmehr auch die Burbacher und die Dillinger Hütte ihren Beitritt zu den deutschen Eisenverbänden für den Fall des — in nicht allzu ferner Zeit zu erwartenden — Zustandekommens der internationalen Eiserenabmachungen in Aussicht gestellt. Gleichzeitig wird bekannt, daß die Franzosen ihren bisherigen auf 60 Prozent sich belaufenden Anteil an den Stahlfabrikanten bis auf 20 Prozent an eine Gruppe abgetreten haben, der Teile der deutschen Industrie nicht fernliegen dürften. Mit allen diesen Dingen ist ein Schritt von außerordentlicher Tragweite getan, nämlich die wirtschaftliche Rückorientierung des Saargebietes von Frankreich nach Deutschland.

Dieser war in ihren Anfängen schon seit längerer Zeit zu beobachten. In den ersten Jahren nach dem Versailler Vertrag war das Saargebiet eine rein französische Domäne. Die Hauptindustriezweige (Kohle, eisenverarbeitende und eisenerarbeitende Industrie) standen unter dem Einfluß Frankreichs. Die Einführung des Franken gab Frankreich ausschlaggebenden Einfluß auf die Finanzen (Diskont, Kredit u. m. v.). Auch Zollpolitisch war der Anschluß des Saargebietes an die französische Industrie an Frankreich vollzogen. Das Verkehrsministerium wurde von dem belgischen Mitglied der Regierungskommission verwaltet, das natürlich nie gegen die Interessen Frankreichs handelte und das kurzerhand Fehlbeträge, die sich aus der westlichen Orientierung des Verkehrs ergaben, der holländischen Wirtschaft überlegte. Frankreich hatte also die Kontrolle über die Rohstoffe, über den Verkehr, über die Finanzen und über die Zölle; das Saargebiet war mit anderen Worten als wirtschaftlich unter französischer Oberhoheit gestellt. Was das bedeutet, mag man daran erkennen, wenn man sich vorstellt, daß in Deutschland eines Tages (z. B. infolge der Auswirkung des Dawes-Abkommens) das Bestimmungsrecht über die Rohstoffe, die Finanzen, die Zölle usw. an das Ausland überginge.

In vielen Dingen ist der französische wirtschaftliche Einfluß im Saargebiet natürlich auch jetzt noch außerordentlich stark. Doch er aber — und zwar schneller als man lange hoffen durfte — sich stark vermindert, ist nach den einleitend gegebenen Darlegungen unbestreitbar. Besonders deutlich kam diese Tatsache auch schon zum Ausdruck in dem sogenannten Saarzollabkommen, das — wie leider gar nicht erkannt worden ist — eine tatsächliche Regierung des Versailler Vertrags darstellt, und das damit zum Ausdruck brachte, daß die Saar auf längere Zeit hinaus niemals mit Frankreich wirtschaftlich verbunden bleiben könne. Einseitige französische Wirtschaftler erkennen schon seit längerer Zeit, daß das Saargebiet immer mehr zu einer Last für Frankreich wird. Es hat im großen und ganzen dieselbe Produktion wie Frankreich; die Erzeugung des Saargebietes stößt also im Jahr wie im Ausland fast stets mit der französischen Erzeugung zusammen, ein Umstand, der natürlich schärfste Konkurrenzverhältnisse in sich birgt. Auch finanziell betrachtet, hat Frankreich im Saargebiet keine große Freude mehr. Bezeichnend ist schon, daß die Bank von Frankreich gegen die Einführung des Franken im Saargebiet seinerzeit sehr protestiert hat. Besonders entzündet ist Frankreich über die finanzielle Unerschwinglichkeit des Saargebietes. Französische Wirtschaftler haben sich ausgerechnet, daß aus den Saargruben glatteisenerfälliger im Jahr ein Gewinn von 10 Millionen Goldmark zu ziehen ist, daß dieser Betrag aber sich sehr erheblich erhöhen würde, wenn man von Deutschland Reparationszahlungen bezöge und dafür die Saargruben an Deutschland (wobei Deutschland natürlich nicht mehr als den seinerzeit von der Reparationskommission festgesetzten Wert von 3—400 Millionen Mark anlegen könnte), zu verkaufen würde; dadurch würde man — so wird geahnt — nicht nur die Kohlen billiger bekommen, sondern auch erheblich an den Zinsen des Kauspreises verdienen und der französischen Währung durch Verschwinden des Franken aus dem Saargebiet eine Erleichterung verschaffen.

Je mehr der Frank fällt, womit wohl ziemlich bestimmt zu rechnen sein wird, und je schärfer die wirtschaftlichen Verhältnisse in Frankreich selbst sich zuspitzen, ein desto schnelleres Tempo werden auch wohl alle diese Entwicklungen annehmen. Wie einflußreiche französische Kreise diese Dinge beurteilen, geht aus der steigenden Tendenz zur Abstoßung französischer Beteiligungen im Saargebiet hervor. Die bis vor kurzem noch mehr theoretisch erörterte Frage des Rückkaufs der Kohlengruben an Deutschland wird auch in der wirtschaftlichen Praxis immer mehr erörtert, wiewohl dabei auch für den Rückkaufswert Zahlen genannt werden, die für Deutschland vollkommen indiskutabel sind. Die Entwicklung der wirtschaftlichen Dinge kann natürlich auf die politischen Vorgänge nicht ohne Rückwirkung bleiben. Es ist denn z. B. auch festzustellen, daß noch in der letzten Zeit maßgebliche französische Politiker und Blätter sich dahin geäußert haben, daß mit dem schwindenden wirtschaftlichen Einfluß an der Saar die Hoffnung immer mehr sich vermindere, das Saargebiet politisch bei Frankreich zu behalten. Selbst der bisherige Präsident Aulait hat dieser Ansicht offen Ausdruck gegeben. Insofern mehren sich in Frankreich sogar die Stimmen der Politiker, die erklären, daß die Saar überhaupt nicht an Frankreich kommen dürfe. Zum Hervorrufen dieser Extremismus hat nicht zuletzt die außerordentliche Erhaltung der Autonomiebewegung in dem unmittelbar benachbarten Elsaß-Lothringen beigetragen. Ganz offensichtlich wird die Befürchtung ausgeprochen, daß für den Fall des politischen Anschlusses des Saargebietes an Frankreich ein Moment der Beunruhigung entsteht.

Es scheint so, als ob die hier kurz gekennzeichneten Entwicklungstendenzen weitergehen sollten. Die Zeit arbeitet jedenfalls für das Saargebiet. Je eher sich auch die maßgebenden Stellen in Frankreich von der Richtigkeit dieser Behauptung überzeugen, desto besser wird es nicht nur für das Saargebiet sein, sondern auch für den Fortschritt der Befriedigung der gesamten europäischen Frage.

## Das erste Viertel des Wirtschaftsjahres 1926.

Die schließende Krise, in der wir uns befinden dürfte Grund genug sein auch in kürzeren Abschnitten als denen eines Jahres einen Blick nach rückwärts zu werfen um festzustellen ob wir Anhaltspunkte haben, daß sich unsere wirtschaftliche Lage besser gestalten wird, oder ob diese Besserung schon tatsächlich eingetreten ist. Die ersten Monate eines Jahres bilden die Zeit der Abschlüsse, und diese Abschlüsse haben zur Klärung der Lage des vergangenen Jahres beigetragen. Sie haben die Ansicht, die vielfach zum Ende des Jahres zum Ausdruck gekommen ist, daß das Jahr 1925, so schlecht es auch war, doch die Grundlage für eine Besserung bereits in sich barg, bestätigt. Bei der Beurteilung unserer wirtschaftlichen Lage muß man im Gegensatz zur Vorkriegszeit unterscheiden zwischen zwei Kurven, der großen Kurve, die seit Beginn der Deflation in Auswirkung der uns durch den Versailler Vertrag auferlegten Lasten und der hierdurch erzeugten Rote Kurve nach unten geneigt ist und das ganze Niveau unserer Lebenshaltung herunterdrückt, und zwischen einer kleineren Kurve innerhalb der großen, die die Konjunktur in kleinerem Zeitraum zum Ausdruck bringt. Will man diese beiden Kurven mit den Vorkriegskonjunkturkurven vergleichen, so ist festzustellen, daß wahrscheinlich, was den Zeitraum des Auf und Nieder anbelangt, die Vorkriegskonjunkturkurve zwischen den beiden Nachkriegskonjunkturkurven liegt, daß also die große Nachkriegskurve einen wesentlich größeren Zeitraum, der bisher noch nicht absehbar ist und daß die zweite Kurve einen erheblich kürzeren Zeitraum umfaßt, als die Vorkriegskurve. Wir haben hier bereits seit Ende 1923 mehrfach ein Auf und Nieder erlebt. Man hat geglaubt den Tiefpunkt dieser kleineren Kurve auf das Ende des Vorjahres legen zu dürfen. Wenn das vielleicht unter Berücksichtigung aller Momente richtig ist, so kann man jetzt nur feststellen, daß von einer allgemeinen Aufwärtsbewegung noch kaum etwas zu spüren ist; denn Besserungsmomente auf der einen Seite stehen Verschlechterungsmomente auf der anderen Seite gegenüber. Letztere sind in erster Linie bei unserer Schwerindustrie zu finden. Die Kohlenproduktion des Ruhrgebietes hat ihren bisherigen Tiefstand Ende Februar erreicht, und auch der westfälische Kohlenbergbau, der zufolge der besonders getarnten Verhältnisse im Vorjahr eine dauernde Fortentwicklung erlebt hat, ist in Stagnation getreten. Auch die Eisen- und Stahlindustrie zeigt in den beiden ersten Monaten des Jahres Tiefpunkte. Hier hat zwar der März eine ganz gelinde Belebung gezeigt, die aber noch nicht derartig ist, daß sie an der allgemeinen Lage etwas ändert. Was die Kohle anbelangt, so spricht eine Erhöhung der Preiskurven dafür, daß erneut Stilllegungen und entsprechende Arbeiterentlassungen zu befürchten sind. Leichtere Besserungen finden wir lediglich in einzelnen, weiterverarbeitenden Industrien. Die Arbeitslosen ziffer hat bekanntlich in den ersten Monaten eine bis dahin in Deutschland nicht gekannte Höhe erreicht und im Gegensatz zu früheren Jahren ist auch die Besserung, die das Frühjahr zu bringen pflegte, bisher nur außerordentlich zögernd eingetreten. Kennzeichnend für die allgemeine Lage ist der außerordentliche Rückgang des Steuerertrages der Umsatzsteuer, der nach seinem Aufstiegen infolge des Weihnachtsgeschäftes im Januar, im Februar einen starken Einbruch erlitten hat. Auch die außerordentlich prekäre Lage der Reichsbahn, die für den Januar ein Defizit von nicht weniger als 40 Millionen ausweist, ist ein Spiegelbild der wirtschaftlichen Gesamtlage. Hier ist allerdings seither anscheinend eine leichte Besserung zu verzeichnen, wenigstens kommt diese in der zunehmenden Wagengestellung zum Ausdruck, die sich den entsprechenden Vorjahresfiguren erheblich annähert. Bei Beurteilung der Konjunktur muß man auch die Entwicklung des Preisniveaus heranziehen, denn bekanntlich ist eine Ermäßigung des Preisniveaus der beste Bodenbereiter für eine Besserung der allgemeinen Lage. Im Gegensatz zu früher erleichtern die Indizes, die von den verschiedenen bekannten Stellen herausgegeben werden, hier den Leberbild. Der Großhandelsindex des Statistischen Reichsamts zeigt seit Beginn des Jahres von Woche zu Woche einen, wenn auch geringen Abstieg und in fernerer Nähe ist dies noch bei dem Großhandelsindex des „Berliner Tageblatts“ festzustellen. Wenn ersterer im Gegensatz zu letzterem erst in den letzten Wochen wieder eine kleine Steigerung vermerkt, so liegt das daran, daß der Agrarpreisindeks größerer Gewicht beilegt, als der Index des „B. T.“. Insofern beilegt ist diese Steigerung nicht einmal so unerwünscht, denn sie bringt zum Ausdruck, daß die Schere, die zwischen Industrie- und Agrarpreisen seit weitem wieder sehr stark getrennt hat, sich nunmehr wieder zu schließen beginnt, was durchaus im Interesse der Landwirtschaft liegt. Bemerkenswert ist, daß der Großhandelsindex des Statistischen Reichsamts von etwa 130 zu Anfang des Vorjahres auf 119 gegen Ende März zurückgegangen ist, und auch der Gesamtlebenshaltungindex des Statistischen Reichsamts hat eine merkliche Senkung erfahren und zwar von 143,5 im Oktober auf 138,3 im Durchschnitt März. Liegen also noch Obigem in der industriellen Lage noch kaum Besserungsmomente, so finden wir im allgemeinen Wirtschaftsjahre doch eine Reihe von Tatsachen, die uns veranlassen könnten, die Gesamtlage etwas optimistischer zu beurteilen. Hierzu rechnen wir allerdings nicht die Besserung unserer Außenhandelsbilanz, da, wie verschiedentlich an dieser Stelle ausgeführt worden ist, diese Besserung einzig und allein auf den Rückgang unserer Einfuhr und hier im wesentlichen der Rohstoffe zurückzuführen ist, wodurch sich also nichts anderes, als eben wieder das völlige Darunterliegen unserer industriellen Tätigkeit ausdrückt. Dagegen dürfen wir auf der Attentive veruchen den außerordentlichen Aufschwung, den im neuen Jahre die Börse genommen hat. Dieser Aufschwung ist in zwei Etagen erfolgt. Die erste lag im Monat Januar. Hier konnten in erster Linie Montanaktien, im Anschluß daran, daß der Montantrust greifbare Formen annahm, gewinnen. Die zweite Etappe begann in der zweiten Hälfte des Monats März. Sie brachte eine ganz allgemeine Hausse, die in den allerletzten Tagen fast furchig zu bezeichnen war, wenigstens im Verhältnis zu dem, was wir nun seit Jahren an der Börse erlebt haben. War die erste Etappe begleitet von starkem Auslandskäufen, so trat diese in der zweiten mehr zurück, und seit langem beteiligt sich wieder das große Publikum an Käufen, ein Zeichen dafür, daß die Sparatigkeit bereits wieder der kräftigeren Form angenommen hat. Begleitet war die Börsenbewegung von einer außerordentlichen Entspannung am Geldmarkt, und sie war auch wohl teilweise von dieser getragen. Wenn auch die außerordentliche Selbstlosigkeit, die dazu geführt hat, daß im Verlauf der bisherigen drei Monate der Satz für tägliches Geld auf die Hälfte heruntergefallen ist, zunächst wiederum selbst eine Krisenerscheinung ist, da sie nicht durch Geldüberfluß, sondern durch Mangel an Vertrauen in die Wirtschaft bedingt war, so hat sie doch schließlich ein Nachlassen der Spannung auch am Kapitalmarkt bewirkt. Den Beweis bietet die außerordentliche Nachfrage nach festverzinslichen Werten, in erster Linie nach Goldpapieren, die haben waren. Angefangen der zweimaligen Ermäßigung des Reichsbankdiskonts trat geradezu eine Jagd nach den hochprozentigen Wertschriften ein, die bewirkt hat, daß jetzt bereits die spröden ungeschätzten auf parisi stehen. Die Folge ist, daß man neuerdings bereits zum 7 Proz. Hypothekendarlehen sich anlehnt. Die Hausse an der Börse, die bei den Hauptwertsteigerungen von 50 bis 100 Prozent, bei einzelnen kleineren Kapitalpapieren eine Verzehrfachung des Wertes bewirkt hat, muß letzten Endes von allgemein günstiger Wirkung auf das Wirtschaftsjahre sein, bedeutet sie doch eine außerordentliche Erleichterung der Kapitalflüsse, und sie dürfte sicherlich auch dazu beitragen haben, daß die Zusammenbrüche im Wirtschaftsjahre im Nachhinein begriffen sind. Ob allerdings diese Bewegung auf die Dauer handhält, da sie einen teilweise gar zu förmlichen Eindruck macht, und ob die Börse sich wieder ihre frühere Stellung als Wirtschaftsbarometer einzunehmen in der Lage ist, steht einzuweilen noch dahin.

Bezog sich das bisher Gesagte auf die eingangs erwähnte kleine Wirtschaftskurve, so bleibt noch darauf hinzuweisen, was im ersten Vierteljahr in Bezug auf die große Kurve geschehen ist, in Bezug auf also auf Bestrebungen, den schweren Druck, den Krieg und Inflation uns aufgebürdet haben, zu erleichtern. Das Wesentlichste, was hier geschehen ist, sind einerseits Versuche, die Lage zu klären und zu belegen, der zu weihen, andererseits Taten, die zur Anpflanzung an die neue Lage führen sollen. Von letzteren ist zu verweisen auf die verschiedenen Konzentrationen in horizontaler Richtung, auf die Rationalisierung unserer Technik, die wie die Leipziger Messe bewiesen hat, doch in letzter Zeit außerordentliche Fortschritte gemächt hat, größere, als manche Volksteile es wohl haben wollen. Den Weg zu zeigen haben die verschiedenen deutschen Verbände, von denen sich die des Reichsverbandes der Deutschen Industrie der weitestgehenden Objektivität befleißigt. Die Forderungen dieser Denkrichtung sind von verschiedenen kleineren Kreisen unterstrichen worden, sie sind teilweise von der Regierung anerkannt, wenn auch die Taten, die dieser Anerkennung gefolgt sind, bisher Stückwerk geblieben sind. Von der Erfüllung der Forderung, die Dr. Böglitz vor kurzem aufgestellt hat, daß der Umstellung der Technik die Umstellung der Gehirne folgen müsse, sind wir leider noch sehr weit entfernt. Es ist z. B. unangebracht, daß man in Arbeiterkreisen nicht einsehen will, daß die Erfüllung der Forderungen, die die Industrie aufgestellt hat, in erster Linie den Arbeitnehmern zugute kommen würde, daß man in Arbeiterkreisen bemüht ist, die wirkliche Lage des deutschen Wirtschaftsjahres gütiger darzustellen, als sie wirklich ist, daß man in diesen Kreisen immer noch nicht eingesehen hat, daß nur durch Solidarität der Arbeitgeber und Arbeitnehmer eine wirkliche Besserung der Gesamtlage bewirkt werden kann.

## Banken und Geldwesen.

Die Zweigniederlassung der Sächsischen Diskontogesellschaft in Erdberg wird nunmehr endgültig aufgehoben und zwar zum 1. Juli dieses Jahres. Die Niederlassung war seinerzeit nach dem Krieg die Nachfolgerin des damaligen Hotels Post.

Reichsische Handelsbank A. G. in Rannheim. Für das am 31. Dezember 1925 abgelaufene Geschäftsjahr bringt das Institut aus einem Nettogehalt von 35 100 RM, eine Dividende von 6 Prozent auf 800 000 RM. Stammaktien zur Verteilung. Nach der Bilanz vor 31. Dezember 1925 sind die Gesamtkreditoren der Bank um 680 000 RM, oder um 70 Prozent gestiegen. Der Gesamtumsatz beträgt 128 200 800 RM. Die 70 Prozent für die Durchführung der Kapitalerhöhung auf bis zu 505 000 RM, soll von der auf den 14. April einberufenen o. G. S. verlängert werden.

Der 150-Millionen-Kredit der Reichspost. Wie wir von zuverlässiger Stelle erfahren, hat die Reichspost über die Aufnahme der beschlossenen 150-Millionen-Anleihe mit irrtümlichen inländischen oder ausländischen Finanzgruppen noch keinerlei Verhandlungen angestellt. Es steht daher noch nicht fest, ob man die Anleihe im Inlande oder im Auslande begeben wird. Dagegen ist der Verwendungszweck für die aus der Anleihe herinnstehenden Mittel bereits aufgestellt. Sie sollen vor allem benutzt werden zur Automatisation des Postverkehrs und zur Finanzierung neuer Fernverkehrsanlagen. Ein erheblicher Betrag ist ferner ausgesetzt für die Erstellung der Oberleitung durch unterirdische Kabel.

Zur neuen Auslandsanleihe der Deutschen Girozentrale. Entgegen einer von anderer Seite gebrachten Meldung, in der behauptet wurde, daß die zweite Amerika-Anleihe des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes bereits abgeschlossen sei (vorbehaltlich der Genehmigung der Reichsregierung für Auslandskredite), erzählt der D. S. V. von maßgebender Seite, daß die Meldung in dieser Form durchaus unzutreffend ist und den Tatsachen vorauseilt. Die Verhandlungen, die mit dem New Yorker Bankhaus Harris, Forbes & Co. geführt werden, sind noch nicht abgeschlossen. Fest steht aber schon, daß, wenn auch nicht die Gesamtbedingungen der neuen Anleihe, so doch deren Kernmotive, die gleichen sein werden wie bei der ersten Transche. Die zweite Amerika-Anleihe der Deutschen Girozentrale wird demnach wiederum mit einem Zinssatz von 7 Prozent ausgesetzt sein und sich über eine Laufzeit von 21 Jahren erstrecken, was bereits nach Abschluß der ersten Transche mit den Amerikanern grundsätzlich vereinbart worden war. Demgegenüber steht der Ausschluss bzw. Nebenabnahme durchaus noch nicht fest, da hierbei die harten Bedingungen in der ausenbländischen Entwicklung des amerikanischen Geldmarktes berücksichtigt werden sollen. Bei den noch schwebenden Verhandlungen über diese Sonderfrage dürfte zweifellos die von den Vertragspartnern als überaus hemmend empfundene Intervention der staatlichen Beratungsstelle für Auslandskredite eine erhebliche Rolle spielen. Sicherlich ist, daß man auf der anderen Seite auch bei Auflegung der zweiten, auf etwa 10 Mill. Dollar zu schätzenden Transche die insofern eingetretene Entspannung auf dem Auslandskapitalmarkt insofern berücksichtigen wird, als man unter keinen Umständen den Ausland Bedingungen zu verschärfen bereit ist, die eine unglückliche wären als die inländischen Anleihebedingungen. Bekanntlich

findet ja auch in den Abschlüssen einer Inlandsanleihe einstellende Verhandlungen im Gange.

Umsatzsteuerermäßigungen für März. Die Umsatzsteuerermäßigungen auf Reichsmark für den Monat März 1926 werden wie folgt festgesetzt: 1. Bei ausschließlich werbefähiger Buchführung in den nachstehend genannten ausländischen Zahlungsmitteln: England 1 Pfund Sterling — 20,40 RM., Holland 100 Gulden — 18,45 RM., Schweden 100 Kronen — 30,80 RM., Belg. Staat v. Amerika 100 Dollar — 420 RM. Werden andere Zahlungsmittel vereinbart, so sind sie zum jeweiligen Tageskurs der Berliner Börse in die Währung umzurechnen, in der die Wägere geführt werden. — 2. Bei nicht werbefähiger Buchführung: England 1 Pfund Sterling — 20,40, Holland 100 Gulden — 18,45, Schweden 100 Kronen — 30,80, Vereinigte Staaten von Amerika 100 Dollar — 420, Belgien 100 Kronen — 17,80, Bulgarien 100 Leva — 2,05, Danemark 100 Kronen — 10,75, Finnland 100 Finn. Mark — 10,50, Frankreich 100 Francs — 15,05, Italien 100 Lire — 16,85, Jugoslawien 100 Dinar — 7,40, Norwegen 100 Kronen — 20,80, Deutsch-Schweiz 100 Schilling — 20,20, Schweden 100 Kronen — 112,60, Spanien 100 Peseta — 50,15, Tschechoslowakei 100 Kronen — 12,45, Unarn 100 000 Kronen — 5,90, Japan 100 Yen — 190,80, Argentinien 100 Papierpeso — 166,70, Brasilien 100 Milreis — 60,80, Danzig 100 Gulden — 80,80, Griechenland 100 Dracmen — 5,80, Türkei 1 Lira — 2,15, Kanada 1 Dollar — 4,20, Uruguay 1 Goldpeso — 4,80 RM. Die Festsetzung der Ermäßigungen erfolgt spätestens in der Mitte dieses Monats. Für internationale Informationsarbeit im Kreditwesen. Bei der Sitzung des Verwaltungsrates der Internationalen Handelskammer lagen zwei Anträge der amerikanischen Landesgruppe für die Förderung internationaler Informationsarbeit im Kreditwesen vor. Der eine Antrag enthielt gemeinsame Maßnahmen im internationalen Handelsverkehr gegen betrügerische Banklungen, Unterstellungen, betrügerische Bankrotte usw. sowie ein Zusammenarbeiten bei der Kreditprüfung im Falle von auftretenden Zahlungsmitteln. Der zweite Antrag betraf die Zusammenarbeiten im internationalen Kreditwesen. Der zweite Antrag wies eine Vereinfachung der internationalen Handelskreditverfahren und gleichmäßige Auslegung derselben. Die Landesgruppen sollen bis zur nächsten Sitzung der Internationalen Handelskammer über diese Fragen durch die Internationale Handelskammer aufkommen.

**Bankhaus Veit L. Homburger**

Telef. 35, 36  
4391 bis 4397

Karlsruhe i. B.  
Postcheckkonto 38

Karlstraße 11  
gegründ. 1854

empfiehlt sich zur Erledigung aller einschlägigen Geschäfte insbesondere

An- und Verkauf von Wertpapieren  
Annahme von Depositengeldern  
Hypothekengelder-Ausleihung und -Beschaffung  
Aufwertungsangelegenheiten  
Nachlaßregelungen und Vermögensauseinandersetzungen.

**STRAUS & Co.**  
KARLSRUHE

Fernsprechanchlüsse:  
Für den Fernverkehr: Nr. 4901, 4902, 4903  
Für den Stadtverkehr: Nr. 30, 4431, 4432, 4433  
Für die Nebenabteilung: Nr. 4439.

# Die Steuererleichterungen der Reichsregierung.

## Eine Zusammenfassung der Gesetzesänderungen.

Mit dem 1. April ist, nachdem der Reichstag seine Zustimmung gegeben hat, das Steuererleichterungsprogramm der Reichsregierung zur Tat geworden. Angesichts der Bedeutung dieses Reformwertes für die Aufhebung der deutschen Wirtschaft wird nachstehend eine Übersicht über den Inhalt der Gesetzesänderungen gegeben, und gleichzeitig werden die Wirkungen aufgezeigt, die diese Erleichterungen aller Voraussicht nach für die wirtschaftliche Entwicklung haben werden.

### Einkommen- und Körperschaftsteuer.

Die Vorauszahlungen auf die Einkommen- und Körperschaftsteuer waren nach der Zweiten Steuernotverordnung und dem Steuerüberleitungsgesetz am 10. Januar, 10. April, 10. Juli und 10. Oktober zu leisten. Nach den Vorschriften des neuen Einkommen- und Körperschaftsteuergesetzes sind jedoch die auf Grund des Steuerbescheides zu leistenden Zahlungen am 15. Februar, 15. Mai, 15. August und 15. November fällig. Der Übergang zum neuen System würde zu einer Häufung von Zahlungsterminen insofern führen, als im Jahre 1926 fünf Vorauszahlungen zu entrichten wären. Im Interesse einer Entlastung der Wirtschaft verlegt daher das neue Gesetz die im Einkommensteuergesetz vorgesehenen Zahlungs Termine vom 15. Februar, 15. Mai usw. auf den 10. April, 10. Juli usw. Die Zahlungsstermine der Landwirte, die mit Rücksicht auf ihre besonderen Verhältnisse schon früher auf den 15. Februar, 15. Mai und 15. November festgelegt waren, bleiben unverändert.

### Änderungen des Vermögenssteuer- und des Reichsbewertungsgesetzes.

Die Änderungen der Vorschriften des Vermögenssteuergesetzes und des Reichsbewertungsgesetzes haben zum Teil dauernden Charakter, zum Teil sind sie zeitlich begrenzt.

1. Dauernde Änderungen.

Eine dauernde Veränderung hat das Vermögenssteuergesetz erfahren und zwar in zwei Punkten:

a) Die im Vermögenssteuergesetz vorgesehene Degression für die kleineren Vermögen ist erweitert worden. Der Vermögenssteuerbetrag beträgt nunmehr:

bei Vermögen von nicht mehr als 10 000 RM.	1 v. H.
bei Vermögen von mehr als 10 000 bis 20 000 RM.	2 v. H.
bei Vermögen von mehr als 20 000 bis 30 000 RM.	3 v. H.
bei Vermögen von mehr als 30 000 bis 50 000 RM.	4 v. H.

Der alte Tarif maß bei Vermögen von mehr als 30 000 RM. 5 v. H. Bei der alten Tarif maßgebend. Durch diese Vorschrift, die sich zugunsten aller Vermögenden unter 30 000 RM. auswirkt, ist gerade für die große Zahl der kapitalarmen Steuerpflichtigen eine erhebliche Erleichterung geschaffen worden. Zu bemerken ist, daß diese Veränderung des Vermögenssteuergesetzes mit dem 1. Januar 1925 in Kraft tritt und demgemäß schon für die Vermögenssteueranmeldung 1925 Geltung hat.

b) Unter die subjektiven Befreiungsvoraussetzungen des Vermögenssteuergesetzes ist die Vorschrift eingefügt worden, daß politische Parteien und politische Vereine mit ihrem sonstigen Vermögen von der Vermögenssteuer befreit sind. Während die Parteien also mit ihrem landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen oder gärtnerischen Vermögen, mit ihrem Grundvermögen, sowie mit ihrem Betriebsvermögen der Vermögenssteuer nach wie vor unterliegen, sind sie hinsichtlich ihres Kapitalvermögens vermögenssteuerfrei. Da die Befreiungsvorschrift bereits mit Wirkung vom 1. Januar 1925 in Kraft tritt, kommt sie schon für die Vermögenssteueranmeldung für das Kalenderjahr 1925 zur Anwendung.

2. Zeitlich begrenzte Änderungen.

a) Für das Kalenderjahr 1926 hat eine besondere Veranlagung zur Vermögenssteuer stattzufinden. Die Vermögenssteueranmeldung für die Jahre 1925 und 1926 wird vielmehr gemeinschaftlich vorgenommen. Diese Regelung, durch die vermieden wird, daß zwei Vermögenssteueranmeldungen unmittelbar aufeinander folgen, ist sowohl für die Veranlagung der Verwaltung als auch ganz besonders im Interesse der Steuerpflichtigen erfolgt. Es ist nicht zu verkennen, daß die Abgabe einer Vermögenserklärung für die gesamten Wirtschaftskreise ein außerordentliches Maß von Zeit- und Arbeitsaufwand erfordert. Es sollte daher den Steuerpflichtigen nicht zugemutet werden, diese erhebliche Arbeit, der sie sich erst vor kurzem unterzogen haben, innerhalb weniger Monate nochmals auf sich zu nehmen. Die Vermögenssteueranmeldung für 1925 soll daher gleichzeitig der Vermögenssteuer für das Kalenderjahr 1926 als Grundlage dienen; mit Rücksicht auf den durchschnittlich eingetretene Wertveränderung der Vermögen gegenüber dem Stand vom 1. Januar 1925 wird jedoch für 1926 nicht der volle Steuerbetrag, sondern nur drei Viertel des Jahressteuerbetrags 1925 erhoben.

b) Eine zeitlich begrenzte Veränderung hat ferner das Reichsbewertungsgesetz durch die Ausdehnung des Schachtelprinzips erfahren. Nach § 27 des R. Bew. G. bleibt die Beteiligung einer inländischen Gesellschaft bei im § 26 Abs. 1 Nr. 2 des R. Bew. G. bezeichneten Art (Muttergesellschaft) an einer anderen derartigen Gesellschaft (Tochtergesellschaft) bei der Feststellung des Vermögens der Muttergesellschaft nur dann außer Ansatz, wenn die Beteiligung mindestens ein Viertel beträgt. Jetzt ist auf Antrag der Muttergesellschaft ihre Beteiligung an einer Tochtergesellschaft ohne Rücksicht auf die Höhe der Beteiligung, also über den Rahmen des § 27 des R. Bew. G. hinaus, außer Ansatz zu lassen, falls die Beteiligung auf dem innerhalb eines gewissen Zeitraums erfolgten Zusammenschluß gleichartiger oder wirtschaftlich zusammengehöriger Betriebe mehrerer Unternehmen beruht und das von der Muttergesellschaft in die Tochtergesellschaft eingebrachte Vermögen zurzeit der Einbringung mindestens 35 v. H. des Gesamtvermögens der Muttergesellschaft betragen hat. Diese Vorschrift soll der Erleichterung solcher Zusammenschlüsse dienen, die im wirtschaftlichen Interesse liegen, vor denen aber die Beteiligten im Hinblick auf die durch den Zusammenschluß bedingte steuerliche Mehrbelastung unter Umständen zurückzusehen könnten. Diese Vergünstigung ist nicht für die Dauer vorgesehen, sondern wird lediglich bei der Vermögenssteueranmeldung für das Kalenderjahr 1930 zur Anwendung kommen.

### Steuerliche Erleichterungen wirtschaftlich gebotener Betriebszusammenschlüsse.

Die Vorschriften des Artikels III des Steuerermäßigungsgesetzes haben den Zweck, eine rationelle Gestaltung der Betriebe zu erleichtern, die in der Inflationszeit vielfach nach unwirtschaftlichen Gesichtspunkten aufgebaut sind. Insbesondere handelt es sich darum, Betriebe eines Unternehmens oder Teile von solchen dadurch wieder nebeneinander zu gestalten, daß der Zusammenschluß mit anderen gleichartigen oder wirtschaftlich zusammengehörigen Betrieben erleichtert wird. Die bisherigen Steuern, 2 Prozent Gesellschafts- (Zulassungs-) Steuer, 3 Prozent Grunderwerbsteuer und die Wertzuwachssteuer, bilden in vielen Fällen ein unüberwindliches Hemmnis, um diese durch die wirtschaftliche Not gebotenen Betriebszusammenschlüsse zu verwirklichen. Die Gesellschaftssteuer wird für die Betriebszusammenschlüsse auf 1 Prozent, die Grunderwerbsteuer auf 1 1/2 Prozent ermäßigt, und die Erhebung von landesgesetzlichen Zuschlägen zur Grunderwerbsteuer, sowie die Erhebung der Wertzuwachssteuer sind ausgeschlossen. Diese Vergünstigungen gelten nicht nur für Fusionen im eigentlichen Sinne, bei denen also eine Aktiengesellschaft ihr Vermögen als Ganzes auf eine andere Aktiengesellschaft überträgt, sondern sie können auch für andere Vorgänge gewährt werden, die wirtschaftlich den Fusionen gleichstehen. Sie sind also auch für solche Fälle vorgesehen, in denen eine Gesellschaft nicht ihr Vermögen als Ganzes, sondern nur Teile ihres Betriebs auf eine andere Gesellschaft überträgt, oder bei der Errichtung eines Ge-

meinschaftswerkes, d. h. wenn mehrere Gesellschaften oder Einzelunternehmen eine neue Kapitalgesellschaft errichten und auf diese ihre Betriebe oder Teile von solchen übertragen. Ähnliche Erleichterungen gelten für Genossenschaften. Die Erleichterungen sind zeitlich begrenzt. Sie gelten rückwirkend vom 1. September 1925 bis zum 30. September 1927. Die Hälfte der ermäßigten Gesellschaftssteuer soll den durch die Zusammenfassung der Betriebe benachteiligten Gemeinden zugute kommen, da durch Betriebsstillegungen und Umwidmung von Arbeitsmitteln Maßnahmen getroffen werden müssen, die den Gemeinden zur Last fallen.

### Senkung der Umsatzsteuer.

Das Steuerermäßigungsgesetz bedeutet auch auf dem Gebiete der Umsatzsteuer eine wesentliche Entlastung der Wirtschaft. Die Herabsetzung um ein Viertel des bisherigen Satzes wird bei der immer härter werdenden Kalkulation in absehbarer Zeit sich in den Preisen auswirken, die Belastung des Verbrauchers vermindern und dadurch die Kaufkraft des inneren Marktes steigern. Sie wird weiter — und das mit sofortiger Wirkung — die Summe der auf der Produktion ruhenden Lasten, also die Generaluntkosten um ungefähr 300 Millionen Mark jährlich vermindern, um den gleichen Betrag vermindert sich also der Verlust, es erhöht sich der Gewinn der Unternehmungen. Dies ist von so größerer Bedeutung, je höher zurzeit noch die Zahl der Verlustabschlüsse ist.

### Die Weinsteuer beseitigt.

Das Steuerermäßigungsgesetz bringt fobann sehr einschneidende Erleichterungen auf dem Gebiete der Verbrauchsteuer. Die Weinsteuer und die Salzsteuer treten am 1. April 1926 außer Kraft. Das bedeutet für den Stillwein eine Entlastung um 15 Prozent des Kleinverkaufspreises. Wenn diese Entlastung wirklich die Wirkung einer Befreiung des Weinverbrauches zur Folge hat, wie in weiten Kreisen angenommen wird, so darf erwartet werden, daß sie zusammen mit einer Propaganda für den deutschen Wein einen Abfluß der in den Weinbaugebieten noch lagernden Ernten der letzten Jahrgänge herbeiführen wird. Eine nachteilige Hilfe für die deutschen Winzer ist ja nur von einer Steigerung des Absatzes zu erwarten, alle anderen Maßnahmen, wie Kreditgewährung, können nur vorübergehende Besserungen bringen.

### Regelung der Schaumweinsteuer

Der Schaumwein bleibt für ein Vierteljahr von der Reichssteuer, die zuletzt 2 1/2 Prozent des Verbraucherpreises betrug, befreit. Am 1. Juli tritt eine Schaumweinsteuer (Branntweinsteuer) ein mit den sehr mäßigen Sätzen von 1 Reichsmark für Traubenschäumwein und 0,20 Reichsmark für Fruchttschaumwein. Der Absatz des deutschen Schaumweins im Inlande ist zur Zeit auf etwa die Hälfte des Vorkriegsniveaus zurückgegangen, die Ausfuhr in noch viel stärkerem Maße. Die schwer kämpfenden deutschen Schaumweinfabriken erwarten von den steuerlichen Erleichterungen eine wesentliche Hebung ihrer Erzeugung.

### Salzsteuer.

Die Salzsteuer beträgt rund 1 1/2 Pfennig für das Pfund Salz, das zur Zeit im Kleinhandel 7 1/2 Pfennig einschließlich Steuer kostet. Für das bisher von der Steuer befreite Gewerbe-salz hört mit der Salzsteuer die bei den meisten Verwendungszwecken erforderliche Vergütung auf. Der Fortfall der damit verbundenen nicht unerheblichen Kosten und Unständlichkeiten entlastet die Industrien, für die das Salz der Ausgangsstoff ist, wie die meisten chemischen Industrien (Herstellung von Soda, schwefeläurem Natrium, Salzsäure, Teerfarben, Sprengstoffen) und gewisse Hüttenbetriebe (Alufabrikation von Schmelzfließabfällen), ferner aber auch die Industrien, die Salz als Hilfsstoff verwenden, wie Fisch-, Leder-, Zell-, Seifen-, Farben-, Gerbereien, Bleichereien, Wäschereien u. a.

### Aussetzung der Biersteuer.

Die Biersteuererhöhung, deren Inkrafttreten auf den 1. April festgelegt war, wird bis zum 1. Januar 1927 ausgesetzt. Das bedeutet, daß die neuen Steuerfüße von 6 bis 8,15 RM. für ein Hektoliter vorläufig nicht in Kraft treten und die um etwa ein Drittel geringeren jetzigen Steuerfüße von 5 bis 6,10 RM. noch neun Monate erhalten bleiben. Für den Teil der Brauindustrie, der die von dem Gesetz vorgesehene neuen Vorschriften über die Stammwürzeregeln beim Bier schwer empfindet, bedeutet die Remission eine erwünschte Erleichterung der Umstellung.

### Die Friedensmiete.

Nach dem Gesetz über Änderungen des Finanzausgleichs zwischen Reich, Ländern und Gemeinden vom 10. August 1925 sollte die Miete am 1. April 1926 100 vom Hundert der Friedensmiete erreicht haben. Im neuen Gesetz ist vorgesehen, daß die Miete bis zum 31. März 1927 100 vom Hundert der Friedensmiete grundsätzlich nicht übersteigen darf; Ausnahmen sind nur insoweit zulässig, als der dringende Bedarf der Länder für ihre allgemeinen Aufgaben und für die Förderung der Wohnungsnot die Ueberstreichung der Grenze im Rahmen der bisher gegebenen Vorschriften erfordert.

### Vereinfachung der Lohnsteuer.

Die notwendigsten Vereinfachungen auf dem Gebiete der Lohnsteuer sind durch das Gesetz vom 28. Februar 1926 vorweg in Kraft gesetzt worden. Sie betreffen vor allem das Erstattungsverfahren. Hier hatten die Vorschriften des Einkommensteuergesetzes zu unhaltbaren Zuständen geführt. Der wichtigste Erstattungsanspruch ist der bei Verdienstausschlag. Dieser konnte bisher vierteljährlich geltend gemacht werden. Der Arbeitnehmer mußte durch eine Bescheinigung des Arbeitgeber über die Höhe des Arbeitslohnes und der davon einbehaltenen Steuerbeträge nachweisen. Aus dieser Regelung ergab sich bei der großen Zahl der Anträge für alle Beteiligten (Arbeitgeber, Arbeitnehmer und Finanzämter) eine ungescheuere Belastung. Das Gesetz vom 28. Februar 1926 hat diese Belastung ganz wesentlich verringert. Danach können Erstattungsanträge nur noch einmal nach Ablauf des Jahres eingereicht werden; die Erstattungen werden pauschal vorgenommen. Erforderlich ist nur ein Nachweis über die Höhe der einbehaltenen Steuerbeträge und die Dauer des Verdienstausschlags. Der Verdienstausschlag kann auf die denkbar einfachste Weise meist mit Hilfe bereits vorhandener Bescheinigungen (z. B. der Erwerbslosenfürsorge und der Krankenkassen) nachgewiesen werden.

## Wirtschaftliche Rundschau.

Zum Bankrott von 200 Millionen Reichsmark. Wie wir in unserer Donnerstagsmorgenausgabe bereits mitteilen konnten, hat der Reichsarbeitsminister in seinen Durchführungsbestimmungen zur Regelung des bewilligten Bankrotts von 200 Mill. RM. dafür Sorge getragen, daß diese Bankrottsbestimmungen den Kleinrentnern betriebsberücksichtigt werden, bei denen demnächst einseitige Liquidation eintreten würde, die nach den Grundsätzen einer parlamentarischen Bauplanung aufgestellt sind, mit normierten Bankrottsbestimmungen durchgeführt werden. Wir haben vor längerer Zeit in einem ausführlichen Artikel zur Zwangskündigung und Normierung im Baugewerbe auf dieser Stelle auf den Wert und die wirtschaftlichen Vorteile der neueren Bauplanung hingewiesen. Die Bauplanung haben wir die Karlsruher Bauplanung genannt, eine nähere Begründung ihres abweichenden Standpunktes gegenüber der neuzeitlichen Bauplanung zu geben, ohne jedoch eine Antwort zu erhalten. Nur liegen nach den Ausführungsbestimmungen des Reichsarbeitsministers zum 200 Mill. RM. Bankrott die Dinge anders. Durch den Vorlauf der amtlichen Verhandlung ergibt sich, daß die Liquidation und die Liquidation der Bauplanung nicht mehr in der Lage sein wird, einen außerordentlichen Gewinn zu erzielen, dessen Entwicklung zu einer ausgedehnten Industrie gewiss erscheint, in den Arm zu fallen. Die Vorteile der liquidierten und normierten Bauplanung sind inzwischen vielfach hervorzuheben worden.

Ausstellung des Fabrikationsprogramms von Heinrich Lanz v. H. Hoff. Die Heinrich Lanz A. G. wird in Zukunft den gesamten Dreifachmaschinen- und Traktorenbau, die H. Hoff A. G. den Vierzylinder- und nationalen Motorenbau übernehmen. Diese Ausweisung dient der besseren Nationalisierung.

Die Lage in der Nähmaschinenindustrie. — Nachlassen der Inlandsnachfrage. — Gedrückte Preise auf den Auslandsmärkten. Das Inlands-geschäft der Nähmaschinenindustrie hat sich in den letzten Wochen merklich vermindert. Die Nachfrage hat einen Rückgang erfahren, der vor allem auf die ungenügende Beschäftigung in der Bekleidungsindustrie zurückzuführen ist. Außerdem wirkt die Geldknappheit sehr hemmend auf das Geschäft, obgleich man den Abnehmern durch Erleichterungen in den Zahlungsbedingungen und durch die Ausgestaltung des Abschlagsgeschäfts entgegenzukommen sucht. Das Exportgeschäft ist nach wie vor unter der amerikanischen Konkurrenz, vor allem durch die Singer-Maschinen, die Preise liegen auf fast allen Auslandsmärkten für die deutsche Industrie sehr ungunstig. Trotzdem läßt man in den Bekleidungsunternehmen nicht nach, die Auslandsmärkte zurückzugewinnen. Das Geschäft nach Ausland, das man gewisse Hoffnungen gesetzt hatte, hat sich bisher nur in sehr geringem Umfange entwickeln können, während Italien und England recht gute Abnehmer sind. Die Konkurrenz der japanischen und indischen Staaten ist verhältnismäßig bedrohlich.

Eine amerikanische Aktion gegen Preisverbrecher für Düngemittel. — Vorbereitung zu einem Vorstoß gegen das Kartellgesetz? Das Justizdepartement der Vereinigten Staaten hat eine umfassende Untersuchung in den agrarischen Staaten über die Preisgestaltung und Verkaufsbedingungen für Düngemittel durchgeführt. Als erster Schritt auf Grund der Untersuchungsergebnisse wird eine Klage gegen amerikanische Produzenten wegen ungesetzlicher Vereinbarungen zur Festsetzung der Preise angekündigt; gleichzeitig wird jedoch in amerikanischen Blättern angedeutet, daß dieser Schritt nur eine Vorbereitung zu einer Prüfung der Frage der deutschen und französischen Kartelle sei. Von deutscher Seite erfahren wir hierzu, daß man hier dieser, im Rahmen der Hooverischen Propaganda gegen die Weltkartellkonventionen liegenden Aktion durchaus mit Interesse beobachtet, da die Verkaufspolitik sowohl der deutschen als der französischen Kartellindustrie nachweislich stets darauf gerichtet sei, durch möglichst billige Preise eine Ausbeutung des Absatzes zu erreichen; überdies dürfte angefangen der Handel in Polen, Spanien usw. von einem Monopol kaum mehr gefährdet werden.

Der Stand der finnischen Holzexporte. Abwärtende Haltung der deutschen Käufer. Der finnische Holzmarkt hat in den letzten Wochen eine weitere Belebung erfahren. Bis zum 18. März waren bereits 400,000 Standard verkauft, also etwas mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die vorläufige Gesamtlieferung in Höhe von einer Million Standard dürfte demnach in dieser Saison übererfüllt werden. Die deutschen Käufer bemerken infolge der schwachen Lage auf dem Inlandsmarkt vorläufig noch Zurückhaltung. Die deutschen Käufer belaufen sich auf 200 Standard, so daß kaum zu erwarten ist, daß die vorläufige Gesamtlieferung in Höhe von 87 000 Standard in diesem Jahre wieder erreicht wird. Am härtesten hat wiederum England gelitten, denn in Bezug auf die Höhe der Abnahme Holland, Frankreich und Belgien folgen.

Die Lage der elektrischen und technischen Vorsektorenindustrie im ersten Vierteljahr 1926. Nachdem die Beschäftigung der elektrischen Vorsektorenindustrie bereits im November und Dezember 1925 gegenüber den Vormonaten um ca. 20 Prozent zurückgegangen war, ist in den ersten beiden Monaten dieses Jahres ein weiterer Rückgang um etwa 20 Prozent eingetreten. Die Gründe hierfür sind in dem hohen Rückgang des Inlandsbedarfes zu suchen, da die Produktion für das Inland den weitaus größten Teil des Geschäftes ausmacht. Die Veranschaulichung der Marktlage hat auf die Preise für elektrisches Material einen empfindlichen Druck ausgeübt. Infolge der mangelnden Nachfrage auf der einen, des starken Angebotes auf der anderen Seite sind die zuletzt erzielten Preise im allgemeinen nicht auskömmlich, zumal eine Senkung der Produktionskosten nur im geringen Maße durch kleine Preisreduktionen für einige Rohstoffe möglich war. Die Löhne, die einen Anteil von durchschnittlich 30-50 Prozent an den Preisen haben, bedeuten sich auf der alten Höhe. Das Exportgeschäft, das schon im vorigen Jahre erheblich gesunken war, hat auch im neuen Jahre keine Belebung erfahren. Für die Zukunft wird wesentlich sein, ob es gelingt, durch günstige Handelsverträge Zweifelhändnisse hinsichtlich der fast durchwegs überhöhten ausländischen Schuppel zu erreichen.

Übergang zur Goldfrankenrechnung in der französischen Wirtschaft. Nachdem die letzten französischen Industrien, die überiegend auf ausländische Rohstoffe angewiesen sind, wie die Textilindustrie und die Metallindustrie, schon seit längerer Zeit mehr und mehr zur Berechnung ihrer Produkte in ausländischen Währungen übergegangen sind, werden jetzt auch in anderen Kreisen der französischen Wirtschaft ganz allgemein die Berechnungen lebhafter, sich von den Gefahren der Devalutierung freizumachen. So wird in Fachzeitschriften und Tagessetzungen prinzipiell der Vertragsabschluss in Goldfranken propagiert, und zwar in der Umrechnung über den Dollar; s. v. in Les Echos, wo die Herausgabe eines Vertragsformulars mit Goldfrankenlaufsatz angekündigt wird. Es wird speziell darauf hingewiesen, daß die französischen Gesetze keine Bestimmungen enthalten, die einem Vertragsabschluss, auch im inneren Wirtschaftskreis, in Goldfranken entgegensteht.

Eine Jahresrechnung europäischer Staaten der Standard Oil in Paris. — Die amerikanische Petroleumvertriebsgesellschaft in Standard Oil in Paris die Jahresrechnung der europäischen Agenten der Standard Oil zusammen, zu der auch der Präsident der Standard Oil, Teague, als Vizepräsident ernannt wird. Als Tagesordnung der Konferenz gibt die genannte Organ an: 1. Eventuelle Revision der Standard Oil an dem stützlichen Petroleum-Monopol. 2. Die Fortsetzung der Standard Oil an dem räumlichen Realismus als Ausmaß für die während des Weltkrieges aus militärischen Interessen vorgenommenen Veränderungen. Die Londoner Korrespondenten der französischen Presse, die diese Informationen bekräftigen wollen, erfahren jedoch, daß der Hauptgegenstand der Beratung nicht das Petroleummonopol der Anglo-Persian-Gesellschaft und die Fortsetzung an Rumänien, sondern die Verhandlungen mit dem russischen Nativsteinöl und Verträgen über die Moskauer Felder sein werden. Diese Vermutungen sind nicht unwahrscheinlich, da ja das Nativsteinöl bereits mit mehreren Tochtergesellschaften der Standard Oil verhandelt und einige Verkaufsabschlüsse für die Mittelmeerländer getätigt hat.



Erledigung aller bankmäßigen Geschäfte.

Rheinische Creditbank Filiale Karlsruhe

Telefon 6000 bis 6013.

## Wer

etwas zu kaufen sucht  
etwas zu verkaufen hat  
eine Stelle sucht  
eine Stelle zu vergeben hat  
etwas zu mieten sucht  
etwas zu vermieten hat

## der

interessiert am erfolg-  
reichsten in der  
„Badischen Bresse“

Kaiserstraße 167/l.  
Telefon 1073  
(Salamander-Schuhhaus)

## Pianos-Harmoniums

erste Weltmarken,  
zu günstigen Preisen und  
Bedingungen.

## KARL LANG

**Möbel**  
reglicher Art liefern in hocheleganter  
gediegener Ausführung sehr preiswert  
**Karl Thome & Co.**  
Möbelhaus / Karlsruhe  
Herrenstraße 23 gegenüber der Reichsbank  
Franko-Lieferung. 7820  
Streng reelle Bedienung! — Ullanz, Anerkennungen!

**Städt. Sparkasse Karlsruhe.**

Mitglied des  
Deutschen und des  
Badischen Spar-  
kassen- und Giro-  
Verbands  
Annahme von  
**Spar- und Giro-Einlagen**  
Gewährung von  
**Darlehen.**

Der Wiederaufbau der Sparanlagen hat i. J. 1925 weitere beträchtliche Fortschritte gemacht: in Deutschland von 600 Millionen auf 1,6 Milliarden Mark. Diese Vermehrung um 1 Milliarde ist doppelt so groß wie im Jahre 1924. In Baden: von 24 Millionen auf 80 Millionen Mark. In Karlsruhe: von 1,8 Millionen auf 7,8 Millionen Mark.

Der 20 Milliarden Sparanlagen der Vorkriegszeit liegen am 1. Januar 1926 erst 1,6 Milliarden gegenüber. Die Sparsparität ist — soweit sie in den Vereinbarungen zum Ausdruck kommt — größer als vor dem Kriege. Die erfreuliche Zunahme der Sparsparität hat ihren Grund u. a. darin, dass die Bevölkerung sich in stärkerem Umfang daran gewöhnt hat, ihre Ersparnisse sofort zur Sparkasse zu bringen. 7903

**Städt. Sparkassenaussch.**

**Konkurs-Ausverkauf!**  
Ab Osterdienstag kommen

**Offenbacher Lederwaren**

Koffertaschen, Besuchstaschen  
Portemonnaies, Brieftaschen  
Necessaires usw. zum Verkauf.

Außer dem:

**Schuhbedarfs-Artikel**

Gummi, Nägel, Werkzeuge usw.  
zu billigsten Preisen.

**Hebelstr. 15,**  
Eingang durch den Hof. 7826

**Amtliche Anzeigen**

Die Bekämpfung der Maul- und  
Klauenseuche.  
In den Gemeinden des Oskar Weber und des  
Friedrich Braun VI in Baden ist die Maul- und  
Klauenseuche ausgedehnt.  
Sperrbezirk ist die Gemeinde Bülach.  
Beobachtungsgebiet ist der Vorort Grünwinkel.  
Die Gefahrengemeinschaft umfasst alle Gemeinden des  
15-km-Umfreises. 7989  
Karlsruhe, den 1. April 1926. O.S. 62.  
Bezirksamts Abt. II b.

**Frühjahrszuchtviehmarkt**

[Zuchtviehchau]  
in Wehrkirch am Mittwoch 5. Mai 1926.  
Die Zuchtgenossenschaft Wehrkirch, die auf der  
2. u. 3. Ausstellung in Stuttgart 1925 neben der  
höchsten Auszeichnung für Genossenschaftsamm-  
lung 2. erste Einzelausstellungspreise, ferner 2  
erste Preise, 5 zweite Preise, 12 Ehrenpreise, 15  
1. und 2. Preise und 6 Anerkennungen erhielt,  
hält am Mittwoch, den 5. Mai 1926 in der Vieh-  
markthalle in Wehrkirch ihren großen

**Frühjahrs-Zuchtviehmarkt**

ab, tagelang findet eine Verämlerung von Ferkeln  
und Rabbinen statt. Der Markt, der mit über  
500 ausgewählten Ferkeln, Rindern u. Rabbinen  
besetzt wird, bietet günstige Einkaufsbedingungen  
von allerbesten, marktierten, im Herbst eingetragenen,  
nachweislich vererbten Zuchtstieren.  
Bei abweichendem Besuch laden wir höflichst ein  
Oberbuden der vollständig feuchterrel. Ausfüh-  
rungsstelle beiseite. 1077a  
Wehrkirch, den 30. März 1926.  
Direktion der Zuchtgenossenschaft.  
Der Gemeinderat.

**Papierholzverkauf**

Das Forstamt St. Alken verkauft freihändig  
den diesjährigen Anfall an Papierholz in folgenden  
Domänenabteilungen in 14 Fellen, geschätzt im  
Gesamt zu 5300 Ster. Das Holz ist zum großen  
Teil recht schön abzubereiten.  
Angebote werden bis zum 15. April 1926,  
mittags 12 Uhr, angenommen. Der Mieter bleibt  
fünf Tage an dem Gebot gebunden. Das Verstei-  
geramt liefert Besondereichtnisse und gibt nähere Aus-  
kunft. 1080a

**Betten**

**Kissen** 13.50 12.50 11.50 9.50 7.70 5.90  
**Deckbetten** 47.- 39.- 34.- 29.- 22.50 19.70  
**Federn** 5.50 4.50 3.50 2.50 1.40 0.95  
**Halbdaunen und Daunen**  
in allen Preislagen  
Das Füllen der Betten geschieht gern  
im Beisein der Käufer. — Versand frei.

**Matratzen** in Seegrass, 3 teil., m. Kell v. 24.- an  
**Matratzen** in Wolle, Steilig mit Kell 35.- an  
von Mk. 13.- an  
**Patentröste**, in allen Größen zu billigst.  
Preisen, sofort lieferbar  
**Steppdecken**, la Fabrikate, von Mk. 16 50 an  
**Schlafdecken**, schöne Muster, von Mk. 13 50 an

**Kleiderschränke,  
Waschkommoden,  
Nachtschische  
Wickelkommoden**

**Bettenhaus  
Buchdahl  
Karlsruhe  
Kaiserstr. 164  
Nähe Post**  
7522

Konfessionell geblid.  
**Klavierlehrerin**  
empfiehlt sich. Angebote  
unter Nr. 78250 an die  
Badische Presse.

**Schreibmaschine**  
neuwertig, zu kaufen ge-  
sucht. Angebote unter  
Nr. 7846 an die Ba-  
dische Presse erbeten.

**Einfamilien-Haus!**  
Neues  
4-5 Zimmerhaus  
mit Garten, für sofort  
ob. später in Karlsruhe  
od. Vororten zu kaufen  
gesucht. Angebote un-  
ter Nr. 78216 an die Ba-  
dische Presse.

**Druckarbeiten**  
werden rasch und sauber  
angefertigt in d. Druck-  
erei Ferd. Ehrgarten.

**Motorrad**  
zu kaufen gesucht. An-  
gebote unter Nr. 78288  
an die Badische Presse.

**KRUPP  
GRUSONWERK  
MAGDEBURG**



**Vibratorsiebe**  
Pat. Seitzner  
Hohe Leistung, sauberes Absieben, kein  
Verstopfen der Maschen, selbsttätiger Betrieb,  
geringer Kraftverbrauch (1/4 PS)  
Wipper, Zerkleinerungs- und Sieb-Anlagen  
sowie vollständige Einrichtungen für  
**Salzmühlen  
und Chlorkalium-Fabriken**  
Vertreter:  
Ingenieur Th. Höferrmann, Mannheim, Taifersallstr. 31

**Versorge Dein Kind**

durch Abschluss einer Lebens-  
versicherung. Diese bietet billig  
und sicher die größte kontinen-  
tale Gegenwartsanwartschaft.

Anfalls-Vermögen  
**250 Millionen**  
Schweizer Franken

Schweizerische  
Lebensversicherungs-u.  
Rentenanstalt in Zürich



Direktion: München, Leopoldstr. 100  
Bezirks-Direktion: Rudolf Engesser, Karlsruhe, Kaiserstr. 76.

**Einfamilien-**  
**Billa**  
in feinst. Weststadt-  
lage, mit großem  
Garten.  
3 Zimmer u. Küche,  
1. Etod: 4 Zimmer  
und Bad  
sowie 5 Mädchen-  
kammern, Zentral-  
heizung, in aller-  
bestem Zustande zu  
haben.  
**48 000.-**  
sogar ohne Tausch  
besiebar.  
„Immobilien“  
Birkel 25a, Karls-  
ruhe, Telefon 670  
und 4671. 7841

**Immobilien**  
**O. Harder**  
Konstanz,  
Stefansplatz 5  
Telefon: 787  
Gegr. 1910  
Ständig über 100  
Objekte aller Art

**Einfamilienhaus.**

8 Zimmer, resp. 11 Räume mit Zubehör, hochver-  
schalteter eingerichtet, Zentralheizung und allem  
Komfort der Neuzeit. Schönste ideale Stadtlage  
(Schwarzwaldstrasse) auf 1. Juli 1926 zu vermieten  
oder zu verkaufen. Näheres  
7828

**G. Körner, Karlsruhe**  
Rauschstrasse 15 Telefon 3151

Eine gut erhaltene  
**B-Trompete**  
zu verkaufen. Zu ertra-  
gen unter Nr. 78260  
in der Badischen Presse.

**Schallplatten**  
erste Marken, 25x30  
cm Durchmesser, von  
2. Mark ab, sowie  
auf die Badische Presse.

**Spezialapparate**  
erste Marken, auf Teil-  
zahlung, wöchentlich  
von 2.- Mark an, Ver-  
langen ges. Prospektio  
an die Badische Presse.

**Plattenerzeichnis.**  
**Musikhaus Schäfer,**  
Durlach i. B.

**Friedens-  
Tausend-  
markscheine**  
verkauft rotgestempelt 80  
Pfa., grün 60 Pfa. An-  
gebote unter Nr. 78224  
an die Badische Presse.

**Emailierte  
Badewanne**  
mit Kofenofen zu verk.  
zu verk. unter Nr. 78784  
in der Badischen Presse.

**Francis Turbine**  
für 24, ehm Wasser bei  
2 bis 3 m Gefäll, sehr  
gut erhalten, gibt ab für  
1200.-  
Rudolf Reagenbach,  
Gernsbach, Baden.

**D K W**  
Motorrad, Mod. 1925  
wenig gefahren, fahrbe-  
reit, neuzugelbar. In-  
soweit zu verkaufen. An-  
gebote unter Nr. 78240  
an die Badische Presse.

**Motorpferd**  
(Benz), fast neu, billig  
abzugeben. Angebote u.  
Nr. 78095 an die Ba-  
dische Presse.

**Dackel**  
1 1/2 Jahre alt, feine  
Rasse, Kaiser-Allee Nr.  
151, 2. Etod. 7872

**Tiermarkt**

**Einfamilien-Häuser**  
mit 4-6 Zimmer, Bad,  
Kammer, Garten, bei  
Nr. 4-6000 Ansbilung  
zu verkaufen. 7824  
R. W. Scham, Gerrenstr. 38  
Telephon 6530.

**Westendstraße**  
**Wohnhaus**, massiv,  
Sandsteinbau, 3 mal  
6 Zimmer, Küche und  
Zubehör, Steuerwert  
NR. 60 000.- Preis  
**RM. 37 500.-**  
Ansbil. NR. 10 000.-  
„Immobilien“  
Karlsruhe, Birkel 25a  
Tel. 670 u. 4671. 7847

**Geschäftshaus**  
Kaiserstr. (Schatten-  
seite) mit mehreren  
Bäden, moovi einer  
bad beziehb., unter  
günst. Bedingungen  
preiswert zu ver-  
kaufen durch  
**Runn & Schmidt,**  
Kaiserstr. 136, II,  
Telef. 2598. 87708

**Einfamilien-  
Häuschen**  
in herrlicher Lage im  
Königsplatz, 5 Zimmer u. Zu-  
behör, Fachwerk verbin-  
delt, mit ca. 8 ar Gelände,  
preiswert zu verkaufen.  
Näheres durch Regie-  
rungsbaumeister 1089a  
**Hilber, Gengenbach.**

**Zu verkaufen**  
**Matratzen**  
Pat. Röhle in reich Aus-  
wahl, evtl. Teilzahlung  
Eckentstrasse 26

**Pianos**  
erste Qualitäten, in jeder  
Ausführung bei  
**Ph. Hohenstein Sohn**  
21 Söfienstr. 21  
Sein Laden, Bill. Preise  
Sachverständiger.

**Harmonium**  
18 Reg., eichen, neu, aus  
berst. günstig zu verkauf.  
H. Hermann,  
Planoys, Baden-Baden.



**Erfolg**

HABEN  
EXPORT-ANZEIGEN  
DURCH DIE  
**DEUTSCHE  
ÜBERSEE-  
ZEITUNG**  
AUSLANDSAUSGABE  
DES HAMBURGER  
FREMDEBLATTES

IN DER GANZEN WELT VERBREITET  
PROBE-NUMMERN UND DIE BEDINGUNGEN DES  
GESCHÄFTLICHEN TEILES GIBT UNVERBINDLICH DIE  
GESCHÄFTSSTELLE: HAMBURG 36

**Trauerbriefe**  
werden rasch angefertigt  
in der Druckerei Ferd.  
Ehrgarten.

**Fahrrad-Rahmen**  
(Gerrenrad), auch ge-  
braucht, zu kaufen gel.  
Ansbil. mit Preisang. u.  
NR. 6286 an die Bad. Pr.

**Bäckerei n. Karlsruhe**  
# 32 000.-, Ans. 10 000.-,  
**Konditorei n. Café**  
Rudolfstrasse 412000.-,  
**Wirtschaft n. Brennerer**  
Delt. u. Schmiehe, 55  
PS-Motor, # 24 000.-,  
Ansbilung 10 000.-,  
**Wirtschaft b. Karlsruhe**  
# 35 000.-, Ans. 16 000.-,  
**Wohnhaus n. Laden**  
Steuerwert # 80 000.-,  
# 38 000.-, Ans. 10 000.-,  
**Wohn- u. Geschäftsh.**  
häuser, Sofalüter, Wes-  
miltigwaren-geschäfte,  
Vulcanisier-, Kolonial-  
warengeschäft, Fris-  
sen-geschäft, Fracht-  
waren-lager u. w.  
Hud. Spindel,  
Friseur- u. Immobilien-  
geschäft, Rathausstr. 17,  
Telef. 4660. 785-

**Haus**  
mit  
**Berkhaff**  
welche bald frei  
wird, bei kleiner  
Ansbil. im Cen-  
trum zu kaufen  
gesucht. Offer-  
ten unter Nr. 7780  
an die Badische  
Presse erbeten.

**Hausverwaltungen**  
übernimmt,  
schwer verkäufliche  
und hypothekarisch  
belastete Häuser  
kauft  
„Immobilien“  
Berwertungsgesell-  
schaft f. Bau- und  
Grundbesitz m. B. O.,  
Birkel 26a, Tele-  
fon 670 und 4671. 7839

**Kaugeluche**  
**piano**  
von Privat gegen Bar  
zu kauf. gel. Genaueste  
Preisangebote unter Nr.  
7824 an die Bad. Presse.  
Kochfräusen kann ohne  
gegen. Vergütung ein-  
treten. Amalienstr. 14a,  
Klavophon.

**Immobilien**  
**Bäckerei-  
Niederlage**  
zu verkaufen n. Interes-  
santen n. etwas Kapital.  
Angebote u. Nr. 78272  
an die Badische Presse.

**Grundstück  
zu verkaufen**  
in Achern (Baden), 1900  
qm groß, herrl., ruhige  
Lage, mit 2000qm  
Pflanzl. 1925 erbaut, ent-  
hält 2 größere Wohnun-  
gen mit einer, 3 Bädern  
und allem Zubehör, el.  
Vid., dazu Nebenge-  
bäude und groß. Garten  
mit viel Obst, Wein u.  
Beerengr. Näheres durch  
**Edward Mülin, Achern,**  
Lindenbrunnenstr. 13,  
1079a

**Schreibmaschine**  
gebr. von Privat zu  
kaufen gesucht. Angebote  
mit Angabe des Preisfes  
unter Nr. 78257 an die  
Badische Presse.

**Kaufgesuch.**  
Felsalut mit 6. od. 8-  
facher Vergrößerung zu  
kaufen gesucht. Angebote  
mit Preis u. Nr. 78271  
an die Bad. Pr.

**Einfamilien-  
Haus**  
in Karlsruhe od. Umgeb-  
ung zu kaufen gesucht.  
Vermittler bitten An-  
gebote unter Nr. 78243  
an die Badische Presse.

**Tennisschläger**  
gegenüber der Ulla-  
schule, circa 350 Qua-  
dratmeter groß, zu ver-  
kauf. Zu erf. Preis-  
frage Nr. part. 78723

**Blauer Briefe**  
werden rasch angefertigt  
in der Druckerei Ferd.  
Ehrgarten.

**Blauer Briefe**  
werden rasch angefertigt  
in der Druckerei Ferd.  
Ehrgarten.





Da aber der Schuh noch immer in der Sonne funkelte und glänzte, und nichts Teufliches an ihm zu sein schien, so wargierte der Spielmann in der Haltung eines Mannes, dessen Leben plötzlich auf eine handliche Unterlage gestellt ist, durch das Lor in das Städtchen hinein. Wo glänzt zu rechter Hand ihn ein Wirtszugger lockte, ihm schon die Mädchen um die Tische sich drängten, und aus dem es ein lieblicher nach Wohlgeruch und Gebrauchem duftete, als der Spielmann sein Tügel nicht weiter als in den Armen der Wirtszugger lockte, er seine Tische mit dem Arm, recht erwartungsvoll mit einem Tische, an dem er noch Mädchen erpöhte, niederzulassen. Weil das aber der Tisch war, wo ein paar Kutschknechte, der Pfarzer und ein Herr, die Wirtszugger, so kam auch der Wirt, der den neuen Gast von weitem erblickt hatte, in eigener Person angehnauert, um nach dem Rechte zu sehen. Gleich den Gästen an Tische sah er wohl den verführerischen Gesellen ein wenig von der Seite an, bequeme sich aber nach seinem Wunsch zu fragen. Wie es sich jetzt die Hände und bündelte vergnügt, als der Sebstian gleich ein halbes Duzend Speisen bestellte. Da er aber in dieser Zeit hatte, sich seinen Gast näher zu betrachten und ihm besten Gewand nicht in der besten Weinen bestellte, und ein Wirt es schließlich seinem Kufe schuldig ist, sich nicht um die Zehne pressen zu lassen, so fragte er, lustig mit den Augenling dinsten: „Kann der Herr aber auch bezahlen?“

Der Sebstian aber, der nicht wußte, wie ihm geschah, hatten sie zum Stadterricht gepufft und geflossen, und es hat ihm kein Gedenken und Beteueren, daß er den Schuh nicht geschah, sondern die Gottesmutter ihm diesen selbst in seinen Fuß geworfen habe. Weil das Volk, das noch so gern an Wunder glaubt, darüber nur lacht, wenn dann wirklich eines geschieht, so haben also die Richter wie die Sebstian auf ihn los, der mit so frecher Stirn noch so laugnet wagt, in dessen schon Reute gekauften kamen, die geradezu aus dem Wirtszugger an Kapelle gerannt waren und es nun schon von weitem wie ein Fremdenbrot für seinen Schatz: „Er hat ihn geschloffen, er hat ihn geschloffen! Der Mutter Gottes seht der rechte Schuh!“

Weil es schon spät am Nachmittag war, man einen solchen Tisch doch unmöglich länger leben lassen konnte, so hat aber auch den Sonntag mit einem so lieblichen Gesichte, wie es eine Hinrichtung ist, nicht verderben lassen wollte, so besetzte man sich, an einem Spruch zu kommen. Also sie den Sebstian schon zum Hofgericht führten, als die Sonne noch ein gutes Stück über den Hügel stand. So marschierte der Spielmann kaum zwei Stunden, nachdem er so vergnügt den Sebstian gegenüber, wieder — freilich diesmal am Hofgericht, als der Sebstian — den Weg zurück, den er gekommen war. Wirt, der der Volkmenge aber warferte wie ein Schwärmer der Wirt, der weil sein Garten ja ohnehin leer stand, durch das solenne Schauspiel ein kleines Entgelt für seinen Schaden haben wollte.

Als man zur Kapelle kam, wo die Leute schon neugierig den goldenen Funfste und leuchtete, hieß man, wie es der Brauch war, den Spielmann niederzulegen, damit er sein letztes Stößel sprache. Der aber, ob er vor dem Wirt noch einmal die fromme Bitte spielen dürfe, die er am frühen Nachmittag der Madonna vorgelesen hatte. Und weil die Richter und die Mäule nun noch das junge Blut beklagten, so lagten sie ja. Also trat der arme Sebstian auf seinen schonen Stück von neuem zu spielen.

Während schon den ersten Geigenstrich erklangen, drängte sich das Volk im Halbkreis an die Kapelle heran, wo der Sebstian im roten Kleide den geigenen Sebstian, damit er sein letztes Stößel sprache. Der aber, als die Klänge der Geige immer feierlicher anklangen, als bewege die Madonna den linken Fuß. Und als der letzte Akkord über die Gärten erklang und der Sebstian den Sebstian schon vor sich herziehen wollte, hob die Maria vor allem Volk mit einem feinen Schwingen den linken Fuß, wie sie es am Nachmittag mit dem rechten getan hatte und warf auch den zweiten Fußschuß vor die Füße des Spielmanns. Also daß alles Volk, der Sebstian und der Sebstian, die Richter und die Kutschknechte, in die Knie fielen, und an den Sebstian seiner mehr dachte.

Dann aber war es ein frohlicher Zug, der sich hinunter zum Stadterricht bewegte. Nur daß diesmal der Sebstian seine Langwachsenschmied, als ein Richter voranzog, der Sebstian seine Langwachsenschmied, von der Menge umgeben, ihm folgte, und selbst der Sebstian im Takte schwang.

Auf welche Frage ihn der Sebstian recht mittelmäßig antwortete, aber in seine Tische griff und ihm mit so ansehnlichem Schwange den goldenen Schuh unter die Nase hielt, daß der Wirt nur mit Mühe einem Säuber entging. Eine Weile harrten er und seine Geige auf das goldene Ding. Dann aber als erster mit Entsetzen der Pfarzer empor, in dessen Amt die Angelegenheit ja recht eigenentümlich gehörte, und sagte: „Der Schuh der Madonna!“ Und die anderen zitterten beglückseligt: „O, du Teufelsbrat! Du Entensbrat! Er hat ihn geschloffen!“

Gleich hatten ein Duzend Säule den Spielmann am Kragen und schleppten ihn, der verweist mit seiner Geige um sich schling, zum Wirtszugger hinaus und durch die Gassen und Gassen zum Stadtgericht. Undes alle Geige, um von dem Schauspiel nichts an, vorzuziehen, hinterdrein steten und der Wirtszugger bald als ein geistliches Hindernis datag, auf dem der Wirt freilich nicht als Sieger gebieten. Denn geschah hatte seiner. Da es nun ohne Zweifel gleichzeitig eine Hinrichtung gab, weil man damals die Diebe noch hante, nach einer solchen Beistimmung aber das Volk nicht bei ihm, dem Sebstian, einzutreten pflegte, sondern bei seinem Teufelsbrat am Sebstian, so sah sich der Sebstian verzweifelt aufs Mann. Wenn er meine nun, daß er wohl besser gehalten hätte, und es sah lieber von dem einen um die Zehne hätte pressen lassen, als von dem ganzen Volk, von dem schon ein Teil neugierig zum Sebstianberg rannte.

Der Herr Polizeikommissar Theodor Zinnhäger aus dem Weidewiesingergasse für die städtische Abrede, die sich des Kadavers annehmen hatte, und die Wirtszugger war wieder allein. Grübelte und ließige, Theodor Zinnhäger war wieder allein.

Da sah sich ein Wirt durch sein Gehirn. Eschroden fuhr er in die Höhe. Kein Wort! In dieser Stunde lag ja ein Fall von außerordentlicher Bedeutung vor! Daß er nicht gleich darauf getommen war! Weshalb ein Glück, daß dem Kollegen Kutschknecht dieser Fall nicht in die Hände gefallen war!

Der überlebende tote Hand trug keine Steuermärkte. Sogarlich hatte sich der untertante Wirt einer Stunde unter dem Sebstian, als er sich umging geschick gemacht. Der Sebstian mußte erheitert und besorgt, die Steuer reklamiert werden. Vertrotzt im Himmel! Das war doch mal eine Aufgabe!

Mit heilem Eifer legte sich Theodor Zinnhäger das erste Blatt der Akte an. Nr. 307. Der Herr Polizeikommissar Zinnhäger sollte sich wundern! Die Welt wurde dem Herrn Theodor Zinnhäger nicht indaweil. Und die Anordnung seines Herrn hob sich langsam durch!

Theodor Zinnhäger legte sich mit unheimlicher Energie ins Zeug. Der Sebstianer Interloqu hatte in den nächsten Wochen fabelhaft zu tun. Er mußte in jedes Haus und in jede Straße der Sebstianstraße, am zu erziehen. Jeder Bürger wurde in freies Recht genommen. Jedes Recht wurde protokolliert und zu der Akte Nr. 307 gelangt. Die hatte nach drei Wochen, als der Kadaver des überfahrenen Hundes in der Abrede schon längst in keine gemöhnliche Behälter aufgeführt war und als Kutschknecht, Hundes sei und animalischer Dinger weitere Dolmetscher erfüllte, einen Umfang von 127 Seiten.

Am Ende der vierten Woche vernahm Theodor Zinnhäger einen besonders verdächtige Leute aus der Sebstianstraße. Die Akte schon unheimlich. Sie hatte schon 245 Folioblätter.

Zinnhäger hatte Glück. Unter den sieben Verdächtigen war einer, der hatte den überfahrenen grauen Spitz mit den schwarzen Ohren in einer Wirtszugger in der Sebstianstraße Nr. 307, was das für eine Wirtszugger war, konnte er aber nicht mehr sagen.

Von den vierzehn Wirtszugger der Sebstianstraße wurden sechs zur Vernehmung geladen. Die Akte der Nr. 307 vermehrte sich auf 305.

„Vor Zinnhäger glühte. Die Werchlichkeit und der Erfolg waren auf dem Marsch.

Theodor Zinnhäger triumphierte. Ein Wirt erinnerte sich genau, daß einmal ein fremder Gast einen jungen, grauen Spitz mit schwarzen Ohren mitgebracht hatte.

„Wohin Sie, wie der Mann hieß?“

„Wahrscheinlich, er wurde mit Herr Müller angebetet. Er ist aber nur dies eine Mal in meinem Lokal gewesen...“

Dreihundertfünfzig Wirtszugger lebten in der Sebstianstraße, was natürlich nach Zinnhäger die Erziehung des richtigen Wirtszugger auf. Die Schicksale sämtlicher Wirtszugger haben einen Herrn Müller.

Nach zwei Jahren hatte Theodor Zinnhäger den richtigen Wirtszugger. Inzwischen. Die Akte 307 hatte dreihundertfünfzig Wirtszugger.

**Hermann Eris Waffe: Jungfräuliches E.**

Es geht ein Liebespaar voran und sehen die weiße Straße über Königsbach nach Stein und blühend ist nach der Frühling im Land. Grün sind die Weiden und freundlich bestirnt von den Gänseblümchen. Es riecht nach feuchtem Grund, es duftet nach lauen Zengklüften. Eine Krautweide steht am Weg und läßt ihr hartes Zweigeltzeln vom Wind lind kommen. Kein Mensch wandert noch in dieser Frühe kein Wagen fährt, es ist traumhaft still. Das Paar bleibt oft stehen, schaut sich an, läßt in die Landschaft, und wenn es spricht, flüstert es nur. Ein Buchenwald drüben ruft ein Kuckuck, nur zwei, dreimal, dann schweigt er.

„Drei Jahre nur lebe ich noch?“ zittert des Mädchens Frage. Der Sebstian lacht. „Hört auf die Tische und sagt: „Oh, und nur so wenig Geld gibt er uns?“

Sein Gesicht ist braun und ist, die neugierigen Augen leuchten. Eine Amsel rennt im kurzen Gras und lockt. Ja ja ja! Die Tische. Der Sebstian pfeift ihr nach und flötet dann leise weiter unentwegt eine süße melancholische Melodie, immer dieselbe. Das Mädchen lacht mit feuchten Augen, und um den roten, seinen Mund tritt eine traurige Faltung. So geht die Liebe im Land durch das Land. Eine kleine Weile von Wirtszugger von der Sebstianstraße hant über die Lippen des Jungen, das Mädchen unterbrechend, und der Rhythmus der Schritte wird beiden beschwingel.

Letztes Dunstfächer wehen in die biane Luft, große, dünne, weiße Wolken werfen Schatten herab, die gleich feuchten Händen sind an die selbige Kuppeln Hügel legen, als wollten sie noch rufen einen Scharbrenad spielen, den Blumen und Blüten vor allem, die

nach Sonne und Wärme verlangen. „...er die Sonne steigt hoch auf dem wolgigen Bett in eine aufsteigende Bläue und ihr Atem wärmt wuschig die Wandenden Schmelzelecke frühe Zitronenfarbet, hügelig vorbei. Einer legt sich auf des Mädchens blaues Hund, küßt ihn nicht an, ob rühr ihn nicht an, weicht sie dem Känder, der ihr hielten weiß, und ihre Lippen bebten. Der Kuckuck ruft wieder, zwei, dreimal... sie zählen beide... er schweigt. Ein Schmelzelecke, so ein küßt, seiner, ob er leht wohl nur drei Tage, sagt die Zarte und schaut in die Landschaft hinein. Sie beyen am Hügelchen entlang. Alle Siege führen darüber und es glüht blank und blanken an der Mutter hinab, der ruhigen, breithügeligen Wirtszugger. Wie hoch die Wirtszugger, die nördwärts stehen, und wie weiß ihre Schätze, wie leicht das Wirtszugger ihrer Wirtszugger vor dem Himmel im leuchten, grünen Hauch des Frühlingserwachsens.

„Du selbst, Liebling, bist wie eine Wirtszugger“ schmelzelt gar der tonke, heitere Knabe und prunnt keine braunen Finger prüfend um den weichen Waden der Jungen.

Sie sah einmal auf einem Grenzstein nieder, auszurüben, in dessen er am Bachrand die Weidenarten bog und eine lichte, die voll Goff war zum Pfeifenklöppeln. Da konnte sie träumen und die Dänteln schaben, die im Buch lagen, lauter Sonnenstrahlen. Da Wirtszugger, du arme, schöne Gänsewagel! Mädchen und Wirtszugger blühen in diesen Tag.

Als sie in das Dorf Königsbach kamen, standen die Leute, weil es Sonntag ist, unter den Tären, ehe die Kirche angeht. Ober warten sie auf sonst etwas! „Wie mir nützlich, Liebling, auf eine prächtige Aufgabe in Silber und Gold.“

**Kurt Kuchler: Aktennummer 307.**

**Groteske Geschichte.**

Der Herr Polizeikommissar Theodor Zinnhäger aus dem Weidewiesingergasse für die städtische Abrede, die sich des Kadavers annehmen hatte, und die Wirtszugger war wieder allein. Grübelte und ließige, Theodor Zinnhäger war wieder allein.

Da sah sich ein Wirt durch sein Gehirn. Eschroden fuhr er in die Höhe. Kein Wort! In dieser Stunde lag ja ein Fall von außerordentlicher Bedeutung vor! Daß er nicht gleich darauf getommen war! Weshalb ein Glück, daß dem Kollegen Kutschknecht dieser Fall nicht in die Hände gefallen war!

Der überlebende tote Hand trug keine Steuermärkte. Sogarlich hatte sich der untertante Wirt einer Stunde unter dem Sebstian, als er sich umging geschick gemacht. Der Sebstian mußte erheitert und besorgt, die Steuer reklamiert werden. Vertrotzt im Himmel! Das war doch mal eine Aufgabe!

Mit heilem Eifer legte sich Theodor Zinnhäger das erste Blatt der Akte an. Nr. 307. Der Herr Polizeikommissar Zinnhäger sollte sich wundern! Die Welt wurde dem Herrn Theodor Zinnhäger nicht indaweil. Und die Anordnung seines Herrn hob sich langsam durch!

Theodor Zinnhäger legte sich mit unheimlicher Energie ins Zeug. Der Sebstianer Interloqu hatte in den nächsten Wochen fabelhaft zu tun. Er mußte in jedes Haus und in jede Straße der Sebstianstraße, am zu erziehen. Jeder Bürger wurde in freies Recht genommen. Jedes Recht wurde protokolliert und zu der Akte Nr. 307 gelangt. Die hatte nach drei Wochen, als der Kadaver des überfahrenen Hundes in der Abrede schon längst in keine gemöhnliche Behälter aufgeführt war und als Kutschknecht, Hundes sei und animalischer Dinger weitere Dolmetscher erfüllte, einen Umfang von 127 Seiten.

Am Ende der vierten Woche vernahm Theodor Zinnhäger einen besonders verdächtige Leute aus der Sebstianstraße. Die Akte schon unheimlich. Sie hatte schon 245 Folioblätter.

Zinnhäger hatte Glück. Unter den sieben Verdächtigen war einer, der hatte den überfahrenen grauen Spitz mit den schwarzen Ohren in einer Wirtszugger in der Sebstianstraße Nr. 307, was das für eine Wirtszugger war, konnte er aber nicht mehr sagen.

Von den vierzehn Wirtszugger der Sebstianstraße wurden sechs zur Vernehmung geladen. Die Akte der Nr. 307 vermehrte sich auf 305.

„Vor Zinnhäger glühte. Die Werchlichkeit und der Erfolg waren auf dem Marsch.

Theodor Zinnhäger triumphierte. Ein Wirt erinnerte sich genau, daß einmal ein fremder Gast einen jungen, grauen Spitz mit schwarzen Ohren mitgebracht hatte.

„Wohin Sie, wie der Mann hieß?“

„Wahrscheinlich, er wurde mit Herr Müller angebetet. Er ist aber nur dies eine Mal in meinem Lokal gewesen...“

Dreihundertfünfzig Wirtszugger lebten in der Sebstianstraße, was natürlich nach Zinnhäger die Erziehung des richtigen Wirtszugger auf. Die Schicksale sämtlicher Wirtszugger haben einen Herrn Müller.

Nach zwei Jahren hatte Theodor Zinnhäger den richtigen Wirtszugger. Inzwischen. Die Akte 307 hatte dreihundertfünfzig Wirtszugger.

**Kurt Kuchler: Aktennummer 307.**

**Groteske Geschichte.**

Der Herr Polizeikommissar Theodor Zinnhäger aus dem Weidewiesingergasse für die städtische Abrede, die sich des Kadavers annehmen hatte, und die Wirtszugger war wieder allein. Grübelte und ließige, Theodor Zinnhäger war wieder allein.

Da sah sich ein Wirt durch sein Gehirn. Eschroden fuhr er in die Höhe. Kein Wort! In dieser Stunde lag ja ein Fall von außerordentlicher Bedeutung vor! Daß er nicht gleich darauf getommen war! Weshalb ein Glück, daß dem Kollegen Kutschknecht dieser Fall nicht in die Hände gefallen war!

Der überlebende tote Hand trug keine Steuermärkte. Sogarlich hatte sich der untertante Wirt einer Stunde unter dem Sebstian, als er sich umging geschick gemacht. Der Sebstian mußte erheitert und besorgt, die Steuer reklamiert werden. Vertrotzt im Himmel! Das war doch mal eine Aufgabe!

Mit heilem Eifer legte sich Theodor Zinnhäger das erste Blatt der Akte an. Nr. 307. Der Herr Polizeikommissar Zinnhäger sollte sich wundern! Die Welt wurde dem Herrn Theodor Zinnhäger nicht indaweil. Und die Anordnung seines Herrn hob sich langsam durch!

Theodor Zinnhäger legte sich mit unheimlicher Energie ins Zeug. Der Sebstianer Interloqu hatte in den nächsten Wochen fabelhaft zu tun. Er mußte in jedes Haus und in jede Straße der Sebstianstraße, am zu erziehen. Jeder Bürger wurde in freies Recht genommen. Jedes Recht wurde protokolliert und zu der Akte Nr. 307 gelangt. Die hatte nach drei Wochen, als der Kadaver des überfahrenen Hundes in der Abrede schon längst in keine gemöhnliche Behälter aufgeführt war und als Kutschknecht, Hundes sei und animalischer Dinger weitere Dolmetscher erfüllte, einen Umfang von 127 Seiten.

Am Ende der vierten Woche vernahm Theodor Zinnhäger einen besonders verdächtige Leute aus der Sebstianstraße. Die Akte schon unheimlich. Sie hatte schon 245 Folioblätter.

Zinnhäger hatte Glück. Unter den sieben Verdächtigen war einer, der hatte den überfahrenen grauen Spitz mit den schwarzen Ohren in einer Wirtszugger in der Sebstianstraße Nr. 307, was das für eine Wirtszugger war, konnte er aber nicht mehr sagen.

Von den vierzehn Wirtszugger der Sebstianstraße wurden sechs zur Vernehmung geladen. Die Akte der Nr. 307 vermehrte sich auf 305.

„Vor Zinnhäger glühte. Die Werchlichkeit und der Erfolg waren auf dem Marsch.

Theodor Zinnhäger triumphierte. Ein Wirt erinnerte sich genau, daß einmal ein fremder Gast einen jungen, grauen Spitz mit schwarzen Ohren mitgebracht hatte.

„Wohin Sie, wie der Mann hieß?“

„Wahrscheinlich, er wurde mit Herr Müller angebetet. Er ist aber nur dies eine Mal in meinem Lokal gewesen...“

Dreihundertfünfzig Wirtszugger lebten in der Sebstianstraße, was natürlich nach Zinnhäger die Erziehung des richtigen Wirtszugger auf. Die Schicksale sämtlicher Wirtszugger haben einen Herrn Müller.

Nach zwei Jahren hatte Theodor Zinnhäger den richtigen Wirtszugger. Inzwischen. Die Akte 307 hatte dreihundertfünfzig Wirtszugger.



Studierte Jazzmusiker.

Der Beruf des Jazzmusikers ist in den Vereinigten Staaten so gewinnbringend und verlockend, daß sich ihm immer mehr Studenten der dortigen Hochschulen zuwenden. Der Weg vom Vorlesaal zur Jazzband ist durchaus nichts Ungewöhnliches. So befanden sich kürzlich unter den 100 Studenten einer Hochschule, die ihr Abschlußexamen bestanden, 15, die sich der berufsmäßigen Pflege des Jazz widmen wollten. Unter den 210 Studenten eines anderen College waren 25, die sich diesem Beruf widmen wollten. Der Jazzmusiker darf, wenn er es zu etwas bringen will, nicht nur irgend ein Instrument spielen können, sondern er muß eine höhere Bildung besitzen und schöpferische Kräfte in sich fühlen. Nach der Schätzung des erfolgreichsten amerikanischen Jazzdirigenten Paul Whiteman, der sich über diesen Beruf in einem New Yorker Blatt sachmännlich äußert, spielen gegenwärtig mehr als 200 000 Männer in den Vereinigten Staaten zum Jazz auf, und es gibt ein paar Jazzdirigenten, die 100 000 Dollar im Jahr verdienen, während viele Tausende von Jazzmusikern Einkommen bis zu 5000 Dollar im Jahr haben. Dieses Musikantenheer ist innerhalb der letzten 7 Jahre herangewachsen; aber die Möglichkeiten sind damit noch keineswegs erschöpft, und der Beruf bietet noch immer die besten Aussichten; tüchtige Musiker werden sofort eingestellt. Die Jazzkapellen vor dem Kriege waren in Amerika nicht viel mehr als „Geißel-Träger“. Sie bildeten schlecht und recht ihre Melodien herunter. Eine moderne Jazzband aber ist ein aufs äußerste verfeinerter Apparat, bei dem jeder einzelne zu der genauen Quantifizierung der Rhythmiik und Harmonik, zur melodischen Erfindung beitragen muß. Whiteman ist stolz darauf, daß er es war, der zuerst die Orchestrierung der Jazzmusik im großen Stil

durchführte, und er behauptet, daß der Orchestermusiker bei einer Jazzkapelle mehr können muß als das Mitglied eines gewöhnlichen Orchesters. Zum Jazzmusiker gehört die Gabe origineller Erfindung, denn seine wichtigste Aufgabe ist es, an den „ad libitum“-Stellen neue Einfälle zu improvisieren und den Rhythmus durchzuhalten, wenn die anderen Instrumente schweigen. Eine große Jazzkapelle besteht in den Vereinigten Staaten aus Klavier, Banjo, Trommel, Bassgeige oder Tuba, die die Träger der Rhythmiik sind, sodann aus Geige, zwei Hörnern, einem Trombon und drei Saxophonen, bei denen die Durchführung der Melodie liegt. Eine solche Meisterkapelle, die in den eleganten Klubs und Restaurants spielt, die sich im Rundfunk hören läßt und eigene Konzerte gibt, zahlt ihren „Stars“, den Saxophonisten und Hornbläsern, 200 Dollar die Woche und mehr. Aber die Künstler des Jazz müssen dafür auch eine schöpferische Kraft entfalten; sie müssen den Rhythmus „fühlen“, nur dann geht von der Tangente jene fortwährende, aufwühlende Stimmung aus, die sich der Tangenten bemächtigt und in der das Geheimnis der Jazzmode liegt.

Der Bubikopf als Strafe im 18. Jahrhundert.

Eine Kleiderordnung, die im Jahre 1754 in Bosen erlassen wurde, enthielt die Forderung, daß es dem „bürgerlichen Frauenzimmer“ nicht mehr freistehen sollte, „die Haare fliegen zu lassen, noch Mäntelchen zu tragen“, während gleichzeitig auch die Verwendung gewisser Kleidungsstücke untersagt wurde. Jeder Weiblichkeit, die dem Verbot nicht folgte, drohte indes eine ganz eigenartige Strafe: sie wurde aufs Rathaus zitiert und dort wurde ihr sogleich ein „Bubikopf“ geschnitten. Da diese Haartracht damals aber nicht Mode war, gab es viele Tränen, und so wurde das Gesetz schließlich wirklich streng befolgt und kein verbotenes Mäntelchen mehr getragen.

Das Verbrecher Schiff nach der Teufelsinsel.

Die Teufelsinsel an der Küste von Französisch-Guayana, dieses unmenslichste Deportationsland der Erde, auf der einst Dreijahrsstrafen, soll zwar schon seit längerer Zeit aufgegeben werden, und die Forderung nach der Abschaffung dieser grauamsten Strafe war bei den letzten französischen Wahlen die Parole mehrerer Abgeordneter. Trotzdem aber besteht der Schrecken der Teufelsinsel fort, und es geht jetzt wieder ein Verbrecher Schiff dorthin ab, auf dem 684 Verurteilte wie wilde Tiere in Käfigen gehalten werden. Dieses Verbrecher Schiff „La Martinière“ ist nach einem Bericht des „Matin“ vollkommen umgebaut worden, um die Verurteilten der letzten 2 Jahre nach der Insel zu überführen. Es ist das Muster eines schwimmenden Gefängnisses mit Fußböden und Wänden aus Stahl. Die Verbrecher, von denen viele zur Guillotine verurteilt und zur Deportation begnadigt wurden, erhalten auf der Reise gute Verpflegung; ihre Hauptmahlzeit besteht täglich aus Fleisch und einer kleinen Flasche Wein. Alle nur erdenklichen Vorsichtsmaßnahmen sind gegen einen Aufruhr getroffen. Bewaffnete Wächter patrouillieren Tag und Nacht vor den Eingängen der Zellen. Das Schiff ist mit einem System ausgerüstet, durch das bei dem einfachsten Druck auf einen Hebel Ströme von kochendem Wasser und Dampf aus den Maschinen sich über die Gefangenen ergießen. Aber der Kapitän erklärt, daß er niemals in seiner langen Tätigkeit als Führer des Verbrecher Schiffs sich einer ernsthaften Situation gegenüber befunden habe und zu beratigen Maßnahmen greifen mußte.

OSTERN 1926

SEIDENHUTE KLAPPHUTE letztere von Mark 12.- an Moderne Formen! Gediegene Qualitäten! WILH. BAUER Kaiserstr. 84

Elly Schneider Fred Schwab Verlobte Ostern 1926 Karlsruhe

Berta Stroh Eduard Stein Verlobte Ostern 1926 Eppingen Karlsruhe

Praktische Verlobungs-Geschenke kauft man am besten bei größter Auswahl und billigsten Preisen im Geschenk-Haus Wohlschlegel 173 Kaiserstrasse 173 Luxus-, Lederwaren, Haushaltartikel

FRIEDR. BLOS VORNEHME GESCHENK- & REISEART ELEGANTE LEDERWAREN HAUSHALT-ART

Martha Krieg Christian Lander Verlobte Ostern 1926 Karlsruhe/Hannau

Statt Karten! Deli Gamiel Julius Hess Verlobte Bad Kreuznach Karlsruhe

MAIER WEINHEIMER 32 Kronenstrasse 32 empfiehlt sich allen VERLOBTEN in gut bürgerl. Wohnungs-Einrichtungen

Den neu verlobten Paaren empfiehlt sich das anerkannt bürgerliche Möbelhaus A. Haller Kronenstr. 17a Telefon 3970 Zahlungsvereinfachung langfristige!

Anna Kappus Karl Zwink Verlobte Ostern 1926 Karlsruhe Ulm a. D.

Friedel Kolb Fritz Sütterlin Verlobte Ostern 1926 Karlsruhe i. B. Freiburg i. Br.

Sie suchen eine geeignete, vertrauenswürdige Bezugsquelle guter und billiger MÖBEL Sie finden bei mir wirkliche Qualitäts-Möbel zu billigsten Preisen Möbelhaus Carl Aug. Marx Karlsruhe, Karlsruherstr. 24 (Rondellpl.)

LEINEN- UND WASCHEHAUS August Schulz Inh.: ERNST FINKENZELLER Karlsruhe, Herrenstr. 24 WÄSCHE in nur guten und besten Qualitäten zu zeitgemäß billigen Preisen

Statt Karten! ERNA GÖTZ FRITZ ENS Verlobte Ostern 1926 Schwetzingen

Paula Axtmann Franz Edelmann Verlobte Ostern 1926 Karlsruhe

Ich habe keinen Laden mehr umso preiswerter kaufen Sie MÖBEL Betten - Polsterwaren Gut bürgerl. Wohnungs-Einrichtungen in großer Auswahl im Möbel- und Bettenhaus HEINRICH KARRER gegründet 1909 nur Philippstrasse Nr. 19 Straßenbahnhaltestelle Linie 1 u. 2 bei der Kirche Karlsruhe-Mühlburg Lieferung frei Haus - nach auswärts per Auto Zahlungsvereinfachung.

Für Brautleute empfehle mein reichsortiertes Lager weiße und bunte Bettendamaste weiß Halb- und Reinleinen Bettbarchente u. Matratzendrelle Bettfedern zu bekannt billigen Preisen. Lager-Besuch stets lohnend! ARTHUR BAER Kaiserstr. 133, gegenüb. der kleinen Kirche Verkaufsräume nur 1 Tr. hoch.

Klara Heid Josef Wittemann Verlobte Ostern 1926 Karlsruhe Hirschstr. 41

Elsa Göser Otto Wunsch Verlobte Ostern 1926 Karlsruhe

Dr. phil. nat. Philipp Horkheimer Anna Horkheimer geb. Vayhinger Vermählte Ostern 1926 Pforzheim Degenfeldstr. 10

Friedel Zemsch Erwin Weinschenk Verlobte Ostern 1926 Karlsruhe

Für Speisezimmer, Herrenzimmer Schlafzimmer, Küchen etc. wegen überfülltem Lager Ausnahme-Preise! GEOR. KLEIN Dussacherstr. Nr. 97

Damaste, Bett - Kattun Barchent, 80 u. 150 breit Halbleine, 80, 150 u. 160 breit Matratzendrell, Bettfedern in einwandfreier, echtfarbiger Ware kaufen Sie in reicher Auswahl bei Rudolph Kutterer Markgrafenstr. 32 am Lidelplatz Billige Preise Reelle Bedienung.

Statt Karten! Verlobten und allen Interessenten empfiehlt sich Spezial-Haus für bürgerliche und bessere Wohnungs-Einrichtungen Brüder Bär Karlsruhe, Kaiserstraße 115, Eingang Adlerstraße Lieferung frei innerhalb Baden und der Pfalz! Weltgegendste Zahlungs-Erleichterungen!

J. HILLER Uhrmachermeister Waldstraße 24 Telef. Nr. 3729 Uhren / Goldwaren / Trauringe / Bestecke Große Auswahl in preiswerten goldenen Uhren u. sonstige Geschenkartikel.

Schlachten des Weltkrieges.

Der Fall von Nowo Georgiewsk (1915).

Was das deutsche Volk in vier langen Kriegsjahren gegen eine Uebermacht von Feinden ertragen und geleistet hat, tritt historisch getreu aus der großen amtlichen Schriftenfolge des Reichsarchivs: „Schlachten des Weltkrieges“ (Verlag Gerhard Stalling, Oldenburg i. O.) heraus.

„Triibe, mit grauen, undurchdringlichen Nebeln verhagelt, bricht der 19. August an. Voll siegesfreudiger Ungebild erwarten 8 Uhr vormittags unsere zum Angriff bereitgestellten Truppen den Befehl zum Vorgehen.

Auf der Nordfront glückt es unjeren gewandt sich vorbewegenden Schützenlinien, allmählich bis auf einige hundert Meter an die Forts II und III heranzukommen.

Mit unwiderstehlichem Drange hatten sich die Westfalen und Sachsen eng um Fort III geklammert, so eng, daß die Artillerie, die jetzt, gegen 11 Uhr vormittags mit vorzüglicher Beobachtung schießen konnte, durch die eigene Infanterie in der Ausnützung ihres Feuers behindert wurde.

Rasch ordnen sich die Verbände zum letzten Schlag. Um Fort II und die westlichen Anstufungsstellen wird noch gekämpft. Verschiedene Sturmversuche waren gescheitert. Aus dem Fort selber, dem Waldstück östlich davon und dem Dorfe Kossowo spielen Sturmabwechslungen und Maschinengewehre noch immer Feuer und Hölle.

Mit den Eroberern von Fort III geht es nun vorwärts, dem Kernwerk zu, wo inzwischen die Russen eine neue Verteidigungsstellung bezogen haben.

Während aus der Gegend Jatroczyn lautes Hurra den Fall des letzten Forts (Fort I) der Nordfront verkündet, sieht man überall Schützenlinien, Truppen, Kolonnen, sich aneinander vorbeischieben, sich überholen und wieder überholen. Die letzten Reserven schießen auf, immer dichter werden die Haufen, immer bunter das Getümmel.

Majör Pulch vom Landsturm-Regiment 11 heißt sich als ältester Begleiter im Hauptquartier Schloß Jędrzejów eingetroffen. Die Uebergabeverhandlungen gestalteten sich schwierig. Der Kommandant weigerte sich zunächst entschieden, die Kapitulation der ganzen Festung zu unterzeichnen, da nach seinem Dafürhalten einerseits die Nordabschnitte von den Deutschen mit stürmender

Hand in Besitz genommen waren und für diese Abschnitte daher keine Kapitulation mehr in Frage kam, andererseits er sich selbst gefangen gegeben hätte und daher keinen Einfluß mehr auf die Kampffähigkeit der Südabschnitte ausüben konnte.

Am 4 Uhr vormittags (20. August) wurde die Kapitulation unterzeichnet. Die in die Südabschnitte gehende Aufforderung, die Waffen zu strecken, war durch die Ereignisse überholt. Die Russen hatten sich auch hier schon frühzeitig, lange vor Ankunft der Parlamentäre, aus eigenem Willen ergeben.

Unermesslich groß war die Beute, die uns Nowo-Georgiewsk bescherte. Ueber 90 000 Gefangene mit allen Offizieren, darunter 30 Generale, etwa 1600 Geschütze, dazu noch über 350 Iose Rohre und je 500—600 Lafetten und Progen, über 200 000 Kg. Kupfer, Messing und Bronze, Nahrungsmittel im Werte von mindestens 30 Millionen Mark.

Ein neues Blatt war dem Kranze deutscher Siege hinzugefügt worden. Zwar ist es ein Kampf gewesen, der mit den großen Belagerungen und Schlachten der Westfront im ganzen genommen und auf eine Stufe gestellt werden kann. Der Zustand der Festung im Vergleich zur Wirkung unserer schweren Artillerie auf der einen, die gerade unlaublich schlechte Führung des Gegners auf der anderen Seite haben uns unsere Aufgabe erheblich erleichtert.

Eröffnung des deutschen Luftverkehrs.

\* Berlin, 3. April. (Funkspruch.) Am Dienstag, den 6. April, nimmt die Deutsche Luftkhan die regelmäßigen Flugdienste auf sieben Strecken, denen im Laufe des Monats weitere Strecken folgen werden, wieder auf.

Ein Beamtenheim durch Schadenfeuer vernichtet.

\* Berlin, 3. April. (Funkspruch.) Ein Beamtenheim der Lindehoffmann-Werke in Lauchhammer fiel einer Feuersbrunst zum Opfer. Das 50 Zimmer umfassende Gebäude wurde ein Raub der Flammen. Hab und Gut von 14 Familien und sechs Ledigen ist größtenteils vernichtet worden.

Ein jugendlicher Defraudant.

II. Hamburg, 3. April. Vor dem Hamburger Jugendgericht wurde dieser Tage ein neunjähriger Handlungsgehilfe abgeurteilt, der es meißterhaft verstanden hatte, seine Firma innerhalb zwei Jahren um 60 000 M zu betrügen.

25 Automobile verbrannt.

II. Tours, 3. April. Gestern Abend brach in einer Automobilgarage in Tours ein Großfeuer aus. Die gesamte Garage brannte vollständig nieder. Dabei sind 25 Automobile mitverbrannt.

Ein türkischer Siegesfeierlag.

\* Berlin, 3. April. (Funkspruch.) Die „Tägliche Rundschau“ berichtet: Die türkische Kammer beschloß, daß der 30. August, an dem der endgültige Sieg im Unabhängigkeitskriege errödet wurde, zu einem Siegesfeiertag für Heer und Marine erhoben wird.

Galerieeinsturz in einem Kino.

II. London, 3. April. Wie aus Mexiko-City gemeldet wird, stürzte gestern Abend in einem vollbesetzten Kino infolge übergroßer Belastung die Galerie in den Theateraum. Bei der allgemeinen Panik und durch den herabstürzenden Balkon wurden 5 Personen getötet und 92 verletzt.

II. London, 3. April. Wie der „Daily Telegraph“ berichtet, hat Bernhard Shaw dem Bezirksrat von Cawington eine Summe von 30 000 Pfund gegen 6 1/2 Prozent Zinsen zu Haus zu zwecken zur Verfügung gestellt.

Bücherscha:

Der Kommentar zum Einkommensteuergesetz von Reichsfinanzrat G. Zimmermann, München. Verlag von J. Nebe, Stuttgart. 641 Seiten in Großformat. Preis gebunden 16.50 RM., gebunden 18.00 RM.

RADIO-KÖNIG Karlsruhe, Erbprinzenstr. 31, Tel. 390. Erste Spezialfirma am Platze. Geschätzte ununterbrochen von 9-7 Uhr.

Sendefolge der Südd. Rundfunk A.-G. Stuttgart! Sonntag, den 4. April 1926. 11.30 Uhr: Religiöse Morgenfeier.

Montag, den 5. April 1926. 11.30 Uhr: Vier-Morgenfeier. 8 Uhr: Klaffische Dichtergesänge.

Dienstag, den 6. April 1926. 4 Uhr: Aus dem Reich der Frau. 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert.

Grund & Oehmichen Waldstrasse 26 Telefon 520. Sämtliche Radio-Zubehörteile für Bastler.

Accumulatoren für Radiozwecke. VARTA-VERTRIEB Kaiserpassage Nr. 7. Halbinger & Acker Karlsruhe I. B., Brunnenstr. 39.

Bad-Nauheim Hessisches Staatsbad 45 Minuten von Frankfurt a. M. Ganzjährige Kurzeit. Unerreicht bei Herzkrankheiten, beginnender Arterienverkalkung, Muskel- und Gelenkrheumatismus, Gicht, Bronchitis, Rückenmarks-, Frauen- u. Nervenleiden.

Dr. Johanna Maas praktische Aerztin niedergelassen. 7302 Kriegstraße 244 I. Haltestelle Weinbrennerstraße, Linie 4 und 5 der Straßenbahn.

Dr. med. Alice Leiter hat die Praxis wieder aufgenommen.

Wohnungstausch Tauschwohnung. Wohnung v. 2 Zimmern, 4. Stock, Oststadt, mit gegen 2 Zimmer dazugehörigen Angebot unter Nr. 76187 an die Badische Presse.

Feinsie westf. Fleischwaren. Schinkenpied 2-4 Pf. 1.80. Schinken ca. 12-15 „ 1.80. Rohwürst 1.20.

Zu vermieten Ladenlokal. In der Nähe des Hauptbahnhofs, ca. 34 Quadratmeter, Raberser Kaiser-Passage 28, II. Etage.

3 Zimmer-Wohnungen. In guter Wohnlage (bei Weinbrennerstraße) mit Bad, Mansarden usw. auf 15. April 1926 gegen Bauflohenzahlung (8-8500 Mark) zu vermieten.

Möbliertes Zimmer mit elektr. Licht zu verm. Gartenstadt Daxlanden, Soltrabe 32. 97718.

Möbl. Zimmer mit elektr. Licht zu vermieten. Ein kleines Zimmer zu vermieten. Fabianenplatz 7, II.

3 Zimmer-Wohnungen. In guter Wohnlage (bei Weinbrennerstraße) mit Bad, Mansarden usw. auf 15. April 1926 gegen Bauflohenzahlung (8-8500 Mark) zu vermieten.

Möbliertes Zimmer mit elektr. Licht zu verm. Gartenstadt Daxlanden, Soltrabe 32. 97718.

Wir übernehmen die Herstellung vornehmer Werbe-Drucke (ein- und mehrfarbig) in Buch- und Offsetdruck nach eigenen und gelieferten Entwürfen.

Die fünf Köpfe.

Roman von Wilfred Sheridan.

(Copyright by Drei Masken Verlag A.-G., München.) (4. Fortsetzung.) Drittes Kapitel in dem Miles bei Sturridge Tee trinkt. Miles Sefton ging die Treppe hinunter, fröhlich pfeifend.

„Wann reifen Sie?“ fragte sie ängstlich. „Ich fahre überhaupt nicht“, sagte Sefton lächelnd. „Die Stadt gefällt mir.“ Die junge Dame zögerte einen Augenblick; dann wies sie auf den Tisch an ihrer Seite.

um nach dem verfehlten Umhlag zu fühlen, den er vorher einleckt hatte. Er war fort. Miles konnte einen Ausruf der Enttäuschung nicht unterdrücken. „Nun?“ fragte Myra. „Nichts“, sagte er.

Kunst-Stopferei und Handweberei. Leiste das Beste auf dem Gebiete der unsichtbaren Wiederherstellung beschädigter Kleidungsstücke in Stoffen aller Art, auch werden Kleider zum unsichtbar flicken angenommen.

Privat-Handelsschule. Karlsruhe, Karlsruh. 13 „Merkur“ Tel. 2018. Neue Tages- und neue Abendkurse. Buchhaltung (Anfänger und Fortgeschr.), kaufm. Rechnen, Handelsbetriebslehre, Briefwechsel.

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G. Filiale Karlsruhe. Kaiserstraße 146, gegenüber der Hauptpost Wechselstube Hauptbahnhof. Besorgung aller Bankgeschäfte.

Das Riesenbuttet aus 100 verschiedenen Blumen. Zur Herstellung dieses wundervollen Blumenbukettes in Gestalt eines riesigen Pyramidenbukettes liefern wir die Samen von 100 der aller schönsten Blumenarten.

Achtung! Webwaren ab Fabrik! R.M. 1000.- Belohnung dem ersten der kommt und den Nachweis erbringt, daß unsere nachstehend angebotenen Fabrikate nicht zu tatsächlichen Fabrikpreisen angeboten sind.

2340 telefonieren Sie an, wenn Sie Ihre Post räumen, Tsch. che. etc. MOTTEN frei haben wollen. Entmottungsanstalt Anton Springer, nur Ettlingerstr. 51.

Möbelkaufhaus M. Kahn Karlsruhe. Georgstr. 21. Küchen, Speisezimmer, Schlafzimmer, Einzelmöbel. Zahlungen nach Überziehung.

Unferrich! Frau Jos. Widemann-Fischer Bismarckstr. 25 staatl. gepr. an der Akademie der Tonkunst München.

Verloren Spitzer-Mund braun, verkaufen oder abgeben o. erlösen. Abgeb. Jahrbuch 18, pt. Vor Kauf wird gewarnt.

DER HÖHEPUNKT der Krise ist überschritten. Das ist die Ansicht maßgeblicher Führer des deutschen Wirtschaftslebens. DIE MESSE DES DEUTSCHEN SÜDENS UND WESTENS für jedes Unternehmen AUSSERORDENTLICHEN WERT. MODERNE VERKEHRS-REGELUNG. FRANKFURTER FRUHLINGS-MESSE.

Bad Meinberg. Teutoburger Wald, Station: Horn bei Meinberg. Ruhmreiches Schwefelwasser und radioaktives Kohlensäure- u. Gasebad.

Bad Dürrenheim. Bad Schwarzweid, 7-800 m U.M. Höchstgelegenes Solbad Europas. Luftkurort - Heilerfolge der Sole m. Höhenluft u. Höhen Sonne.

LINOLEUM! Druck 2 m breit 3,00 an Inland 2 m breit 3,50 an Ausland 67 90 110 130 cm br. Teppiche, Inland 2 1/2 m von Mk. 50,00 an Teppiche, Druck 2 1/2 m von Mk. 25,00 an Auf Coccoläuter 20% Rabatt.

Erste Kapitalanlage. Suche von Privat auf 1-2 Jahren 18-20000 Mark zu leihen. Das Kapital wird bei 5-prozentiger Sicherheit an erster Stelle hypothetisch eingetragen u. wird jährlich pro Jahr mit 20 Prozent Zins und Gewinnanteil verzinst.

Löcherheim. empfängt 10-12 junge Fräulein. Sehr gesunde Lage, Seebäder, Luftkurort, Sorghallen, Unterricht, Französisch, Englisch, Französisch, Spanisch, Russisch, Kunst und Handarbeit (Kaus), 145 9/11 monat. Prof. Paul Meier, Frau Harriet Monnerat, Stavenager (Neuenburgersee) DRW2237 Schweiz, 8917.

Honig. Gar. rein, Bienenblüten-Schlehdornhonig, edelster Qual. 10 9/11. Dose frank, Rohabnahme 11.- Mk., halbe 6,50 Mk., Abgabe, nehme zurück. 2787 Frau Nestor Heubdt & Söhne, Amberg und Seniguerland, Demeingau 26 (Hann.)

urs, namens Miles Sexton, unter gewissen Bedingungen. Eine davon war, er solle jene Leute unschädlich machen, die meinen Onkel bedroht hatten. Die andere war, er solle mich in Jahresfrist heiraten. Ich hielt das Ganze für eine Fiktion. Ich weiß, daß Onkel Jack es nur tat, um mich zu schützen. Ich bin noch sehr ängstlich. Glücklichweise ist vorgebehen, daß ich die Hälfte des Vermögens bekomme, wenn dieser Sexton die Bedingungen nicht annimmt; so daß ich also, wenn er auftaucht, mich mit ihm verständigen und ihm die Hälfte meines vorgeesehenen Anteils geben werde, damit ich ihn los bin."

"Und wenn er sich weigert?" murmelte Miles.  
 "So absurd wird er nicht sein," sagte sie einigermassen hitzig.  
 "Ich kenne den Mann nicht, aber nach dem, was Onkel Jack sagte, scheint er ein ziemlich eingebildeter Mensch zu sein, und diese Art Leute wissen gewöhnlich, wo die Butterseite ist. Worüber lachen Sie? und sie hielt plötzlich inne.  
 "Sie sind so streng," sagte er. "Bitte fahren Sie fort."  
 "Also das war das. Nun kommt das zweite Kapitel. Vor ein oder zwei Tagen kam Selby zu mir und bat mich, mit ihm ins Theater zu gehen, um ein paar Freunde zu treffen. Ich war nicht sehr erbaud, denn ich... ich komme nicht immer besonders gut mit Selbys Freunden aus. Aber er drängte so, daß ich ja sagte, vorausgesetzt, daß keine Frauen dabei wären. Bei der Ankunft im Theater wurden mir jene Herren vorgestellt, mit denen Sie mich letzte Nacht sahen. Ich fand sie sehr höflich und gar nicht uninteressant. Nach der Vorstellung gingen wir in Ihr Hotel zum Essen. Selby entschuldigte sich nach dem Souper unter irgendeinem Vorwand, sagte, daß er bald wieder da sein würde, und dann betam die Sache ein ganz anderes Gesicht. Der ältere Herr erklärte, daß er mir etwas Dringendes zu sagen hätte, und rüttelte mit einer Gesichtszüge heraus, die mich sehr erschreckte. Es schien, daß Selby ge-

spielt hatte und diesem Herrn eine fagenhafte Summe schuldet. Sie zeigten mir einige Papiere, alle von Selbys Hand. Dann sprachen sie von Onkel Jacks Testament. Sie wußten alles und verlangten, ich solle ein Dokument unterzeichnen, indem ich all meine Erbrechte auf sie übertrüge, oder sie würden Selby ins Gefängnis bringen. Ich machte geltend, daß ich erst dann Erbin würde, wenn mein Vetter die Bedingungen nicht annähme oder nicht ausführen könnte. Darauf gingen sie nicht ein, und als ich mich weiter weigerte, zu unterzeichnen, wurden sie bösig und schrien mich an. Dann... dann sagte der weißhaarige Mann, daß seine Clique vor nichts zurückschrecke, auch nicht vor Werd, um ihr Ziel zu erreichen, und daß ich das Zimmer nicht verlassen werde, ehe ich nicht unterzeichnet hätte. "Ich werde Ihnen zeigen, mit wem Sie zu tun haben," sagte er, beugte sich plötzlich vor und drückte seine brennende Zigarre auf meine Hand. Ich schrie auf. Ich konnte nichts dafür. Es tat weh, und ich war mit meinen Nerven am Ende. "Unterzeichnen Sie," sagte er, "oder ich tue es noch einmal." Ich war so verwirrt durch die ganze Geschichte, daß ich den Kopf verlor. Augenblicklich nahm er das für Widerpenfistigkeit und derjengte mit noch einmal die Hand. Dann kamen Sie plötzlich herein, und nun muß ich mich um Sie und um Selby ängstigen. Die Leute werden Ihnen nie verzeihen, daß Sie sie so behandelt haben. Es war sehr freundlich von Ihnen, und ich bin Ihnen sehr dankbar; aber dies geht einzig und allein uns an, und ich wäre unglücklich, wenn für Sie nun Schlimmes daraus entstünde. Also Sie versprechen, abzuweisen, nicht wahr?"  
 Sie sah ihn so bittend an, daß der schlagfertige junge Mann im Augenblick nicht wußte, was er tun sollte. Er hörte sich unwillkürlich sagen:  
 "Ich glaube, es gibt auf der ganzen Welt keine schöneren Augen als Ihre."  
 Sie richtete sich auf, höchst unangenehm berührt. Miles nahm

sich mit großer Anstrengung zusammen. Ehe sie etwas entgegen konnte, fuhr er eilig fort:  
 "Verzeihen Sie, Fräulein Barrington. Hören Sie nicht auf das, was ich sage. In einem Zweig meiner Familie ist eine gewisse Anlage zur Verrätherheit. Nun zur Sache. Wir wollen sie einmal vernünftig betrachten. Nehmen Sie an, Sie heißen Jevons und ich Mill. Das sind die beiden Burtschen, die Bücher über Logik geschrieben haben und wohl auch die einzigen waren, die sie verstanden. Also erstens: wenn ich abreise, bin ich außer Gefahr."  
 "Ja," stimmte sie eifrig zu.  
 "Aber Sie und Selby nicht."  
 "Aberselbst," sagte sie langsam.  
 "Zweitens: Wenn ich bleibe, dann sind Sie, Selby und ich in Gefahr."  
 "Das ist..."  
 "Durchaus nicht. Nichts ist klar, wenn Sie logisch sind," sagte Miles. "Nun bringen Sie mich nicht aus dem Text, Fräulein Barrington. Wir wollen uns langsam durchfinden. Schritt vor Schritt, wie man sagt. Nun, eine Person mehr oder weniger in Gefahr, darauf kommt es nicht an. Die Hauptsache ist: Würde nicht die dritte Person, die sich in Gefahr begibt — das bin ich — die Geschichte für die anderen beiden weniger gefährlich machen?"  
 "Wie meinen Sie das?"  
 "Aha, jetzt kommt mein Punkt Nummer zwei: Erstens sind drei Personen in Gefahr schwerer anzufassen als zwei. Einigkeit macht stark usw. Zweitens ist die erste gefährdete Person eine Frau, die zweite ein junger Burtsche und die dritte ein Mann. Sie sehen, es ist wesentlich, in die Schlussfolgerungen nicht störend einzugreifen. Jetzt sieht die Sache ganz anders aus. Nehmen Sie einen von den beiden weg, dann sitzen die beiden anderen in der Patzche. Es würde nur Unheil anrichten. Sehen Sie das ein?"  
 (Fortsetzung folgt.)

# Rüppersbusch Kohlenherde • Gasherde • Komb. Herde • Öfen • Kamine

stehen an der Spitze. Vertr. und Lager: Karl Fr. Alex Müller, Amalienstr. 7, Tel. 1284 — Geogr. 1890 — Fachgemäßes Aufstellen / Eigene Reparatur-Werkstätte / Verkauf zu Gaswerksbedingungen.

Die Verlobung ihrer Kinder Herta u. Willy geben bekannt

**Architekt**  
**Ferdinand Baser u. Frau Ida,**  
 geb. Huband  
 Gerichtsobervormaler  
**August Maßl u. Frau Mina,**  
 geb. Gargel

Benzstrasse 12      Sofienstrasse 152      Karlsrufer 1, 2.

Meine Verlobung mit Fräulein Herta Baser beehre ich mich ergebenst anzuzeigen

Dipl.-Ing.  
**Willy Maßl**  
 Regierungsbaumeister

Ostera 1926.

**Jede Hausfrau kauft**

**Fritz Schulz Jun. A-G.**  
 Leipzig

**Briefumschläge** liefert rasch und billig  
 Denderei & Ziergarten.

## Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass mein lieber Oatte, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

### Wilhelm Drechsel

Ingenieur

heute nachmittag 3 1/4 Uhr nach kurzem, schwerem Krankenlager uns durch den Tod entrissen wurde.

KARLSRUHE, den 3. April 1926.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Johanna Drechsel, geb. Haf.**

Beerdigung: Dienstag nachmittag 3 Uhr von der Friedhofkapelle aus.

Trauerhaus: Neue Bahnhofstrasse 14.

## TODES-ANZEIGE.

Nach Gottes unerforschlichen Ratschluß ist heute morgen 1/2 Uhr unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

### Helene Schüttler

nach kurzem, schwerem Leiden sanft verschieden.

KARLSRUHE, den 3. April 1926.

Die trauernd Hinterbliebenen:

Helene Schüttler Wwe.,  
 Georg Schüttler u. Frau,  
 Karl Bach und Familie,

Die Beerdigung findet am 5. April 1926 um 10 1/2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. Trauerhaus: Amalienstr. 45. Von Beileidsbesuchen wolle abgesehen werden.

## Zwangversteigerung.

Dienstag, den 5. April 1926, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal gegen Verzinsung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

Tierärztliche Mecht-lamenie, Särbismaschinen, 1 Motorrad Victoria, 1 Elektromotor, 6 PS, 1 Wagen, Jagdtauben, Stammholz, Zigarren, Büffets, Credenz u. a. m.

Karlsruhe, den 3. April 1926.

A. Gump, Gerichts-Vollzieher.

## Emmentaler ohne Rinde

MARK Fidler

**GEBRÜDER WIEDEMANN-WANGEN i. A. L. G.**

Generalvertreter für Karlsruhe:  
**Franz Schwenger, Karlsruhe i. B.**  
 Rintheimerstraße 16 — Telefon Nr. 3522

## Statt besonderer Anzeige.

### Todes-Anzeige und Danksagung.

Am 31. März verschied nach langem, schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder und Onkel

### Jakob Beck

Kaufmann.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Christine Beck,  
 Ludwig Beck, Werkführer,  
 Albert Beck, Lehrer,  
 Elise Stein, geb. Beck,  
 Dr. Otto Stein, Rechtsanwalt,  
 Emilie Braun, geb. Beck,  
 Ludwig Braun und zwei Enkelkinder.

Die Beisetzung hat im engsten Familienkreise stattgefunden. — Gleichzeitg danken wir allen herzlich für die uns erwiesene Teilnahme.

B7737

## Statt besonderer Anzeige.

Gestern abend 1/211 Uhr verschied nach langem, schwerem mit größter Geduld ertragenem Leiden unsere liebe, herzengute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter

### Karoline Stutz

geb. Bech

im 66. Lebensjahre.

Karlsruhe, Rastatt, 3. April 1926.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Montag, den 5. April, vormittags 9 Uhr, von der Friedhofkapelle aus.

B7748

## Zwangversteigerung.

Mittwoch, den 7. April 1926, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Pfandlokal, Herrenstrasse 45, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

2 Büffets, 2 Bäder, 2 Schränke, Herren- und Damenfrisierische, 1 Hand- und 1 Toilette-tisch, 2 Tische und 2 Stühle, 2 Zimmbücher, 1 Kuchenschrank, 16 versch. Bilder, 1 Uhr, 1 Kaffeemaschine, 2 große Bodenmatten, 2 Pelzmäntel u. dal. m. Beileidigungen vorzugsweise schriftlich bekennt.

Karlsruhe, den 5. April 1926.

A. Gump, Gerichts-Vollzieher.

## Hypotheken

für Geldgeber kostenfrei zu ermäßig. Bedingungen (auch Aufkauf von Aufwertungsabw.) durch

**Bankhaus Ignaz Ellern, Hypothek.-Abt.**

**Darlehen v. Mk. 1000**

auf ein Jahr, gegen Hypothek und zinsfreie, rückzahlende Zins gel. Angebote u. Nr. 86222 an die Badische Presse.

## Statt besonderer Anzeige.

Heute vormittag 11 Uhr ist unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

### Frau Karolina Gerner

geb. Brannath

Oberlehrers-Witwe

nach kurzem Krankenlager im 78. Lebensjahre sanft entschlafen.

Karlsruhe-Mühlburg, Halle a. Saale, den 3. April 1926.

Hardtstraße 8.

In tiefer Trauer:

**Karl Bornhäuser u. Frau**  
 Lina, geb. Gerner

**Heinrich Gerner u. Frau**  
 Bertha, geb. Gössel.

Beerdigung: Dienstag, 6. April 1926, nachmittags 3 Uhr, auf dem Mühlburger Friedhof.

B7747

## Hypotheken

für Geldgeber kostenfrei durch

**August Schmitt**  
 Bankkommission  
 Karlsruhe  
 Strichstraße 43  
 Telefon 2117.  
 Geogr. 1870.

**Darlehen v. Mk. 6000**

für erste Hypothek auf längere Zeit nur von Privat gegen schlagendes Zins sofort rüch. Weitere Sicherheit genügend vorhanden. Angebote unter Nr. 86223 an die Badische Presse.

## 500 Mark

v. Beamtenfamilie auf 1/2 Jahr fest zu leihen gesucht. Sicherheit kann aufreihend gestellt werden. Angebote unter Nr. 86221 an die Badische Presse.

## Heirat

Mittl. Beam., Ende 30. Jähr., in sich, Stellung und hat Vermögen ca. 170 Mark monatlich mit gel. nett. solchener Dame zwecks spät. Heirat bekannt zu werden. Disposition beiderseitig. Angebote mit Bild unter Nr. 86204 an die Badische Presse.

## Osterwunsch!

Bäder u. Konntor, 20 N. Jähr., m. eig. gutgeh. Geschäft, wünscht 22-28jähr. Frau, m. Vermögen, zur Verheiratung des Geschäft. Gebotenes ist treues, liebes und nettes Wesen sein. Zuschriften mit Bild und genauer Adresse unter Nr. 10694 an die Badische Presse. Beantwortung in Ehrenpflicht.

## Stottern

heilt neuestes Syst.!

Prosp. frei G. Nöckel, Bln., Wilmersd., Brandb. Str. 18.

### Kapitalien

Mit 6-7000 M. würde mich an gut. Unternehmen, still od. tätig beteiligen. Beding. Öpp. Sicherh. Angebote unter Nr. 86218 an die Badische Presse.

## Bauherr gesucht.

Bauslab für Doppelvilla auf Erbbaurecht, in schöner Lage der Wolfstraße, wird an einen sofort entschlossenen Bauherrn abzugeben. Angebote unter Nr. 7814 an die Bad. Presse!

## Heiratsgesuche

**Merheiraten**

will, trete unter Weltorganisation bei. Keine berufsm. Vermittlung. Keine Provision. Orientierungschrift im persönl. Doppelbrief geg. 30 Wfr. Bildbogen, 20 Wfr. Einsendung von 80 Pfr. Ravensburgerstraße 12

## Söherer Staatsbeamter

40 Jahre alt, evanellisch, Vorkatambemter, 800 M. Monatsentlohn, penfionsberechtigt, bereitg eingetragete Geschäftsvermittlung, sucht sich baldmöglichst auf zu verheiraten. Anonymes meldel. Vermittler verbeten. Zuschriften unter Nr. 84659 A 928 an die Badische Presse.

## Einheirat

in eine Lebensmittelgroßhandlung geboten. 24 Jähriger in 24 Jahre alt, gebildet und tüchtig im Geschäft und sehr sympathisches Wesen, will sich nur Herren melden, welche einem großen Betrieb vorziehen können. Außerdem in fester Stellung und dann wird der Betrieb verpacket. Namenloses Papierford, ebenf. Vermittler. Zuschriften unter M.C. 1217 A 928 an die Badische Presse.

Schonen Sie Ihren Motor durch Verwendung eines kompressionsfesten Betriebsstoffes. Die Lebensdauer Ihres Wagens hängt davon ab!

MOTALIN

das mit dem Antiklopf-Zusatz der J. G. Farbenindustrie A.-G. (Werke Badische Anilin- und Soda-Fabrik) kloppfrei gemachte Markenbenzin ist ein derartiger kompressionsfester Auto-betriebsstoff

Tanken Sie an den DOBI-Strassenzapfstellen:

Wenden Sie sich an die Verkaufsstelle:

- Karlsruhe i. E. Bruno Lange, Kaiser-Allee 52, Friedrich Dietz, Durlacherallee 22, Offenburg i. E. Dienst & Lochner, G. m. b. H., Hauptstr. 33, Baden-Oos ABC-Garage, Bad-nerstraße und an sämtlichen größeren Plätzen Deutschlands.

Hugo Stfanos-Riebeck-Oel-A.-G. Verkaufsbüro Stuttgart, Uhlandstraße 8, Tankanlage: Karlsruhe Lohnstraße 8.

Mit dem Ziel der Bekämpfung von Krebs, Tuberkulose, Syphilis habe ich eine wissenschaftliche Beratungsstelle geschaffen; für Arme kostenlos. Dieselbe gliedert auch sexuellen Fragen, insbesondere der Ertelung des Checonsens. Mannheim O. 2, 1. T. 6747 Dr. med. J. Welterer, Spezialarzt für Haut- u. Harnkrankheiten. Institut für Röntgen-, Radium-, Lichttherapie. 1034a

Agfa PHOTO-WETTBEWERB 1926. BARP REISE IM BETRAGE VON 55.000.- RM. GENAUE BEDINGUNGEN IN DEN 'AGFA-PHOTOBLÄTTERN' ERHÄLTICH IN JEDER PHOTOHANDLUNG PROBEHEFT KOSTENLOS VOM VERLAG AGFA / BERLIN SO 36

Schadhafte Perser-Teppiche Kellms und deutsche Smyrna-teppiche werden prompt u. billigst repariert durch: Fabrik handgeknüpfter Teppiche, 7856 Karlsruhe, Karlstr. 91 Tel. 2967. 1 Sonnen Opel-Dieserwagen 1024 PS. mit elektr. Start und Anlasser, tadelloser Bereifung etc. weichen Ausführung eines früheren Modells preiswert abzugeben. Näheres unter Nr. 7856 in der 'Badischen Presse'.

Arcona-Räder 15. Berliner 6-Tage-Rennen Sieger Mac Namara - Horan auf Arcona-Rad 100 000 km im Gebrauch 1 1/2 Jahre Garantie! Ernst Machnow Berlin C, Wilmersdorferstrasse 14 Vorlagen Sie Katalog gratis und franko

Wanderer 5/15 3 Sitzer, in tadellosem Zustand zu verkaufen. Angebote unt. Nr. 7844 an die 'Badische Presse'.

Canz-Bulldog 1,2 PS in bestem Zustand zu verkaufen. Angebote unt. Nr. 7850 an die 'Badische Presse'.

Schachspalte Nr. 11

Schachspalte Nr. 11. Geleitet von R. Rutz. [Turnier am Semmering] Alejechin-Treybal Damengambit. Stellung nach dem 19. Zug von Schwarz.

Lösungen. AUFGABE No. 1. 1. e2-e3! Sc7! a) 1. ... 2. e4! 3. La6 matt b) 1. ... 2. Sc8 3. Sd6 matt c) 1. ... 2. Sc7 3. La6 matt (Im ersten Zug scheidet an Da8!)

Rätsel-Ecke

Oster-Rätsel. In die weißen Felder sind Buchstaben zu setzen, sodass jede mit einer Ziffer beginnende Reihe, waagrecht oder senkrecht, ein Wort bildet, dessen Bedeutung nachfolgend angegeben ist. Die mittlere senkrechte Reihe (Nr. 5) ist gleichlautend mit der mittellsten waagrecht. Reihe (Nr. 22) und bringt unseren Festgruß an die Leser. Die übrigen Reihen bedeuten:

wagrecht: 1. Maß; 3. Fluß in Italien; 4. Getreideart; 6. ägyptische Göttin und Abkürzung eines familiären Rosenamens; 7. Einteilungsbegriff; 8. Zeitbestimmung; 10. chemisches Element; 11. Nebenfluß der Donau; 12. ehemals vielgebrauchte bürokratische Bezeichnung unbenannter Personen; 14. altbildlicher Name; 15. Halbedelstein; 17. Zeitbestimmung; 18. bei Geschäft und Arbeit erwünschte Eigenschaft; 20. Teil des Tages; 23. Flüsschen und Stadt in Mark Brandenburg; 24. türkischer Titel und ehbare Meeresalgen in Ostindien, die auch bei uns gewerblich verwendet werden; 25. nordischer Göttername; 26. Mutter; 27. Gieß; 28. abgekürzter, in England sehr gebräuchlicher männlicher Vorname; 29. Ausdruck der Flüchtigkeit; 30. fremde Vogelart; 32. Hülsenfrucht; 33. Verhältniswort; 34. Fürwort; senkrecht: 1. Ausruf; 2. Teil des Schiffstakelwerks; 3. Sportgruß; 9. staatspolitische Einrichtung; 10. Handelsstadt in Island; 13. Arzneiwurzel; 15. Stadt in Griechenland; 16. asiatische Volksbezeichnung; 19. in England und Amerika vielgebrauchter Vorname; 21. hoher türkischer Titel; 23. Wunde und Umstandswort; 24. wie 1 wagrecht; 27. Verhältniswort; 30. Nebenfluß der Rhone; 31. wie 25 wagrecht.

Ringt sich zu neuem Leben. Was ist's? Sag, woher kommt das Licht? Dem mußt du deiner Zuversicht Ein kleines Teilchen geben. Dann hast du, daß sich alle freuen In blauer Luft, im Sonnenschein.

Bilder-Rästel. Ein Rästel mit Bildern und Buchstaben.

Königszug. ein treibt bin schen in glanz fe lende nichts da aus und das voll prof lla welt Dstern lens die ten lide herr er ge bilt sen die wa dern in au und gelt der in welt hen wan kurz und bahn die

(Die Felder sind zu verbinden, wie der König auf dem Schachbrett zieht.)

Rästel-Auflösungen aus der letzten Sonntag-Nummer:

Kreuzwörterrästel: H A I O P O U L M U R O M A I A I M O P E R L E O N O H O N I L O N R A D O S O I D A Buchstabenrästel: Wort, Wart, Wirt, Wert. Anagramm: Wange, Erich, Kose; Rose, Wien, Siam, Traum, Ehrlich, Tafel, Dorn, Giel, Keim, Ranke, Oberon, Seil, Tonne, Ede, Tenne. - Wer rastet, der rostet. Magisches Zahlenquadrat: 21 20 25 26 22 18 19 24 23 Auflösung des Bilderrästel: Hoffen und Harren macht manchen zum Narren. Pyramide: E R E N O N E R O N H O N E H E B R O N Delphischer Spruch: Sezenisch. Nichtke Vönnnen landten ein: Zu Rästel Nr. 1 bis 7: Faigle-Münsterthal; 2, 3, 5-7: Karl Utry; 2, 3, 5, 6: Hans Welter; 3, 5, 6: Hermann Wondon; 2 und 3: Tauchert-Lahr; 2 und 4: Wagner-Haunebertstein; 3: Otto Schäffner, Eugen Zuber; 4: Ruth Waier.

